



Mariborer Zeitung

Daladier sichert seine Macht

Das Leben der jetzigen französischen Kammer durch Sondergesetz bis 30. Mai 1942 verlängert / Neue Maßnahmen zur allgemeinen Erneuerung des Landes
Der Kampf gegen die Fruchtabtreibung

Paris, 29. Juli. (Avala) Die Agence Havas berichtet: In der gestrigen Sitzung des Ministerrates wurde nach Entgegennahme eines Berichtes des Ministerpräsidenten Daladier folgendes beschlossen:

Die Kammerwahlen werden verschoben, indem die Dauer der gegenwärtigen Legislaturperiode, die am 31. Mai 1940 erlischt, bis zum 30. Mai 1942 verlängert wird. Der Text des diesbezüglichen Gesetzesentwurfes wird außerordentlich kurz gehalten sein. In der Präambel wird ausdrücklich betont werden, daß hiedurch das theoretische Recht der Kammerauflösung

von seiten der Regierung vorbehalten bleibt.

Der Ministerrat befaßte sich ferner mit dem Familienkodex, dem auch eine Notverordnung über die Errichtung des Aerztebestandes angeschlossen werden wird. Die in dem Aerztestand zusammengefaßte Aerzteschaft wird im Sinne der Regierungspolitik zwecks Förderung des Geburtenniveaus systematisch gegen die Fruchtabtreibung eingesetzt werden. Im weiteren Verlaufe wurden Maßnahmen zur Verbesserung der Administration sowie des Getreideamtes erörtert. Unter anderem wird beim Ministerpräsidentium ein eigenes Amt zur Kontrolle des Rundfunk-

dienstes errichtet werden. Einen weiteren Teil der Beratungen nahm auch die Frage der Sicherstellung von Finanzmitteln für Landesverteidigungszwecke ein. Die für die Durchführung des Familienkodex erforderlichen materiellen Mittel sollen durch Erhöhung der Junggebohlensteuer sowie durch erhöhte Besteuerung kinderloser Ehepaare heringebracht werden. Nach dem Ministerrat wurde erklärt, daß in allen diesen Fragen eine vollständige Einigung erzielt werden konnte. In diesem Sinne wird Finanzminister Paul Reynaud in seiner heutigen Rundfunkrede die allgemeinen Maßnahmen zwecks Erneuerung des Landes mitteilen.

Die Motorisierung Jugoslawiens

Jugoslawiens Motorisierung schreitet rüstig vorwärts. Wie aus den nunmehr veröffentlichten amtlichen statistischen Ausweisen hervorgeht, wurden in den ersten sechs Monaten des Jahres 1939 nicht weniger als 3028 Personen- und Lastkraftwagen eingeführt, d. i. 585 Stück mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres, als nur 2443 Wagen eingeführt wurden. Die Erhöhung des Wagenimports stellt sich, in Prozenten ausgedrückt, auf ein Mehr von 23,94%. Der gemeinsame Wert der 1939 (bis Juli) eingeführten Wagen beziffert sich auf 107,5 Millionen gegenüber dem Import des ersten Halbjahres 1938 im Werte von 86,5 Millionen Din. In Ziffern ausgedrückt beträgt das Mehr 21,0 Millionen Din oder 24,27%.

Heuer wurden 2333 Personenkraftwagen im Werte von 65,8 Millionen Din eingeführt. Den Löwenanteil an der Einfuhr der Personenkraftwagen nach Jugoslawien besitzt Deutschland, welches 1525 von 2333 Wagen eingeführt hat. Von den übrigen Lieferländern, die aber alle weit zurückgedrängt erscheinen, steht Italien mit 298 Wagen an zweiter Stelle. Die dritte Stelle nimmt das Protektorat Böhmen-Mähren mit 179 Wagen ein. Die Vereinigten Staaten nehmen den vierten Platz mit 173 gelieferten Wagen ein. Frankreich importierte 56, Belgien 47, Holland 26, England 25 und die Schweiz nur drei Wagen nach Jugoslawien. Wie man aus dieser Statistik ersieht, steht Deutschland mit 65,36% der Personenkraftwageneinfuhr nach Jugoslawien an der Spitze. Im Vorjahre betrug die deutsche Einfuhr an Personenkraftwagen in diesem Zeitraum etwas weniger als 64 v. H.

In der Einfuhr der Lastkraftwagen steht Deutschland auch heuer allen anderen Staaten voran, betrug doch der Import nach Jugoslawien im ersten Halbjahr 1939 insgesamt 637 Wagen. Aus den Vereinigten Staaten, die an zweiter Stelle stehen, wurden 21 Wagen nach Jugoslawien eingeführt. Das Protektorat Böhmen-Mähren steht mit 13 eingeführten Lastkraftwagen an dritter Stelle. Aus Belgien wurden 9, aus Italien 7, aus Frankreich 3 und aus Holland 2 Lastkraftwagen eingeführt. In der Lastkraftwageneinfuhr steht demnach Deutschland mit 90 Prozent der gesamten Lastkraftwageneinfuhr an erster Stelle.

Infolge der Herabsetzung der Benzinverbrauchssteuer, der Herabsetzung des Einfuhrzolls und verschiedener Taxen laufende Jahre ein Treibstoffverbrauch festgestellt werden, der den vorjährigen Verbrauch im gleichen Zeitraum um etwa 40 v. H. übersteigt. Wie aus diesen Ziffern hervorgeht, sind für unsere Verhältnisse sehr bemerkenswerte Fortschritte gemacht worden. Die Einfuhr wäre aber sicherlich noch größer, wenn die allgemeinen Voraussetzungen der Motorisierung des Landes sich progressiv verbessern würden. Es soll zugegeben werden, daß da und dort intensiv an der Modernisierung und Schaffung eines für

Neue Drohungen der IRA

BISHER MEHR ALS 150 SPRENGSTOFFANSCHLÄGE IN ENGLAND VERÜBT. — IRLÄNDER VERLASSEN MASSENHAFT DIE BRITISCHE HAUPTSTADT.

New York, 29. Juli. RF. Der »New York Sun« bringt eine Erklärung aus der irischen republikanischen Armee, in der gesagt wird, daß die IRA durchaus zuversichtlich der Zukunft entgegenblicke. Daß beim letzten Anschlag auf den Victoria-Bahnhof in London ein Menschenleben zu verzeichnen ist, sei sehr bedauerlich. Die Leute, die mit der Durchführung von Anschlügen in England betraut seien, hätten strenge Weisung, alles zu unternehmen, um keine Menschenopfer herbeizuführen. Obwohl bisher mehr als 150 Attentate verübt und ein Schaden von vielen Millionen angerichtet worden sei, seien dabei nur zwei Personen ums Leben gekommen. Sollten jedoch die englischen Behörden sich an den festgenommenen Iren vergreifen, dann würden schärfere Maßnahmen ergriffen werden.

London, 29. Juli. (Avala) Reuter berichtet: Der für Irland bestimmte Postzug war gestern abends buchstäblich mit ausgewiesenen Iren überfüllt. Da in den Kuppeln kein Platz war, standen die Passagiere in den Waggongängen. Am Perron fanden sich viele Freunde der Ausgewiesenen ein, um sich von den Bekannten und Freunden zu verabschieden. Unter den Abgereisten befinden sich auch einige verdächtige Mitglieder der Irischen Republikanischen Armee. Diese Leute stehen bis zum Hafen, in welchem die Ein-

schiffung stattfindet, unter polizeilicher Aufsicht.

London, 29. Juli. RF. Innenminister Hoare hat bereits wenige Stunden nach dem Inkrafttreten des Irengesetzes entsprechende Maßnahmen angeordnet. Das Parlamentsgebäude, das an Samstagen zur Beschäftigung freigegeben ist, wurde heute geschlossen.

Spanisches Gold aus Frankreich zurückgekehrt

Bayonne, 29. Juli. (Avala) Die Agence Havas meldet: In Lun traf heute eine Goldsendung aus Paris im Werte von 1,5 Milliarden französischer Franken ein. Die spanischen Behörden haben dieses Gold, das während des Bürgerkrieges in Frankreich deponiert war, übernommen.

»Relazioni Internazionali« über Danzig

Mailand, 29. Juli. (Avala) In einem Kommentar zum Danziger Problem schreibt die Revue »Relazioni Internazionali«, das Organ des italienischen Außenministeriums, u. a.: »Die Achsenmächte werden es niemals zulassen, daß das klar definierte Problem Danzig Anlaß zu einem europäischen Kriege gebe. Die Anerkennung des Rechtes Deutschlands kann nicht einen Krieg zur Folge haben. Es ist nicht nur wichtig, den Krieg nicht zu wünschen, es müssen auch seine Ursachen ver-

den Kraftwagenverkehr geeigneten Straßennetzes gearbeitet wird, im großen und ganzen ist das alles viel zu wenig. Gute, staubfreie Straßen wären eine erste Voraussetzung für die weitere Motorisierung des Landes, dessen Schönheiten mancherorts solchen Eindruck machen, daß mancher ausländische Kraftfahrer darüber hinweg auf die schlechten Straßen vergessen könnte. Das Ziel aller maßgeblichen Faktoren müßte daher auf die Schaffung eines Großstraßennetzes bedacht sein, welches die wichtigsten Zentren des Landes miteinander verbinden würde. Wir denken hierbei an die Reichsstraßen, denn die Banats- und Bezirksstraßen als Seitenverhältnisse sind in den meisten Fällen ungenügend gute und brauchbare Kommunikationen. Wie man sprichwörtlich für die Krieg-

führung Geld und immer wieder Geld benötigt, so könnte man hinsichtlich der Motorisierung dieses Sprichwort mit der Forderung abwandeln: gute Straßen. Immer wieder gute Straßen!

Bezüglich der Kraftwageneinfuhr wäre noch zu sagen, daß in der Katheder Lastkraftwagen aus verschiedenen Gründen die Einfuhr bestimmter Typen gefördert werden müßte. Dies gilt vor allem für den Gesichtspunkt der Landesverteidigung, die einen möglichst einheitlichen Reservepark benötigt, um ein besseres Funktionieren durch leichtere Einrichtung von Ersatzlagern usw. zu gewährleisten. Diesbezüglich scheint man noch nicht durchgegriffen zu haben. Doch würden sich d. Vorteile einer nach Typen dirigierte Lastkraftwageneinfuhr sehr bald einstellen.

mieden werden. Eine dieser Ursachen ist Danzig, doch muß diese Frage auf Grund der Wirklichkeit gelöst werden. Wären sich Polen einer solchen Lösung widersetzt, dann übernimmt es die Schuld an einem Kriege. Deutschland und Italien haben nicht erklärt, diese Frage durch Krieg oder friedlich zu lösen. Das hängt nur vom guten Willen in Paris und London ab.

Zwei japanische Divisionen nach Kanton

Hongkong, 29. Juli. (Avala) Die Japaner haben zwei Divisionen von Formosa nach Kanton dirigiert, um, wie chinesische Quellen wissen wollen, eine chinesische Offensive auf Kanton zu verhindern.

Kardinal Gasparri in New York

New York, 29. Juli. (Avala) Kardinal Gasparri ist heute in New York eingetroffen.

Keine Antwort Japans auf Amerikas Schritt

Tokio, 29. Juli. RF. Zur Frage der Kündigung des amerikanisch-japanischen Handelsvertrages aus dem Jahre 1911 verlautet, daß die Tokioter Regierung einstweilen nichts unternehmen werde. Man habe beschlossen, sich in der Frage der China- und der England-Politik von niemandem beeinflussen zu lassen.

Vor einer neuen Unterhaus-Erklärung Chamberlains über Moskau.

Paris, 29. Juli. RF. Außenminister Bonnet empfing gestern abends den polnischen Botschafter Lukasiewicz. Wie man erfährt, galten die Besprechungen dem weiteren Verlauf der Moskauer Verhandlungen. Wie es heißt, wird eine britisch-französische Militärmission in den nächsten Tagen nach Moskau abreisen. Ministerpräsident Chamberlain wird über die Besprechungen mit Sowjetrußland am Montag im Unterhaus eine Erklärung abgeben.

Wettervorhersage für Sonntag: Morgennebel, tagsüber bei geringer Bewölkung sonnig und wärmer.

Börse

Zürich, 29. Juli. Devisen: Beograd 10, Paris 11.7425, London 20.74 1/2, New York 443.25, Brüssel 75.30, Mailand 23.30, Amsterdam 235.75, Berlin 177.87, Stockholm 106.90, Oslo 104.2750, Kopenhagen 92.6250, Prag 15.5250, Sofia 5.40, Warschau 83.50, Budapest 87, Athen 3.90, Bukarest 3.25, Istanbul 3.60, Helsinki 9.15, Buenos Aires 102.75.

Staat und Selbstverwaltung

Die Revue „Napred“ über die Regelung der kroatischen Frage / Vor einer wichtigen Erklärung Dr. Maček / Minister Dr. Kulenović: „Guter Wille auf beiden Seiten“

Beograd, 29. Juli. Univ. Prof. Dr. Mihajlo Ilić, der zum Mitglied der juristischen Fachkommission für die Lösung der Details des kroatischen Problems ernannt worden war, zeichnet als Herausgeber der politischen Revue »Napred«, die über dieses Thema einen bemerkenswerten Aufsatz veröffentlichte. In diesem Artikel, der infolge der Stellung des Herausgebers besonders bezeichnend ist, heißt es u. a.:

»Die Kroaten dürfen aber nicht auf eine elementare Sache vergessen. Der umgebaute Staat muß auch ihr Staat werden, sonst gibt es überhaupt keinen Umbau. Wenn z. B. darüber debattiert wird, welche Kompetenz dem Staate und welche wiederum dem Banat zufallen soll, dann kann nicht schon jetzt verlangt werden, daß die Zentrale in Hinkunft fast keine Kompetenz besitzen würde, weil sie bisher fast die gesamte Kompetenz inne hatte und sich dies als schlecht erwies. Man wird daher das zweite Extrem meiden müssen. So wenig es vorteilhaft war, daß das Ganze früher alles galt, so wenig wäre es wünschenswert, daß nun die Ein-

zeile alle darstellen sollten. Was für die Aufrechterhaltung, Festigung und Entfaltung des gemeinsamen Lebens unumgänglich notwendig ist, muß der Staatsgemeinschaft überlassen bleiben, alles übrige ist dem Banat zu überlassen, dessen Existenz und Entwicklung ebenso gesichert werden muß. Das Besondere und das Allgemeine müsse demnach harmonisiert werden. Die Kroaten müssen deshalb angesichts der Schaffung des Einigungswerkes statt des bisherigen Mißtrauens Vertrauen an den Tag legen, denn es ist weder psychologisch noch politisch möglich, daß die neu organisierte Staatsgemeinschaft von den Kroaten in der gleichen Weise behandelt würde wie die bisherige staatliche Gemeinschaft.«

Zagreb, 29. Juli. Wie der »Hrvatski Dnevnik«, das Organ Dr. Maček's, berichtet, ist Dr. Maček am Donnerstag aus Kupinec in Zagreb eingetroffen und noch am gleichen Tage auf seinen Landsitz zurückgekehrt. Wie die »Vreme« hiezu berichtet, findet am Sonntag in Kupinec ein großes kroatisches Sängertreffen statt. Bei dieser Gelegenheit wird

Dr. Maček wichtige politische Erklärungen abgeben.

*

Sarajevo, 28. Juli. Der gegenwärtig in Sarajevo weilende Minister Dr. Kulenović erklärte Vertretern der Presse, er glaube, daß der Ausgleich werde erzielt werden, doch wisse er das Datum der Unterzeichnung nicht. »Ohne Zweifel ist auf beiden Seiten guter Wille vorhanden. Ich glaube, die Kroaten hatten noch niemals einen besseren Verhandlungspartner als heute. Der gegenwärtige Ministerpräsident spricht nicht viel, setzt aber alles daran, das, was er sich vornimmt, auch auszuführen. Die Frage des Ausgleichs ist, wie der Ministerpräsident in der Regierungserklärung betonte, für uns keine taktische Frage.«

Die Journalisten fragten den Minister, wie er sich mit Rücksicht auf Bosnien und die Herzegowina zu dem Ausgleich stelle. Der Minister erwiderte darauf und fügte dann noch hinzu, er werde seinerseits alles tun, was zur baldigen Verwirklichung des Ausgleiches beitragen könnte.

gendeinen etwaigen Feind gerichtet, da dies mit den Zielen des Faschismus unvereinbar sei. Die Tatsache, daß diese Manöver in Piemont stattfinden, sei von keiner Bedeutung. Bei alledem werden die Manöver außerordentlich interessant sein. Sie werden vor allem die Verteidigungs- und Angriffsmöglichkeit neuer, großer spezialisierter Einheiten (d. i. dreier Armeekorps) zeigen. Ferner wird man ein schnelles, ein gepanzertes und ein restlos motorisiertes Armeekorps in Bewegung sehen. Diese Truppen werden auf diese Weise für die unmittelbare Verteidigung und auch für den sofortigen Angriff befähigt. Die bisherigen Manöver hätten in den Gebieten von Venedig, auf Sizilien und in den Abruzzen stattgefunden. Piemont sei ein ideales Terrain für Manöver. Diese Landschaft erfüllt alle topographischen, topographischen und hydrographischen Voraussetzungen, an die sich die italienischen Truppen, die im Pada-Tal eingesetzt werden, schon gewöhnt haben.

Jubiläum der Ansichtskarte

Göttingen, 28. Juli.

Die alte gute Ansichtskarte, die erfunden wurde von dem heute in Osterode im Harz lebenden beinahe 90 Jahre alten Pfarrer im Ruhestande Ludolf Parisius feiert Jubiläum. Beim Durchsuchen alter Akten gelegentlich des 100-jährigen Verlagsjubiläums seinem Hause fand der Sohn des Göttinger Verlegers Heinrich Lange, der die ersten Ansichtskarten der Welt des damaligen Studenten Ludolf Parisius herausgab, noch die alten Prägestöcke. Aus weiteren Akten ging einwandfrei hervor, daß die erste Ansichtskarte 1872, also wenig nach der Einführung des »Postblattes« durch den Gründer des Weltpostvereines Heinrich Stephan herauskam. Parisius war als erster auf den Gedanken gekommen, auf der Schriftseite der damaligen »Postblätter« Bilder zu zeichnen, die das geschriebene Wort ersetzen sollten. Damit war die Ansichtskarte im heutigen Sinne geboren.

Nun liegen diese ersten Ansichtskarten der Welt wieder vor, sechs an der Zahl, auf genau dem gelben starken Papier wie 1872 gedruckt und genau mit denselben Prägestöcken. Drei sind Gratulationskarten mit Buben und Mädchen, mit einer ganzen kindlichen Glückwunschkapelle. Drei zeigen Ansichten von Göttingen. Auch die Adressenseite ist genau nach dem damaligen Originaldruckstock gefrügt. Die vielen Sammler werden ihre Freude daran haben, denn mittlerweile ist die Postkarte mit Ansicht unentbehrlich geworden. Freilich, die Weltindustrie, die aus ihr entstand, haben sich 1872 wohl weder Ludolf Parisius noch Heinrich Lange träumen lassen.

79 sowjetrussische Offiziere degradiert.

London, 29. Juli. Wie der »Daily Telegraph« aus Moskau berichtet, wurden gestern in Moskau 79 Offiziere verhaftet und degradiert, da sie sich wegen Hochverrats zu verantworten haben. Unter den Verhafteten befindet sich auch der sowjetrussische Gesandte bei der außermongolischen Regierung in Ulan Bator. Unter den Degradierten befinden sich ferner der bisherige Befehlshaber der Fernostflotte General Lapin, General Sergijew und der frühere Marineattaché in Washington, Oras.

Frauenmord in München.

München, 28. Juli. In der Pesfalozzistraße wurde ein Frauenmord verübt, der in seinen Einzelheiten noch nicht aufgeklärt werden konnte. Die 49jährige Schneiderin Bertha Roß wurde in ihrer Wohnung mit zahlreichen Messerstichen in der Brust tot aufgefunden. In dem Augenblick, als die Polizei in die geschlossene Wohnung gewaltsam eindrang, stürzte sich ein junger Mann aus einem Fenster der im IV. Stockwerke gelegenen Wohnung und blieb mit zerschmetterten Gliedmaßen tot liegen. Verschiedene Anzeichen deuten daraufhin, daß es sich um einen Raubmord handelt, bei dem aber der Täter durch das Dazwischentreten der Polizei gestört wurde. Die Identität des Mörders, eines etwa 30 bis 35 jährigen Mannes, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Im Zeichen der Ungewißheit

SOWJETRUSSISCHE BEFÜRCHTUNGEN IN BEZUG AUF CHAMBERLAIN, — MOSKAU ÜBER MILITARVERHANDLUNGEN NICHT ENTZÜCKT. — »TIMES« LÄSST HOFFNUNGEN SCHWINDEN.

London, 29. Juli. Nach Informationen der United Press schweben die Verhandlungen mit Moskau nach wie vor in einem Zustand der Ungewißheit. Diese Verhandlungen würden, wie es scheint, auch durch die Entsendung englischer und französischer Militärs nach Moskau kaum eine Beschleunigung erfahren. In hiesigen sowjetrussischen Kreisen wird nun zugegeben, daß zwischen den Standpunkten der beiden Verhandlungspartner wohl nur geringfügige Differenzen bestünden, die leicht zu beseitigen wären, man könne aber trotzdem nicht glauben, daß die Verhandlungen in der kommenden Woche erfolgreich abgeschlossen werden könnten. In sowjetrussischen Kreisen befürchtet man nämlich, daß Chamberlain die Verhandlungen bis zur Vertagung des englischen Parlaments am 4 August hinauschiebt, um sie dann völlig zu vergessen und einen neuen »Friedensschritt« in Deutschland zu unternehmen. In hiesigen diplomatischen Kreisen wird erklärt, man dürfe sich nicht wundern, wenn die Sowjetregierung über die Entsendung englischer und französischer Militärs nach Moskau keineswegs entzückt sei. Die in

der Vorwoche nach Moskau entsendeten Vorschläge hätten eine ziemliche Annäherung der Standpunkte mit sich gebracht, so daß man nun die Antwort Molotows mit Spannung erwartet.

London, 29. Juli. Die »Times« veröffentlicht einen Bericht ihres Moskauer Korrespondenten, in welchem Schwierigkeiten der Militärbesprechungen vorausgesagt werden. Eine Frage erhebe sich vor allem: welche Staaten sollen politisch garantiert und wie soll die militärische Zusammenarbeit Polens, Rumäniens, Griechenlands, der Türkei, Finnlands und der baltischen Staaten wirksam gemacht werden? Insoweit Sowjetrußland — schreibt die »Times« — mit einigen von diesen Staaten nicht Militärverträge schließt, kann man sich nur schwer eine wirkungsvolle Intervention Sowjetrußlands vorstellen. Sowjetrußland besitzt zwar eine mächtige Luftflotte, die aber gegenüber dem riesigen Luftapparat der Achsenmächte kaum zum Ausdruck käme, wenn Sowjetrußland nicht Luftstützpunkte auf dem Terrain der genannten acht Staaten erhält.

Terroristengesetz in Kraft

PIEBERHAFTHE ARBEIT DES SCOTLAND YARD. — WIE KÜNFTIGE ATTENTATE DER IRLÄNDER VERHINDERT WERDEN SOLLEN. — 2000 VERDÄCHTIG PERSONEN SOFORT AUS ENGLAND AUSGEWIESEN.

London, 29. Juli. König Georg VI. hat gestern dem von beiden Häusern des Parlaments verabschiedeten Gesetz gegen die irischen Terroristen die Sanktion gegeben. Das Gesetz ist demnach schon gestern in Kraft getreten. Im Oberhaus verwies der Minister für zivile Verteidigung auf die Notwendigkeit dieses Gesetzes, in dem er auf die Möglichkeiten der Attentäter im Kriegsfall hinwies, da sie schon jetzt vor nichts zurückschrecken.

Die Polizei hat eine Reihe von umfassenden Sicherheitsmaßnahmen getroffen, um weitere Sprengstoffanschläge der irischen Terroristen zu verhindern. Das Parlament ist streng bewacht. Das Betreten des Parlamentsgebäudes ist nur unter polizeilicher Aufsicht gestattet. Die Polizei hat auch einen Mann angefaßt, den man den »Mann mit der gebückten Haltung« bezeichnet. Aus dem Verhafteten, der als der Attentäter auf dem Kings Cross-Untergrundbahnhof gilt, ist nichts herauszubringen. Alle Konfrontierungen des Mannes mit anderen verdächtigen Personen blie-

ben bis jetzt erfolglos.

Dublin, 29. Juli. Die irische Polizei hat eine strenge Ueberwachung aller irischen Häfen angeordnet, da in Erfahrung gebracht wurde, daß der Führer der irischen Terroristen, Russell, aus London geflüchtet ist und sich an Bord eines nach Irland abgegangenen amerikanischen Dampfers befindet.

London, 29. Juli. Die Polizei hat eine Liste von 2000 verdächtigen Irländern aufgelegt. Diese Leute werden auf Grund des Terroristengesetzes noch heute an Bord einiger Zerstörer gebracht und nach Irland befördert werden.

Die jugoslawisch-italienischen Verhandlungen in Rom

Rom, 29. Juli. Die Handelsdelegationen Italiens und Jugoslawiens teilten sich in Sektionen auf, die mit der Prüfung der einzelnen Fragen beschäftigt sind. Nach Beendigung dieser Arbeit in den einzelnen Sektionen wird das Plenum der beiden

Abordnungen einberufen werden, um Beschlüsse über die einzelnen Fragen zu fassen. Diese Prozedur ist zwar, wie versichert wird, ziemlich langsam, doch liegt ihr Vorteil darin, daß sie die genaue Ueberprüfung aller Probleme ermöglicht. Die Verhandlungen werden jedenfalls längere Zeit in Anspruch nehmen.

Hitler besucht Danzig

Nach der Feier des Jahrestages der Schlacht bei Tannenberg am 25. oder 26. August.

Rom, 29. Juli. Nach einer von der Agenzia Stefani aus Danzig datierten Meldung behauptet man in dortigen nationalistischen Kreisen, daß der Führer u. Reichskanzler am 25. oder 26. August aus Ostpreußen nach Danzig kommen werde. Dieser Besuch werden sich an die Feier des Jahrestages der Schlacht bei Tannenberg anschließen.

Dr. Wohltat geht auch nach Spanien?

Ablehnung des Hudson-Planes. — Reichsparteitag des Friedens.

London, 29. Juli. Wie der Berliner Berichterstatte des »Daily Telegraph« berichtet, soll der Führer und Reichskanzler im Gegensatz zu den ursprünglichen Dispositionen beschlossen haben, den Bericht des Ministerialdirektors Dr. Wohltat über seine Londoner inoffiziellen Besprechungen nicht entgegenzunehmen. Dr. Wohltat wird sich in der nächsten Woche nach Spanien begeben, wo er die deutsch-spanischen Wirtschaftsbesprechungen fortsetzen wird. Dies wird als Beweis dafür angesehen, daß die deutsche Reichsregierung über den umstrittenen Hudson-Plan nicht zu diskutieren wünscht.

In unterrichteten Berliner Kreisen wird damit gerechnet, daß der Reichskanzler zur Zeit des Reichsparteitages im September den Reichstag einberufen und in einer Rede zum Londoner Plan Stellung nehmen werde.

Die Bedeutung der großen italienischen Heeresmanöver

Eine römische Ausdeutung. — Die Manöver werden im Pada-Tal stattfinden.

Rom, 29. Juli. (Avala) Die Agenzia Stefani berichtet: »Message« befaßt sich mit den bevorstehenden großen italienischen Heeresmanövern im Pada-Tal und meint u. a., daß die Manöver keine politische Absicht verfolgen. Die Manöver im Pada-Tal seien weder gegen irgendeine Grenze noch gegen ir-

Friedenskonferenz der Balkanstaaten

DIE INITIATIVE WURDE KÖNIG CAROL II. VON RUMÄNIEN GEBEN.

Istanbul, 29. Juli. Nach einer vom Londoner »Daily Herald« gebrachten Nachrichten beabsichtigt König Carol von Rumänien die Initiative zu einer »Friedenskonferenz der Balkanstaaten« zu geben. Auf dieser Konferenz würde Carol

der Zweite als Initiator mitwirken, ferner König Borislav, König Georg von Griechenland und Präsident Ismet Inönü. Das Ziel dieser Konferenz wäre die Ebnung des Weges für den Eintritt Bulgariens in die Balkanunion.

Explosion eines Tankschiffes

MENSCHEN SCHWIMMEN IM PETROLEUM, UM SICH AUS HÖCHSTER GEFÄHR ZU RETTEN. — DIE BEMANNUNG TEILWEISE UMGEKOMMEN. — FURCHTBARE FOLGEN EINER ZUSAMMENSTOSSES.

London, 29. Juli. (Avala) Reuter meldet: Entlang der Cornwall-Küste ist der Aermel-Kanal zu einem großen Teil mit Petroleum bedeckt. Gestern abends stieß nämlich ein 5000-Tonnen-Tankschiff mit dem schwedischen Dampfer »Grangberg« zusammen. Das Tankschiff geriet hierbei in Brand, sodaß die Besatzung durch brennendes Petroleum schwimmen mußte, um sich das Leben zu retten. Nur ein Teil der Besatzung konnte sich auf Rettungsbooten durch die schwarzen Oelrauchschwaden hindurch in Sicherheit bringen. Das brennende Petroleum ergoß sich mehrere Quadratmeilen weit über die

See und bot in den Abendstunden ein schauerliches Bild. Nach einiger Zeit erfolgte eine furchtbare Detonation: das Schiff war explodiert. Das brennende Petroleum behinderte die Mannschaft des schwedischen Dampfers, den Schiffbrüchigen zu Hilfe zu kommen. Die Leute, die sich aus dem Petroleum retteten, erzählten, daß dies wohl eine der schwersten Seekatastrophen sei. Elf schwedische Matrosen und ein Offizier erlitten bei den Bergungsarbeiten schwere Brandverletzungen. Die Zahl der Menschenopfer, die diese Katastrophe forderte, ist noch nicht bekannt.

„Schneekreuzer“ durchfährt Antarktis

BYRD FORSCHT NACH SÜDPOL-ERZEN. — EIN NEUER VORSTOSS BYRDS.

Seit einem Jahr rüstet sich Admiral Byrd zu einer neuen Entdeckungsfahrt. Auch diesmal ist sein Ziel der Südpol, wo er Gebiete, die noch nicht erforscht oder von anderen Ländern kartographisch erfaßt wurden, bereisen will. Rund 200 Mann werden an dieser Expedition teilnehmen. Man rechnet mit einem zweijährigen Aufenthalt in den Südpolargebieten.

Neuartig sind die technischen Mittel, die für die Forschungsreise eingesetzt werden. Gegenwärtig konstruiert man noch an einem Riesenauto, das eher einem kleinen Landschiff gleicht als einem Kraftwagen. Der »Schneekreuzer«, wie das Vehikel genannt wird, hat eine Länge von 17 und eine Breite von 4½ Metern. Sein Gesamtgewicht beträgt 20.000 Kilogramm. Das Gefährt ist auf vier gummibereiteten Rädern aufmontiert, die einen Durchmesser von je 3 Metern haben. Der besondere Vorteil des Schneekreuzers soll darin bestehen, daß er auch in dem schwierigsten Gelände sich sicher bewegen kann. Seine maximale Geschwindigkeit beträgt 48 Stundenkilometer. Als Aktionsradius nimmt man eine Strecke von 10.000 Kilometern an.

Die innere Ausstattung des geländegängigen Riesenautos ähnelt derjenigen eines Schiffes. Das Wageninnere enthält einen Maschinensaal, einen Passagierraum, eine Küche, ein Lebensmittel-Magazin und eine Reparaturwerkstatt. Ein Flugzeug findet auf dem Dach des Wagens Platz. Es soll dann eingesetzt werden, wenn die Geländeschwierigkeiten für den Autoflugzeugträger nicht mehr zu überwinden sind.

Ein Haupthindernis der Expedition bestand in dem Finanzierungsplan. Ursprünglich hatte man beabsichtigt, alle Kosten aus einer öffentlichen Subskription zu decken. Byrds letzte Expedition im Jahre 1933 verschlang bereits eine Summe von dreiviertel Million Dollar. Die Forschungsreise von 1940 dürfte noch erheblich höher zu stehen kommen. Vom Staate ist eine Summe von 350.000 Dollar zur Verfügung gestellt worden. Diese Summe deckt aber wahrscheinlich nur einen kleinen Teil der Gesamtkosten.

Admiral Byrd wird während der bevorstehenden Expedition sein Hauptaugenmerk auf die Erzlager in den Südpolargebieten richten. Bereits 1933 entdeckte er einige Meilen vom Pol entfernt größere

Erzgebiete. Wenn auch heute eine regelrechte Ausbeute der Erzadern in der Antarktis aus technischen Gründen noch nicht möglich erscheint, so bleibt dies doch ein sehr realer Plan für die Zukunft. »Wenn das Flugwesen in den nächsten 50 Jahren sich in dem Masse weiter entwickelt wie bisher«, so erklärte Byrds Chefpilot, »so wird es bald möglich sein, die Erzschatze des Südpols auf dem Luftwege nach Amerika oder Europa zu schaffen.«

4000 jährige Hieroglyphentafel gefunden

DIE ENTDECKUNG EINES ÄGYPTISCHEN GELEHRTEN.

Geheimnisvoll, rätselhaft und unergründlich steht die ägyptische Sphinx bei den großen Pyramiden von Giza. Jahrtausende thront diese sagenumwobene Figur, die 73 Meter lang und 20 Meter hoch ist, im Wüstensand — ein unvergängliches steinernes Geschichtsdokument. Und immer wieder enthüllt dieser Menschenkopf auf dem Löwenrumpf neue Geheimnisse und kann selbst die moderne Geschichtsforschung noch überraschen. Wohl haben die Sandstürme die Sphinx im Laufe der Zeiten zu vernichten gesucht und sie in hohe Berge eingehüllt. Aber stets ist sie von Menschenhand wieder freigelegt worden. Und in diesen Tagen sind abermals 500 Arbeiter aus Oberägypten damit beschäftigt, die Sandhügel, die sich an der Ostseite des steinernen Fabelwesens gebildet haben, abzutragen.

Der Leiter dieser Arbeiten, der Archäologe Professor Selim Bey Hassan, hat bei dieser Gelegenheit soeben eine Entdeckung gemacht, die in der wissenschaftlichen Welt außerordentliches Aufsehen erregt hat. Er entriß der Sphinx ein Geheimnis, das sie Jahrtausende gehütet hat, indem er eine weiße Kalkstein-Schreibtafel ausgrub, die hier einst Amenhotep (Amenophis) II., der zweite König der 18. ägyptischen Dynastie, von dem die Geschichtsforscher bisher nur wenig wußten, nieder gelegt hat. Die Schreibtafel ist 12 Fuß hoch und 7 Fuß breit und enthält 27 Hieroglyphenlinien, deren Text bereits entziffert werden konnte. Die Tafel hat Amenophis II., der, wie man aus dem Fund

Furchtbarer Tod unter dem Mührad

Tragisches Ende eines jungen Mädchens in Duga Resa.

Zagreb, 29. Juli. In Duga Resa ereignete sich dieser Tage ein folgenschweres Unglück, welches ein Menschenleben forderte. Die 22-jährige, in einer dortigen Strumpffabrik beschäftigte Arbeiterin Stefanie Škrtić nahm mit einigen Freundinnen in der Mreznica ein Freibad. Die Mreznica zählt zu den türkisch. Flüssen des Landes und das Mädchen achtete beim Schwimmen nicht darauf, daß es von der Strömung immer schneller mitgetragen wurde. Als das Mädchen sah, daß es gegen eine Mühle getrieben wurde, war es bereits zu spät. Die Schwimmende hatte nicht mehr die Kraft sich irgendwie zu retten und wurde auf den Lauf gespült und unter das Mührad geschleudert. Hierbei wurde dem Mädchen der Brustkorb vollkommen eingedrückt.

Philatelie

Paraguay:

Paraguay wird eine neue Briefmarkenserie herausgeben, auf der sich die Porträts jener Präsidenten der amerikanischen Staaten befinden werden, die auf der Konferenz in Buenos Aires seinerzeit den Gran-Chacco-Konflikt beendeten. Ausserdem erscheinen auf den neuen Marken die bolivianischen und paraguayische Fahne sowie die Wappen der sieben Länder, die an dieser Friedenskonferenz teilnahmen. Schließlich wird eine Marke die neue Karte von Paraguay tragen.

Frankreich:

Die französische Kolonialmarke im Werte von 90 Centimes wird mit einem großen »F« als Ueberdruck versehen und in den Konzentrationslagern an die spanischen Flüchtlinge ausgegeben.

Die Vereinigten Staaten:

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika erwägt man gegenwärtig die Ausgabe einer Marke zur Erinnerung an den Besuch des britischen Königspaares in der Union. Die Marke soll das Porträt König Georgs VI. und das des Präsidenten Roosevelt tragen. Falls diese Marke ausgegeben wird, wird zum erstenmal eine Briefmarke der USA einen noch im Amt befindlichen Präsidenten zeigen.



Hauptflegend-

von besonders günstigem Einfluß auf die zarte Schönheit Ihres Teints:

ELIDA SEIFEN

Für Frauen, die eine dermatologisch geprüfte Seife wünschen:

ELIDA BLUMEN SEIFE

ist ihm der Sonnengott erschienen und mahnte ihn, den Sand von der heiligen Sphinx zu entfernen. Dies geschah und Thutmosis IV. hat die Sphinx damals von den drohenden Sanddünen befreit.

Aus Babys werden Stare

Los Angeles (ATP), im Juli.

In Hollywood wurde ein Baby für eine Kinderrolle in einem Film gesucht. Dieses Baby sollte Partner des berühmten Maurice Chevalier sein. Man kann sich denken, daß der Andrang groß war. Tausend Babys stellten sich, von ihren Müttern begleitet, vor — die engere Wahl setzte dieses Regiment auf 178 herunter, die je zu zweien in das Filmatelier gebracht wurden. Erster erschien der Sohn einer achtzehnjährigen Witwe, die im Asyl der Heilsarmee wohnte — der kleine Le Roy. Mit ihm zusammen ein anderes Baby kleinen Alters, das sich sofort als ein hinterlistiger kleiner Kerl entpuppte. Denn als es seinem Mitbewerber gegenüberstand, ballte es seine kleine Faust und hieb Le Roy heftig auf die Nase. Alle Umstehenden erwarteten natürlich lautes Gebrüll seitens des so Behandelten — aber man irrte sich sehr. Baby Le Roy schwankte zwar etwas unsicher auf seinen dicken Beinchen, faßte sich aber rasch, wackelte auf seinen Gegner zu und stieß ihn auf die Erde »Bums«, lachte er dann freudestrahlend die Umstehenden an. Das war so unwiderstehlich komisch und zwingend, daß Baby Le Roy nicht nur die Rolle mit Maurice Chevalier, sondern auch einen Kontrakt bis zum Jahre 1940 bekam. Dann wird er acht Jahre alt sein, hat die ersten Babyrollen ausgewachsen und lernt nun »sprechen«.

Shirley Temples Hauptreiz liegt in der ganzen spontanen Art, mit der sie ihre Kinderlieder singt. Sie spricht zwar auch ihre Dialoge sehr reizend und kindlich und tanzt höchst unbefangen. Aber ihr Gesang ist bisher unerreicht, und so ist denn auch Shirley Temples wöchentliches Gehalt von 30 Pfund Sterling auf 3000 gestiegen. Sie wird von ihrer Mutter erzogen, die jeden Abend die Szenen, in denen ihre kleine Tochter auftreten

Aus Stadt und Umgebung

Sams'oo, den 29. Juli

Der päpstliche Legat in Maribor

DER PRIMAS VON POLEN ZUM EUCHARISTISCHEN KONGRESS IN LJUBLJANA. — FESTLICHER EMPFANG BEIM BETRETEN JUGOSLAWISCH. BODENS.

Zum Vorsitzenden des gegenwärtig in Ljubljana stattfindenden Eucharistischen Kongresses hat Seine Heiligkeit Papst Pius XII. als seinen besonderen Legaten den Primas von Polen, Kardinal-Erzbischof von Gnesen Dr. Hlond ernannt, der gestern nachmittags auf jugoslawischem Boden eintraf und überall mit den ihm zustehenden Ehren empfangen wurde.

Die Ankunft Seiner Eminenz war mit dem Wiener Schnelzug um 14 Uhr angesetzt. Zur angegebenen Zeit hatte sich am Bahnhof eine große Menschenmenge angesammelt, um den hohen Kirchenfürsten zu begrüßen. Anwesend waren u. a. Banus Dr. Natlačen, Fürstbischof Doktor Tomažič mit der hohen Geistlichkeit, die Spitzen der Behörden, darunter Bürgermeister Dr. Juvan, die Bezirkshauptleute Dr. Šiška und Eiletz, Kreisgerichtspräsident Dr. Hudnik, Staatsanwalt Dr. Hojnik, Bezirksamtsvorsteher Dr. Lovrenčič, Grenzpolizeikommissär Krajnovič, Polizeirat Pestevsšek, die Oberste Božovič und Kiler, Oberstleutnant Gašič, dann Bahndirektor Ing. Kavčič aus Ljubljana mit dem Chef der Verkehrsabteilung Podbregar und Inspektor Perme. Ferner hatten sich eingefunden Senator Dr. Schaubach, mehrere Abgeordnete, Universitätsprofessor Dr. Lukman und Direktor Martelanc für den Kongressausschuß sowie Universitätsprofessor Prälat Dr. Slavič, der Kommandeur des Ordens vom hl. Silvester Prieny und das Mitglied der päpstlichen Nobelpolizei Conte Antamoro, die dem Kardinal als Ehrenbegleitung beigegeben sind. Am Perron war eine Ehrenkompanie der Reserveoffizierschule mit Regimentsfahne und Militärkapelle aufgestellt. Erschienen waren ferner, katholische Jungmänner und -mädchen, katholische Organisationen mit Bannern usw.

Der päpstliche Legat konnte infolge der Ueberschwemmungen in Schlesien und Mähren bedingten Verspätung in Wien leider den Triester Schnellzug nicht mehr erreichen und benützte deshalb bis Bruck den Venediger Zug, und setzte die Weiterfahrt bis zur Grenze im Kraftwagen fort. In seiner Begleitung befanden sich

soll, ganz kindlich mit ihr durchspricht, ehe diese das Abendgebet betet.

David Jack Holy ist in der ganzen Welt unter dem Namen Bartholomew in der Rolle David Copperfields berühmt geworden. Er ist ein kleiner Engländer, der, da das Gesetz den englischen Kindern im Ausland ausgestellt zu werden verbietet, eine Ferienbenützte, um in Hollywood David Copperfields zu spielen. Er trat auch zusammen mit Greta Garbo in Anna Karenina auf. Kann jemand noch größere Aussichten für seine Zukunft haben? Der zehnjährigen Virginia Weidler, der größten Rivalin Shirley Temples, passierte einmal sehr Unangenehmes kurz vor ihrer Aufführung. Einer ihrer Milchzähne wackelte, fiel aus und nun zeigte ihr Kindermund eine bedenkliche Lücke wenn sie lachte. Man mußte den Zahn ersetzen lassen, sonst hätte die Verzögerung im Spiel Baby Weidler 4000 Pfund Sterling gekostet.

Die Zukunft dieser Kinder ist sehr unsicher, da mit zehn Jahren die Altersgrenze erreicht, und sie dann für die Rollen der kindlichen Spieler zu alt sind. Und es ist gar nicht gesagt, daß später aus einem berühmten Pabyspieler ein berühmter Filmstar wird.

Msgr. Medlewski und Kaplan Filipiak sowie der polnische Generalkonsul in Wien Zaranski, der den Kardinal mit seinem Auto in Bruck erwartet hatte.

Der päpstliche Legat, der mit fast zwei stündiger Verspätung am festlich geschmückten Bahnhof eintraf, wurde zuerst von Banus Dr. Natlačen und dann von den übrigen Herren begrüßt, worauf er die Ehrenkompanie abschrift.

Nach einem Imbiß richtete der Kardinal an Seine kgl. Hoheit den Prinzregenten Paul ein Telegramm, worin er ihm beim Betreten jugoslawischen Bodens seine Ehrenbegleitung erwies.

Der hohe Kirchenfürst bestieg gegen 16 Uhr den für ihn bereitstehenden Sonderzug und fuhr gegen Ljubljana weiter. Auf dem ganzen Wege wurden dem päpstlichen Sonderbeauftragten festliche Empfänge veranstaltet.

In Ljubljana wurde Kardinal Doktor Hlond am Bahnhof überaus feierlich empfangen und dann im Festzug zur Domkirche begleitet, wo er ein kurzes Gebet verrichtete. Der päpstliche Legat stieg bei Fürstbischof Dr. Rožman ab.

Das Wetter im Juni

Nach vorliegenden Aufzeichnungen war im vergangenen Monat Juni der wärmste Tag am 9. zu verzeichnen, als das Thermometer im Schatten 28,3 Grad zeigte, der kühlfte dagegen am 7. Juni morgens mit 7,7 Grad Celsius. Sehr warme Tage mit mindestens 25 Grad gab es im Juni nur 11. Die Durchschnittstemperatur belief sich auf 18,1, die durchschnittliche höchste auf 23,1 und die durchschnittliche niedrigste auf 12,2 Grad. Der Juni war im Vorjahr etwas wärmer als heuer, da er eine größere Anzahl von sehr warmen Tagen aufzuweisen hatte und da alle Durchschnittstemperaturen etwas höher lagen.

Regentage gab es im Juni 12. Der größte Niederschlag war am 9. zu verzeichnen, in einer Stunde mehr als 20 Millimeter; außerdem fielen Hagelschüsse in einer Dicke von 3 bis 10 Millimeter. Schaden wurde jedoch fast keiner angerichtet.

Insgesamt stellte sich die Niederschlagsmenge im Juni auf 75,6 Millimeter, um 2 Millimeter mehr als vor einem Jahr. — Durchschnittlich waren an einem Regentag 6,3 Millimeter Niederschlag zu buchen.

Der höchste Luftdruck stellte sich auf 766,5 Millimeter, der tiefste auf 728,6. Im Juni des Vorjahres war der durchschnittliche Luftdruck etwas höher, weshalb das Wetter schöner war.

Das erste Drittel des Vormonats war vorherrschend klar, das zweite bewölkt und das dritte ausgesprochen trocken. Vollkommen klare Tage gab es nur 2, stark bewölkt dagegen 8. Vor einem Jahr gab es mehr klare Tage als heuer.

Schließlich sei erwähnt, daß es im Juni keine sehr erdwärmen Tage gab. Zwei Tage waren vollkommen windstill, an den übrigen wehte jedoch schwacher Wind.

Voraussetzungen des Gästeverkehrs

UNZULÄNGLICHKEITEN UNSERER SOMMERFRISCHEN.

Es wird uns geschrieben: Sehr geehrte Schriftleitung! Ich fühle mich verpflichtet, die Feder zu ergreifen und einige Mißstände in unserem Sommerfrischenwesen aufzuzeigen, wobei ich den Anspruch darauf erheben möchte, daß man meine schonungsvolle Kritik als positiven und keineswegs negativen Beitrag zur Förderung unseres Fremdenverkehrs annehmen möge. Wenn es heißt, Maribor — das »jugoslawische Meran«, so ist das bestimmt keine Phrase. Ganz Slowenien ist ein schönes Land mit gesundem Klima. Es gibt allerdings Gäste, die dieses Klima im Frühjahr und im Herbst infolge des hohen durchschnittlichen Feuchtigkeitsgehalts nicht gut vertragen. Die Umgebung Maribors kann jedoch auch in dieser Beziehung als trockenklimatische Gegend bezeichnet werden. Maribor ist demnach für den Aufenthalt der Gäste von Nah und Fern wie geschaffen. Es mangelt jedoch in der nächsten Umgebung der Stadt an geeigneten Hotels und Pensionen. Von den wenigsten Gasthäusern Pensionen sind, werden manche in einer Weise geführt, die der Entwicklung des Gästeverkehrs kaum dienlich ist. Es gibt darunter selbstverständlich auch ehrbare Ausnahmen, doch werden dem Fremden in den meisten Fällen durch Annoncen Komfortvorstellungen gemacht, die mit der Wirklichkeit gar nicht übereinstimmen. Insbesondere die Badegelegenheiten werden meist so aufgetrieben, daß der Gast dann beim Eintreffen seine Enttäuschung erleben muß. Auch mit der Unterbringung in Bezug auf die Zimmer ist schon vielfach Klage geführt worden, nicht zu sprechen von

der Nichteinhaltung vereinbarter Preise, der Sauberkeit des Geschirrs, Bestecks usw. Es erhebt sich deshalb die Frage, ob die zuständigen Stellen durch eine entsprechende Kontrolle und Ueberwachung die verschiedentlichen Mißstände nicht aus der Welt zu schaffen vermöchten. Diesen Mißständen ist es vielfach zuzuschreiben, daß der Gästeverkehr in der Umgebung nicht jenen Aufschwung nimmt, den man sich ursprünglich vielleicht erhofft hat. Die beste Reklame für den Fremdenverkehr bilden nicht etwa schön entworfene Bildprospekte, sondern der gediegene Komfort, die allgemeine Sauberkeit und die Solidität in der Preisgestaltung. Nur unter solchen Voraussetzungen wird der Gästeverkehr in der schönen und klimatisch so günstigen Umgebung unserer Draustadt von Jahr zu Jahr die erwünschte Steigerung in der Frequenz aufweisen können.

Einer für Viele.

Gister Gruß des Herbstes

Fast über Nacht sind in den Gärten die ersten Dahlien, Astern und Georginen aufgeblüht. Und wenn man ihre frischen, leuchtenden Blüten betrachtet, wird man nachdenklich und weiß: so grüßt uns der Herbst! Dies sind seine ersten Boten, ein paar Wochen noch, und es ist so weit. Noch stehen die Gärten in voller Pracht des sommerlichen Blühens. Die Rosen hauchen ihren berausenden Duft über den frisch geschorenen Rasen, und jeden Mor-

gen ist eine neue zarte Knospe erblüht, lieblicher als der gemalte Maier sie machen könnte. Margueriten und Neiken, Fiox und buntes Löwenmaul nicken in den Gärten und Anlagen und Parks, und über die Geländer der Balkone drängen sich bunte Petunien und leuchtende Geranien. Der Sommer lacht in Fülle.

Es ist merkwürdig, daß schon eine einzelne neue farbenprächtige Blüte, die an hoher Staupe sich öffnet, uns plötzlich wehmütig stimmt. Vielleicht ist es eine jener Dahlien mit den märchenhaften grossen rosa, violetten oder bronzefarbenen Blüten, die in aller jungen Frische ihr Haupt über den Garten erhebt und nach der Sonne schaut. Aber wir spüren auf einmal ein zages Gefühl, als habe uns der erste kühlere Hauch des Herbstes angeht. Und wir wissen: wenn diese prächtigen Herbstblumen erst in reicher Fülle blühen — dann neigt sich der Sommer schon seinem Ende entgegen.

Schon breiten sich an den Blumenständen und in den Blumenläden Astern in riesigen bunten Sträußen aus. Die Herbstfarben halten ihren Einzug in der Blumenwelt. Weiß und Rosa und Violett stehen plötzlich im Vordergrund, und daneben grüßen die zarten lachsfarbenen Blüten der hochstengeligen Georginen. Astern blühen bis tief in den Herbst hinein. Noch im Oktober blühen sie in den Gärten und schenken uns letzte Sommerfreude. Sie sind nun da, und dies ist eine Mahnung. Noch lacht der Sommer in reicher Fülle, aber wie lange noch? Wie lange dauert es, bis die Tage kocher werden, die Luft frischer, der Himmel heller und bis das tiefe Grün der Bäume allmählich in fahlere Töne übergeht, in dunkles Braun und später in Geld und Rot?

Noch denken wir nicht daran. Wir freuen uns, daß uns der Sommer wieder neue Blumen schenkt. Wir freuen uns, wenn die hohen Stauden der Dahlien in den Gärten ihre großen Knospen öffnen, wenn auf den Blumenbeeten die ersten bunten Astern blühen. Und wir empfinden auch den bunten Asternstrauß, der wir daheim auf unseren Tisch stellen nur als neues köstliches Geschenk des Sommers.

Ein Gruß schwebt uns mit diesen neuen Blumen entgegen. Der erste Gruß des Herbstes.

m. Neuer Erfolg des Komponisten Pepo Winterhalter. Das »Wiegenlied« unseres heimischen Komponisten Pepo Winterhalter, das am Sonntag, den 30. d. M. während des Abendkonzertes des Reichsoperndirektors Wien zwischen 20 und 22 Uhr bereits zum dritten Mal zur Aufführung gelangt, wurde vom Wiener Verlag Kliment & Sohn angenommen, so daß es in Bälde im Druck erscheinen wird. Ein

Besuchet die **MARIBORER FESTWOCHE**

vom 5. bis 13. August 1939.

50% Fahrpreismäßigung auf jugoslawischen Eisenbahnen vom 1 bis 17. August 1939.

GROSSE KULTUR- UND WIRTSCHAFTSREVUE.

Industrie — Handel — Gewerbe — Landwirtschaft — Große Textilausstellung — Fremdenverkehr — Gastwirtschaft — Weinproben — Ausstellung nationaler Handarbeiten — Ethnographische Ausstellungen — Jubiläre Theaterausstellung — Kleintierzucht — Zahlreiche Spezialausstellungen — Konzerte und Theatervorstellungen — Sportliche Veranstaltungen — Vergnügungspark im Ausstellungsgelände usw.

5.—6. August Festival slovenischer Volksbräuche und Lieder.

Besuchet das Mariborer Inselbad, das schönste Freibad in Jugoslawien!

Besuchet das grüne Pohorje und den sonnigen Kozjak!

Besuchet die weingesegneten Slovenske gorice!

Besuchet die tröbliche Stadt Maribor und deren Umgebung!

Die Mariborer Festwoche bietet die schönste Gelegenheit zum Besuche Sloveniens der gastfreundlichen jugoslawischen Schweiz! 6506

Beweis mehr dafür, daß die Arbeiten Winterhalters unbedingt ernst genommen werden.

m. Aus dem Staatsdienst. Der Beamte des Mariborer Grenzkommissariats Ivo Strgar wurde nach Rakek und der Polizeiadjunkt Anton Uršič von Kranj nach Celje versetzt. Ferner wurden transferiert die Postbeamten Franz Veršec von Podčetrtek nach Smarje pri Jelšah und Berta Toplič von Gornja Radgona nach Maribor. In den Ruhestand versetzt wurden Oberbahnrat Emilian Petek u. Oberkontrollor Josef Furlan, beide bei der Bahndirektion in Ljubljana.

m. Parkkonzert. Heute, Samstag, von 20.30 bis 22 Uhr konzertiert im Stadtpark die Musikkapelle der Eisenbahnarbeiter und -angestellten unter Leitung des Kapellmeisters Max Schönherr.

m. Neue Aerzte des Kreisamtes für Arbeiterversicherung. Zu Aerzten des Kreisamtes für Arbeiterversicherung, Expositur Maribor, wurden ernannt die Aerzte Dr. Sava Aleksič als Spezialist für Otorinolaryngologie, Dr. Franz Hribar als Spezialist für Serobakteriologie und Dr. Vladislav Kerže als Spezialist für Chirurgie.

* Zahnarzt Dr. Sedaj ordiniert nicht bis 14. August. 6936

* Dr. Marinič ordiniert nicht bis 27. August. 6953

* Dr. Vrtovec ordiniert wieder. 6966

m. Schloß Slivnica bei Maribor — idealer Sommeraufenthalt für Mädchen von 12 bis 19 Jahren. Herrliche, staubfreie Wald- und Wiesengegend. Spielplätze, Schwimmbassin, Turngeräte. Deutsche, französische und englische Konversation sowie Sprachunterricht. Bahnstation für Personenzüge: Orehova vas Slivnica, für Schnellzüge: Maribor oder Pragersko. Postadresse Schloß Slivnica in Slivnica bei Maribor.

m. Bergfest am Boč. Am Hausberg von Poljčane, dem wegen seiner wunderbaren Fernsicht vielgerühmten Boč, findet am morgigen Sonntag das traditionelle Bergfest statt. Bergsteiger von fern und nah sind herzlich eingeladen!

m. Der Zirkus Buffalo Thyll gibt heute um 21 Uhr, sowie morgen Sonntag um 17 Uhr seine letzten Vorstellungen. Morgen Sonntag um 21 Uhr findet sodann die Abschieds-Galavorstellung statt, bei welcher ein erstklassiges Programm zur Abwicklung kommen wird. Es erübrigt sich, nochmals darauf hinzuweisen, daß dieses Zirkusunternehmen einen vorzüglichen Ruf genießt — und das nur deshalb, weil seine sämtlichen Darbietungen wirklich auf erster artistischer Höhe stehen. — Anfang der nächsten Woche schlägt der Zirkus Buffalo Thyll seine Zelte in Celje auf.

m. Trauungen. In den letzten Tagen wurden in Maribor getraut: Franz Polensak, Fabrikangestellter, mit Frä. Juliane Vabič; Josef Korošec, Fabrikangestellter mit Frä. Aloisie Simonič; Ivan Ferš, Tischlergehilfe, mit Frä. Zorislava Žibrat. — Wir gratulieren!

m. Den ärztlichen Inspektionsdienst versieht am Sonntag, den 30. d. der Kreisamtsarzt Dr. Velker, Pobreška c. 2.

m. Meldet freie Zimmer an! Die Leitung der Mariborer Festwoche benötigt noch eine größere Anzahl von Zimmern bzw. Schlafstellen. Diesbezügliche Anmeldungen nimmt das Wohnungsamt der Festwoche im »Putnik«-Büro am Hauptbahnhof entgegen.

m. Eine Kraftwagen- und Motorradausstellung wird im Rahmen der VIII. Mariborer Festwoche, die vom 5. bis 13. August abgehalten wird, veranstaltet werden. Für diese Ausstellung steht noch etwas Raum zur Verfügung. Interessenten werden eingeladen, sich diesbezüglich unverzüglich an die Festwochenkanzlei in der Burg. Telefon 2129, zu wenden.

* Bei Hämorrhoiden und Kreuzschmerzen, Stauungsleber und mangelhafter Gallenabsonderung, die auf trägen Stuhlgang zurückzuführen sind, werden mit dem natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwasser ausgezeichnete Erfolge erzielt. Das bewährte Franz-Josef-Wasser wird von den Kranken gern genommen und auch bei fortgesetzter Anwendung recht gut vertragen. Reg. S. br. 30.474/35.

Gerželj — der neue Schachmeister von Maribor

VOR DEM ABSCHLUSS DES TURNIERS UM DIE SCHACHMEISTERSCHAFT VON MARIBOR.

In der gestern abends gespielten 16. Runde fiel die letzte Entscheidung in der Frage des neuen Schachmeisters von Maribor. Gerželj, der nach seinem grossen Sieg über Dr. Krulc alle Trümpfe in der Hand hatte, gewann gestern gegen Eferl den entscheidenden 13. Punkt, sodaß ihn niemand mehr einholen kann. Gerželjs Siegeslauf steht einzigartig da, denn bisher hatte er bis auf zwei — übrigens unnötige — Remis alle Partien gewonnen, eine Erfolgserie, die ihn zu den spielstärksten Vertretern des königlichen Spieles im ganzen Staate stempelt. Weit dramatischer gestaltete sich gestern der Kampf um den zweiten Preis. Dr. Krulc setzte gegen Mišura alles auf eine Karte und hatte tatsächlich Erfolg. Mišura blieb trotz allen Siegeschancen auf der Strecke. Vater und Sohn Lukeš machten eine Zeitlang Ernst, einigten sich aber

schließlich im besten Einvernehmen für ein Remis. Babič feierte einen Blitzsieg über Pesek, Regoršek rang Vidovič nieder, Čertalič überumpelte Ketiš glattweg und Nosan behielt gegen Marvin überraschenderweise die Oberhand. Die Partie Šumenjak-Knechtl wurde abgebrochen. Mohorčič war gestern spiel frei. Die abgebrochene Partie gegen Pesek gewann er ohne Spiel.

Der Stand lautet nach der 16. Runde: Gerželj 13 (1), Dr. Krulc 11, Mišura 10 ein halb, Mohorčič 10 (1), Regoršek und Babič 8, Vidovič 7 ein halb (1), Lukeš 7 ein halb, Čertalič 6 ein halb (1), Šumenjak 6 (1), Lukeš jun. und Nosan 6, Ketiš 4 ein halb (2), Eferl 4 ein halb, Knechtl 4 (2) und Pesek 2 Punkte.

Am Montag wird die letzte Runde absolviert.

Billiger Besuch der Mariborer Festwoche

HALBER FAHRPREIS AUF DEN BAHNEN — VIERTE PREIS FÜR DEN FESTIVAL DER VOLKSSITTEN UND -GEBRAUCHE

Die Vorbereitungen für die Eröffnung der VIII. Mariborer Festwoche, deren Beginn für den kommenden Samstag, den 5. August vormittags angesetzt ist und die bis 13. August abgehalten wird, sind bereits im vollen Gange. Heuer ist das Programm besonders mannigfaltig und umfangreich, so daß die Festwoche ihre Vorgängerinnen bei weitem übertreffen wird.

Für den Besuch der Mariborer Festwoche wurden diesmal zwei Preisnachlässe auf den jugoslawischen Bahnen den auswärtigen Besuchern eingeräumt. Zunächst gilt der übliche Preisnachlaß von 50% für ganz Jugoslawien in der Zeit vom 1. bis 17. August. Neben der ganzen Fahrkarte bis Maribor ist auf der Abfahrtsstation noch der gelbe Sonderausweis zu 2 Dinar zu lösen, worauf die Rückfahrt nach eingeholter Bestätigung des Festwochenbesuches unentgeltlich erfolgt.

Wie schon mehrfach erwähnt, findet an den beiden ersten Festwochentagen, Samstag, den 5. und Sonntag, den 6. August ein großer Festival der slowenischen Volkssitten und -gebräuche am Zelezni-

čar-Stadion in der Tržaška cesta statt, wobei gegen 200 Mitwirkende verschiedene, schon halb in Vergessenheit geratene Sitten und Gebräuche, Tänze, Reigen usw. zur Aufführung bringen. Für diese Veranstaltung herrscht überall das größte Interesse, da sie ja in derartigem Ausmaß noch nicht zur Aufführung gebracht worden ist. Für die auswärtigen Besucher der Festwoche und des Festivals aus Slowenien wurde in der Zeit vom 4. bis 7. August der Vierte Preis eingeräumt. Bei der Stationskasse oder beim »Putnik« ist die halbe Fahrkarte bis Maribor und der Sonderausweis zu 2 Dinar zu lösen, worauf die Rückfahrt unentgeltlich erfolgt. Dieser Sonderausweis ist auch bei den Gemeindeämtern der größeren Orte und beim Fremdenverkehrsverband erhältlich. Vom »Putnik« kann er gegen Einzahlung des Betrages von 2 Dinar in Briefmarken und des mit der Adresse versehenen und frankierten Briefumschlages auch durch die Post bezogen werden.

Für die Unterkunft und die Beköstigung der Gäste ist hinreichend gesorgt.

Preiswettbewerb im Schaufenster schmücken

Wichtig für die Mariborer Geschäftsleute!

Anlässlich der Mariborer Festwoche, zu einer Zeit also, als zahlreiche In- und Ausländer nach der Draustadt kommen, um sich vom wirtschaftlichen und kulturellen Fortschritte von Maribor und des Hinterlandes zu überzeugen, hat sich, wie bereits berichtet, der Slow. Kaufleuteverein unter Mitwirkung der Kaufleuteinnung für Maribor-Stadt und der Genossenschaft »Mariborer Festwoche« entschlossen, einen Preiswettbewerb für die schönsten und wirkungsvollsten Ausschmückung der Schaufenster der Geschäfte zu veranstalten.

Für die schönsten und gelungensten Arrangements werden sechs Preise in der

Höhe von 700, 600, 500, 300, 200 und 100 Dinar zur Verteilung gelangen. Schön geschmückte, jedoch mit Presen nicht bedachte Schaufenster werden schriftlich hervorgehoben und auch öffentlich genannt werden.

Die Bedingungen für die Teilnahme am Wettbewerb sind in der Kanzlei des Slow. Kaufleutevereines in der Jurčičeva ulica 8/1, Tel. 2848 beim Sekretär Albin Ambrožič erhältlich. Die Geschäftsleute, die am Wettbewerb teilnehmen wünschen, haben dies dem erwähnten Verein spätestens bis 4. August anzumelden, da die Bewertungskommission bereits am darauffolgenden Tag in Funktion tritt.

m. Italien-Re'sende werden aufmerksam gemacht, daß die Ausgabe von Kreditbriefen und Hotelbons wiederum gewährt ist. Informationen, Fahrkarten, Visumbesorgung usw. im »Putnik«-Reisebüro.

m. Unangebrachter Abschluß eines Storches. In Sv. Rupert (Slov. gor.) wurde kürzlich ein weißer Storch geschossen u. dem hiesigen Präparator Franz Wallner zur Ausarbeitung übergeben. Der Zugvogel trug einen Ring mit der Bezeich-

nung Nr. B 50.303. Laut Bericht der Vogelwarte Rossitten (Deutsches Reich) wurde die Beringung des Storches am 3. Juli 1936 in Züllichendorf bei Luckenwalde (Provinz Brandenburg) vorgenommen. Es wäre sehr angezeigt, wenn man diesem harmlosen Zugvogel die ihm gebührende Schonung angedeihen ließe.

m. Karambol. Am Grajski trg stieß gestern gegen 18 Uhr ein Personkraftwagen gegen eine entgegenkommende Motorradfahrerin. Dieselbe, es war die Hö-



Hilf Deinem Kind, die ersten Zähne so lange wie möglich zu erhalten!

SARG'S

KALODONT

GEGEN ZAHNSTEIN

Lon-Kino

Burg-Tonkino. Der beste tschech. Film »Die Reiterparouille«. Der dramatische Rückzug der tschechischen Legionäre und ihr Kampf, um in die Heimat zu gelangen. — Es folgt »Der Liebling der Matrosen« mit Traudl Strak, Wolf Albach Retty. Aufnahmen an der Adria unter Mitwirkung der jugoslawischen Kriegsmarine. In Vorbereitung »Hotel Sacher«.

Esplanade-Tonkino. Bis einschließlich Montag »Die Donkosaken«. Ein Film drama aus der bewegten Zeit der zaristisch. Kosaken Rußlands. Heldentum, Kameradschaft, Liebe und Abenteuer. Das einstige heilige Zarenreich feiert seine Auferstehung. Ergreifende und packende Handlung, wunderschöne Szenerien, herrliche Spielleistungen und ein glänzender Inhalt erheben dieses Filmwerk zu den besten der Saison. Dazu originelle russische Musik und Chorgesänge. In den Hauptrollen die wunderbare Vera Koren und Charles Vanel.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Montag der neueste Wildwestfilm »Die eiserne Faust« mit Charles Starret und Peggy Stratford in den Hauptrollen. Charles Starret gilt als der beste Präriereiter, seine verwegene Reitkunst ist beispiellos. Alle Liebhaber der Cowboyromantik kommen unbedingt auf ihre Rechnung. Der Film zeigt Tempo und Schlagfertigkeit und sportliche Gewandtheit. Es ist ein Meister

Tonkino Pobrežje. Am 29. und 30. Juli der ausgezeichnete Schagerfilm »Die kompromitierte Braut« mit Maria Andergast und Adele Sandrock. 6865

Apothelennaachtdien!

Bis Freitag, den 4. August versehen die Mohren-Apotheken (Mag. pharm. Mavor) in der Gosposka ulica 12, Tel. 28-12, und die Schutzengelapotheke (Mag. pharm. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 33, Tel. 22-13, den Nachtdienst.

lerin der Grazer Sporthochschule Fräulein Mira Florjančič, wurde gegen den Kühler geschleudert und trug hierbei eine schwere Prellung des Unterschenkels davon. Die Rettungsmannschaft überführte die Verletzte ins Allgemeine Krankenhaus.

m. Für die Pilgerfahrt nach Mariazel, die am 5. und 6. August unternommen wird, möge die Anmeldung unverzüglich vorgenommen werden. Informationen im »Putnik«-Reisebüro.

m. Wetterbericht. Maribor, 29. Juli, 9 Uhr: Temperatur 22, Barometerstand 739.8, Windrichtung W. Gestrige maximale Temperatur 23.6, minimale 10.1. — Wettervorhersage: Geringe Bewölkung und Temperaturzunahme.

m. Millionentreffer stehen bevor. In der Glücksquelle des »Putnik« liegen noch genügend Lose für die am 12. August beginnende Ziehung der 5. Klasse der staatlichen Klassenlotterie auf, bei der es wiederum eine Reihe von Millionentreffern geben wird.

m. Von der Drau angeschwemmt wurde, wie bereits berichtet, bei Središče

eine nur mit der Badehose bekleid. männliche Leiche. Es handelt sich, wie jetzt feststeht, um den 57jährigen Eisenbahner Andreas Blažič, der am 16. d. in Stundenci beim Baden in der Drau ertrunken war.

m. Unfallschronik. Der 16jährige Franz Butolen aus Dobravci bei Slivnica geriet mit der Hand in die Getreidemühle, die ihm drei Finger abtrennte. — Beim Baumfällen wurde der 19jährige Arbeiter Rudolf Kropič in der Umgebung von Ruše von einer gefällten Fichte gestreift, wobei er einen Beinbruch davontrug. — Bei Murska Sobota erlitt der Maurersohn Josef Čačovič von seinem Hund gefährliche Kratzwunden am Kopfe, besonders an den Augen, und mußte im Krankenhaus in Maribor untergebracht werden.

m. Ein Taschendieb entwendete der Winzerin Klara Klobasa aus Osek bei Sv. Trojica in Slow. Büheln in der Koroska cesta aus der Tasche den Betrag von 231 Dinar.

m. Aufnahme in die Militärschulen. In die Fach-Unteroffiziersschule in Sibenik, in die Militär-Veterinärschule in Beograd und in die Marineflieger-Unteroffiziersschule in Divulje bei Split wird im Herbst eine Anzahl von Zöglingen aufgenommen. Die Aufnahmebedingungen sind im städtischen Militäramt, Slomškov trg 11, Zimmer 4, zu erfragen.

*** Gasthaus Sunko, Radvanje.** Schönerhermmusik, billige Brat- und Backhühner, vorzügliche Weine, Faßbier! 6996

*** Pesek, Radvanje.** Stimmungsmusik. Bekannt gute Küche. Prima Weine. Faßbier. Pfirsichbowle. 6984

*** Die größte Attraktion des Mariborer Vergnügungsparkes** bildet das Großstadtprogramm der Velika kavarna. 6998

*** Gasthaus Mandl, Radvanje.** Sonntag Stimmungskonzert (Wergles). Billige Brat- und Backhühner. Prima Sortenweine (Jurković) sowie Ribisel-Wein. Poganzen. 6947

Aus Ptuj

p. Schadenfeuer. In Zlatoliče am Draufeld brannte das Wirtschaftsgebäude des Besitzers Alois Turk ab. Der Schaden beläuft sich auf 15.000 Dinar. — In Kog bei Sv. Bolfenk fiel ein Heuschaber einem Brand zum Opfer, der von verbrecherischer Hand gelegt worden war. — In Majšperk wurde das Winzerhaus des Besitzers August Ogrizek eingäschert. Der Schaden beträgt 10.000 Dinar.

p. Beim Hazard ertappt. Die hiesige Polizei nahm einen gewissen P. S. fest, der

beim Kartenspiel seinem Partner eine allzu große Summe abgenommen hatte. Beide werden sich vor Gericht zu verantworten haben.

p. Stechviehmarkt. Auf den Schweinemarkt am 26. d. wurden 238 Schweine aufgetrieben, wovon 54 Stück verkauft wurden. 6 bis 12 Wochen alte Jungschweine kosteten 90 bis 200 Dinar pro Stück, Fleischschweine 7 bis 8 und Zuchtschweine 6.75 bis 7.25 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht.

p. Wochenbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr. Vom 30. d. bis 6. August versieht die dritte Rote des ersten Zuges mit Brandmeister Stefan Močnik, Rottführer

Ivo Schwager, Rottführerstellvertreter Frz. Trebše, sowie mit der Mannschaft Alois Zamuda, Rudolf Fijan, Ivan Preac und Thomas Klepač die Feuerbereitschaft, während Chauffeur I. Omulec, Rottführer Franz Cervinec sowie Anton Kuhar und Simon Brunčič von der Mannschaft den Rettungsdienst übernehmen.

p. Den Apothekennachtdienst versieht bis Freitag, den 4. August die Mohren-Apotheke (Mag. pharm. Molitor).

p. Im Stadtkino gelangt Samstag und Sonntag der italienische Spitzenfilm »Vivere« mit dem berühmten Tenor Tito Schipa zur Vorführung. Im Beiprogramm die neueste Wochenschau.

Explosion in Algier

Algier, 29. Juli. RF. Im Hafen von Algier kam es gestern zu einer furchtbaren Explosion, wobei 175 Tonnen Methangas in die Luft flogen. Nach den bisherigen Meldungen forderte das Unglück 16 Todesopfer. Viele stürzten sich brennend ins Meer, um die Flammen zu lö-

schen, doch versanken sie in den Wellen und werden als vermißt gemeldet. Es ist zu befürchten, daß sich die Zahl der Todesopfer noch bedeutend erhöhen werde. Der Sachschaden wird auf etwa 20 Millionen Franken geschätzt.

Beim Anblick eines Goldschatzes — irrsinnig geworden.

Warschau, 27. Juli. In dem ostgalizischen Dorfe Dolina fand ein achtjähriger Knabe beim Spiel in einer Sandgrube eine eiserne Kasette, die das Kind sofort dem Vater brachte. Als dieser die Kasette öffnete, stellte sich heraus, daß sie Gold- und Schmuckgegenstände enthielt. Der Mann wurde beim Anblick des Schatzes irrsinnig und lief laut schreiend mit der Kasette durch das Dorf. Der Irrsinnige mußte schließlich überwältigt und einer Anstalt übergeben werden; der Schatz wurde von der Polizei beschlagnahmt.

Militärischer Feldzug gegen Löwen.

Im Süden des unter britischem Protektorat stehenden Betschuana-Landes hat die Löwenplage so bedrohliche Ausmaße angenommen, daß sich der Gouverneur entschlossen hat, ein Eingeborenen-Regiment mobil zu machen und mit Feuerwaffen einen Vernichtungsfeldzug gegen die Tiere durchzuführen. Sämtliche Eingeborenen-Häuptlinge des Gebietes, das sich westlich von Transvaal erstreckt, haben den Befehl erhalten, die kräftigsten und geschicktesten Jäger ihres Stammes zur Verfügung zu stellen. Das Oberhaupt des Stammes der Tschekedi hat seine Zustimmung von der Bedingung abhängig gemacht, daß seinen Leuten moderne Gewehre zur Verfügung gestellt würden. Bei

der Waffenverteilung stellte sich dann allerdings heraus, daß die gelieferten Feuerwaffen so veraltet waren, daß die Eingeborenen sich wahrscheinlich lieber auf ihre altgewohnten Jagdgeräte, auf Speer und Lanze, verlassen werden und mit diesen den Kampf gegen die Löwen aufnehmen. Wie bedrohlich die Löwenplage geworden ist, zeigt die Tatsache, daß man auf eine Löwenherde von über 100 ausgewachsenen Tieren stieß, eine ständige Gefahr für die Dörfer.

Mexikos Oelindustriekontrolle

Mexico City, 28. Juli. RF. Der Präsident von Mexiko Cardenas gewährte gestern einem Berichterstatter ein Interview, in dessen Verlauf er erklärte, daß Mexiko die Kontrolle über die Oelindustrie weiterhin ausüben werde.

Newyorker Weltausstellung in Finanznöten.

New York, 28. Juli. Die Newyorker Weltausstellung befindet sich in ernststen Finanzschwierigkeiten, die zunächst zur Entlassung von 1200 Arbeitern und Angestellten führten. 250 der Entlassenen sprangen als Protest gegen die Kündigung in den »Teich der Nationen«, aus dem sie einer nach dem anderen wieder herausgezogen werden mußten. Um einen stärkeren Besucherzustrom zu ermöglichen, erwägt die Ausstellungsleitung die Herabsetzung der bisherigen verhältnismäßig hohen Eintrittspreise um ein Drit-

Mariborer Lokalereignisse

Die Befestigungen Maribors und deren Geschichte

Von Paul Schlosser.

Die natürliche Stärke des Überbrückungspunktes der Drau hat uns der Aufsatz »Vom Ringwall Limbuš zur Feste Maribor« vermittelt. Die nachmalige Stadt hat sich hier an der Gabelung uralter Wege als Straßen- und Markort entwickelt. Vom Norden her war es ein ausgesprochenen Verkehrsstreifen über die Büheln, der schon weit vor den Römern benützt worden war und nach Westen hin entlang der Drau der nachmalige »Königs weg« nach Kärnten. Aus diesen entwickelten sich die heutigen Straßen (Reichs- und Kärntner-); als deutsche Fahrwege werden sie schon im 13. Jhd. erwähnt.

1209 wird Maribor als Markt (forum), nebenbei 1224 wieder als »unser liebes Dorf«, 1254 erstmals als Stadt (civitas) bezeichnet. Knapp von 1180 wird erstmals die Pfarrkirche erwähnt, das älteste Kloster, der Minoriten, wurde vor 1250 gegründet. 1147 bestand schon die als Lehen angegebene Feste am Schloßberge, die Markburg, wahrscheinlich ein Bau des Grafen Bernhard von Sponheim-Trixen, und Sitz eines herrschaftlichen Amtes. Um 1150 war in unserer Gegend alles Krongut aufgeteilt, die deutsche Kolonisation des Ostens abgeschlossen, so

daß wir also schon von einer wohlorganisierten, bleibenden Verfassung des Grund und Bodens sprechen können. Die erste Draubrücke wird kaum älter als der Markt gewesen sein. Hierzu kam die floßbare Drau, die dem Schiffsmühlengewerbe die Unterlagen bot. Daraus ergibt sich die Schlüsselstellung der Altsiedlung am Ostrande der Alpen, welchen Wert unsere Gegend schon im Altertum hatte.

Mit dem Einfall der Ungarn, 10. Jhd., machte sich im ganzen damaligen deutschen Herrschaftsraume das Fehlen von befestigten Punkten schmerzhaft fühlbar, ja selbst die Anzahl der Burgen war gering. Schon Kaiser Heinrich I. (919—936) ordnete die Schaffung fester Plätze an. Eine Menge neuer Burgen, befestigter Kirchen, Klöster und Städte erstanden oder wurden mit einem festen Ring umgeben; so weiter unter Heinrichs Nachfolgern; Grenzmarken wurden geschaffen, darunter auch die steirische.

Damit ist der Rahmen gegeben für das Entstehen und die Geltung unserer Stadt als Siedlung, dem Gegenstand der Befestigung, deren Entwicklung im Lichte der Geschichte folgend aufzuzeigen ist. Es wurden alle erreichbaren gedruckten Quel-

len benützt, oft nur vereinzelt Sätze in anderen Stadtgeschichten, auch kulturhistorische Abhandlungen; so insbesondere allgemeinen Inhaltes: Pirchegger, Loserth, A. J. Cäsar, Zahn, Mitt. d. hist. Vereines Steiermarks, Mayer, Wengert, Klein; Radkersburg: »L. C. H.« und Dobliger; Fürstfeld: Kapper; Untersteier: Gube; Maribor: Puff (Mally), Steinwenter, Pajek, Reichel, Khüll, Pirchegger; Graz: Popelka; und eigene Veröffentlichungen und unschriftliche Quellen f. d. J. 1550—1562, Landesarchiv Graz. U. a. m.

Dadurch konnten Irrtümer der älteren Forschung, namentlich betreffend die Türken- und Ungarneinfälle, nun richtig gebracht werden.

Lernen wir in meinen bisherigen Aufsätzen, im

I. Teile, den topographischen Bestand und das Vergehen der Ringmauer während der letzten 150 Jahre kennen, so vermittelt uns dieser, der nun beginnende II. Teil, die Geschichte der Befestigung Maribors bis zu deren Auflassung, ungef. 1780, und ein beschließender

III. Teil wird sich mit der entwicklungs geschichtlich — rein technischen Seite der Gesamtanlage befassen.

Antwortend auf mehrfache Anfragen sei mitgeteilt, daß für eine Gesamtherausgabe der »Festung Maribor« keine Möglichkeit besteht, leider, denn diese hätte können eine Menge Bilder und Pläne bringen, etwas von den letzteren soll indes in diesem Teile, am Schlusse auch hier herauskommen.

Die Ereignisse folgen nach Voraussetzung der Frühzeit jahresweise geordnet.

Radio-Programm

Sonntag, 30. Juli.

Ljubljana, 8 Bach-Musik. 8.45 Nach. 9 Uebertragung aus dem Stadion. 10.30 Harmonikakonzert R. Pillich. 12 Klavierkonzert (Dr. Svara). 13 Nachr. 13.30 Konzert. 14 Uebertragung vom Stadion. 17 Für den Landwirt. 17.30 Jazz. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Slow. Volkslieder. 20.30 Sinfoniekonzert (aus Rog. Slatina). — **Beograd,** 17.30 Blasmusik. 19.30 Nationalvortrag. 20 Lieder. — **Beromünster,** 18.10 Blasmusik. 19.50 RO. 20.30 Lustspiel. — **Prag,** 17 Promenadekonzert. 18.15 RO. 19.15 Volkslieder. 21.30 Kammermusik. — **Budapest,** 18.50 Konzert. 20.10 Lustspiel. — **London,** 18.30 Klavier. 19.20 RO. 21 Hörspiel. — **Mailand,** 19.25 Pl. 21 Volkslieder. — **Paris,** 19 Konzert. 21 »Orpheus«, Oper von Gluck. — **Rom,** 19.25 Pl. 20.55 »Carmen«, Oper von Bizet. — **Sofia,** 21.50 Operettenabend. — **Strasbourg,** 19.15 Konzert. 20.15 Bunter Abend. — **Warschau,** 17.30 Konzert. 19 Hörspiel. 20.10 Bunter Abend. — **Wien,** 16 Konzert. 18 Hörspiel. 18.35 Militärkonzert. 19.35 Sport. 20.15 Tanzweisen und Lieder. — **Berlin,** 16 Konzert. 18 Flotte Weisen. 19 Sport. 20.15 Bunter Abend. — **München,** 15 Sport und Musik. 19 Hörspiel. 20.15 Aus Opern. — **Leipzig,** 16 Konzert. 18 Pl. 19.50 Davis-Pokalspiel Jugoslawien—Deutschland. 20.15 Bunter Abend.

Montag, 31. Juli.

Ljubljana, 12 Pl. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20.10 Philosophie. 20.30 Konzert des Arbeitergesangsvereines »Cankar«. — **Beograd,** 17.45 Lieder. 18.30 Konzert. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Volkslieder. 20.30 Vokalkonzert. — **Beromünster,** 18 Pl. 18.30 Reisevortrag: Jugoslawien. 20 »Carmen«, Oper von Bizet (Festaufführung zu Ehren des Lord-Majors von London. — **Prag,** 18.05 Pl. 19.25 Vortrag. 20 Tschechische Musik. — **Budapest,** 17.40 Zigeunermusik. 19.25 Harfenkonzert. 20 Oper. — **London,** 19.20 Konzert. 20 Lustspiel. — **Mailand,** 19.25 Pl. 21 Hörspiel. — **Paris,** 18.15 Konzert. 21 »Phädra«, Oper von Massenet. — **Rom,** 19.25 Pl. 21 Operette. — **Sofia,** 19 Volksmusik. 20.30 Sinfoniekonzert. — **Strasbourg,** 18.30 Konzert. 20.30 Oper. — **Warschau,** 17 Tanzmusik. 18 Flötenmusik. 21.35 »Stenka Razin« von Glasounoff. — **Berlin,** 16 Konzert. 19 Balladen. 20.15 Bunter Abend. — **Berlin,** 16 Konzert. 19 Operarien. 20 Nachr. 20.15 Der blaue Montag. — **München,** 18 Hörspiel. 19.20 Tanzmusik. 20.15 Walzerabend. — **Leipzig,** 18.20 Lieder. 18.50 Hausmusik. 20.15 Konzert.

Von nicht unmittelbar auf den engeren Gegenstand bezugnehmende Daten wird abgesehen. Kriegerische Ereignisse werden nur dann angeführt, wenn sie zwingend auf das Bestehen der Befestigung von Einfluß sind, ebenso Feindesnähe.

Die Frühzeit.

Friedrich der Streitbare, der letzte Babenberger, starb 1246. Ein lateinisch abgefaßter Freiheitsbrief aus der Babenbergerzeit erwähnt erstmals die Ringmauer, doch zweifelt Pirchegger die Verlässlichkeit dieses Zeugnisses, daher es vorerst ausscheidet. Sichere Nachrichten scheinen erst nach 1300 auf.

Zwischen 1305 und 1315 ist stark gebaut worden. 1305 übernahm das Stift Viktring, das in der Stadt ein Freihaus (Vetrinjska ulica Nr. 31) besaß, die Verpflichtung, den Torturm gegen St. Ulrich (Grätzertor) binnen fünf Jahren zu erbauen und die Ringmauer samt Graben instand zu setzen. Ausführlich hierüber vergl. »Marburger Ztg.« Nr. 212 von 1922. Seit damals werden die beiden Tore (Burg- und Kärntner-) in den überkommenen Urkunden immer genannt.

ba 1145 wird bis 1570 des öfteren die »alte Burg« und im 14. und 15. Jhdte die »alte Burggasse«, erstere lt. Zahn auch hos. haus, castrum, genannt. Die alte Burg (ausführlich siehe Blätter für Heimatkunde Nr. 3/4 1925) habe ich in der Gegend westlich des alten Pfarrhofes (um die Gemeindeparkasse herum) lokalisiert. Sie ist für die Entwicklung des inneren Stadtbildes von größter Bedeutung und soll Gegenstand einer Sonder-

Nachrichten aus Celje

Willkommen in Celje!

So ruft der »Celjeer Philatelistenverein« allen denen, welche Celje in der Zeit vom 30. Juli bis 6. August 1939 besuchen, zu! Celje, einst Bollwerk einer Kampf- und Notzeit rühmreicher Geschichte mit den Zeugen seiner großen und stolzen Vergangenheit, Celje, die fleißige, aufstrebende Stadt der Neuzeit, unser gewesenes und bleibendes Kulturzentrum, ist wieder einmal, wie so oft, Feststadt! Die Gewerbeausstellung ist eröffnet, Hunderte strömen in die Ausstellungshallen, um die Errungenschaften des Gewerbes zu bestaunen. Feststadt aber auch, weil der »Philatelistenverein von Celje« eine großangelegte und hochinteressante Briefmarkenausstellung veranstaltet.

Seinem Ruf sind die ernstesten und besten Philatelisten gefolgt und haben sich in den Dienst dieser Veranstaltung gestellt. Sie stellen das Beste aus ihren Sammlungen zur Schau, Schätze, von denen der Durchschnittssammler bloß träumen kann. Trotzdem aber oder gerade deshalb fehlen unter den Ausstellern auch die Durchschnittssammler u. jüngeren Philatelisten nicht. Sie wetteifern untereinander im Zeigen ihrer mit so viel Liebe und Sorgfalt zusammengetragenen Postwertzeichen, die den verschiedensten Sammelgebieten angehören. Und noch mehr! Unser Appell an die Brudervereine und an die Philatelisten jenseits der Grenzen unseres Königreiches hat freudige Aufnahme gefunden. So wird denn die Briefmarkenschau zu Celje nicht nur ein getreues Spiegelbild der jugoslawischen Philatelisten bieten, sondern gerade durch die Mannigfaltigkeit des ausgestellten Materials, das jeder Aussteller seiner Persönlichkeit und seinem Willen nach aufgemacht hat, allen Schichten der Bevölkerung von nah und fern zeigen, was Briefmarkensammeln heißt und sein soll.

Besucher von Celje und Bürger der Stadt! Besucht nicht nur die Mustermesse der Gewerbeausstellung, sondern kommt auch in die Briefmarkenausstellung, die sich im 1. Stock der Knabenvollsschule im Messeplatz befindet. Kommet, sehet und staunet, es wird euch unvergeßlich bleiben!

E. H o p p e, Celje

Obmannstellv. d. Phil.-Vereines »Celeja«.

c. **Begrüßungsfeier.** Kardinal H l o n d, der als päpstlicher Legat des Christ-König-Kongreß in Ljubljana beiwohnen wird, traf auf seiner Reise nach Ljubljana

Freitag kurz nach 16 Uhr in Celje ein, wo der Hofzug etwa eine Viertelstunde stehen blieb. Dem Kirchenfürsten wurde ein festlicher Empfang bereitet. Der Bahnhof und die umliegenden Häuser waren mit Grün geziert und beflaggt, die Musik spielte, die Spitzen der Behörden waren anwesend und viele Stadtbewohner, darunter auch solche in Völkstrachten, Vereine, Verbände und Schuljugend. Abt Peter J u r a k und Stadtpräsident Dr. Al. V o r š i č hielten Begrüßungsansprachen.

Annäherungsversuche

hp. C e l j e, 28. Juli.

Gestern fand eine sogenannte Begegnung zwischen Erde und Mars statt. Solche »Annäherungsversuche« des Mars an die Erde werden jedesmal als besondere Himmelsereignisse gewertet. Sie finden nach den geltenden »Verkehrsregeln« des Himmels immer nur alle fünfzehn Jahre statt, also erst wieder 1956 und 1971. Während Mars, dieser merkwürdige Erdbruder, zumeist 400 Millionen Kilometer von unserer Erde entfernt sich aufhält, ist er uns gestern bis auf 57 Millionen Kilometer näher gerückt. Also immerhin ein ganz großes Ereignis, insonderheit für Celje, wo sogar kleine beschauliche und bescheiden ergötzliche Tierbeobachtungen, die unser Mitarbeiter H. P. Scharfenau macht, vom »Slovenec« in Sensationen umgemünzt werden! Wir sind daher Sankt Petrus, dem himmlischen Wettermacher, sehr zu Dank verpflichtet, daß er den Himmel am Abend klar werden ließ. So haben auch die Einwohner Celjes abends zum Himmel aufgeschaut, wo Mars als glänzender Stern tief über dem Südhorizont hing und sein »blutrotes« Licht, um dessentwillen astrologisch angehauchte Gemüter vergangener Tage ihn zum Stern und Symbol des Kriegsgottes machten, besonders schön aufleuchten ließ. Es gab auch einige, die mit Fernrohren und Feldstechern bewaffnet, bis Mitternacht warteten, zu welcher Zeit unser »Bruderstern«, der den Menschen seit Jahrtausenden immer wieder große Rätsel aufgegeben hat, genau in südlicher Richtung

* **Bei Stuhlverstopfung und Verdauungsstörungen** nehme man morgens nüchtern ein Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser. — Reg. S. br 15 485/35

veröffentlichung bilden. Vielleicht bezieht sich eines der bereits 1185 bezeugten »oppidum inferus et superus« auf sie. Oppidum heißt Bollwerk, Feste, hier in kleinster Art (Burg) zu verstehen.

Vor dem Käerntor besteht auch heute noch der Flurname »Am Lebern«, (deutsch) und geht auf vorgeschichtliche oder römische Grabhügel zurück. Auf einem solchen stand 1462 noch ein Bollwerk zum Schutze der Käerntorvorstadt, die sich langsam bildete, laut Pirchegger. Derselbe lokalisierte auch ein oppidum vor dem Ulrichs-(Burg-)Tor. Und endlich war gewiß auch die Draubücke hüben und drüben durch feste Anlagen geschützt; hüben etwa durch eine einfache Torsperre, drüben, bestand aber ein befestigter Hof, ein »Gesäß«, der Sitz eines ritterlichen Knechtes, ein richtiger »Täber«-Tabor, eine umfanglich kleine Ringmaueranlage. So scheint sie 1680 in Vischers Schloßerbucht auf.

Hiermit endet die Frühzeit; ihr Dunkel konnte nur durch wenige Lichtstrahlen erhellt werden.

Um 1313 scheint der Mönch Berthold Schwarz die ersten Feuerwaffen konstruiert zu haben. Noch lange währt es, bis die Kriegsführung von ihnen beherrscht wird. 1347. Am 5. I. abends stürzen Mauern und Türme durch ein heftiges Erdbeben zusammen. Hierzu vergl. ausführlich »Mariborer Zeitung« vom 21. Mai 1939 und auch die Jahre 1552, 1660 und 1663.

Kriegerische Ereignisse verdichten sich, die Steiermark kommt nicht mehr zur Ruhe, alle Kräfte müssen angespannt werden.

1418 brechen die Ungarn in die N-O-Steiermark ein und plündern das Land bis in die Gegend von Radgona und Cmurk aus.

1437 fallen wieder die Ungarn ein und bekriegen den Grafen von Celje; vergeblich belagerte der Adelsbund unter Baumkirchner Slov. Bistrica, nahm aber Maribor im Sturme.

Indes blieben die Bürger Maribors nicht müßig und das Reich war auf seine Sicherheit bedacht.

1445 befahl Kaiser Friedrich den Pflegern Konrad Herlenfelder und André Trauttmannsdorffer von Obermarburg den Bach aus den drei Teichen in die Stadtgräben zur besseren Befestigung der Stadt zu leiten.

1446 trug er allen Edelleuten innerhalb des Umkreises von zwei Meilen auf, ihre Dienstmannen wegen naher ungarischer Gefahr an der Befestigung der Stadt arbeiten zu lassen.

1450, 27. IV., brannten die Brücken und Tore nieder, wie überhaupt bei den meisten Bränden auch die Befestigungen schwer zu leiden hatten.

1458 berieten die landesfürstlichen Städte und Märkte am Landtage u. a. auch über die Verteidigung des Landes gegen die Ungarn.

1460 finden wir unter den Ausgaben der Stadt für die »Ausbesserung des Zaunes um die Stadt« je 6 Pfennig für jeden Robotbauern ausgewiesen.

(Fortsetzung folgt.)



Die zarte Kinderhaut braucht meinen Schutz. Die scharfen Sonnenstrahlen brennen, und gerade Kinder sind überaus empfindlich gegen Sonnenbrand. NIVEA enthält EUCERIT, das Kräftigungsmittel für die Haut. Das macht die Haut der Kinder widerstandsfähiger, und sie bekommen ein gesundes und herrlich gebräuntes Aussehen!

ICH BIN AUCH EIN KINDERFREUND

stand. Ein Freund unseres Blattes teilt uns mit, daß er gestern Nacht Gelegenheit und Muße fand, über ein Stelldichein, das zwischen einem Marsjüngling und einer Marsjungfrau unter Marspalmen stattfand, einen Roman zu erfinden. Wir gratulieren!

c. **Standkonzert.** Heute, Samstag mit Beginn um 20 Uhr wird der Musikverein der Postangestellten im Stadtpark ein Standkonzert geben.

c. **Personalmeldung.** Herr Dr. Jakob O r t i n ist von der Bezirkshauptmannschaft Maribor rechtes Draufer an die Bezirkshauptmannschaft in Celje übersetzt worden.

c. **Athletik-Sportklub zweifacher Meister.** Nachdem der hiesige Athletik-Sportklub Fußballmeister des Kreises Celje geworden war, ist er nun auch noch Tennismeister der Stadt Celje geworden. F a b i a n, K r e l l d. J., Karl S k o b e r n e und im Doppel S k o b e r n e und R a k u s c h d. J. haben mit 4 : 1 im Kampfe gegen den Sportklub Celje den Athletik-Sportklub zum Sieg geführt. Das Match wurde auf den Plätzen des Sportklubs Celje im Stadtpark abgehalten. Eine solche Ueberlegenheit hatte wohl niemand erwartet.

c. **Frankolovo freut sich.** Frankolovo, das viele Jahre einen Dornröschenschlaf halten mußte, wurde vor drei Jahre endlich wachgeküßt. Zuerst bekam es die langersehnte Wasserleitung, dann die Straße nach Bukovje und nun endlich auch ein Postamt mit einem Fernsprecher. Frankolovo freut sich ganz mächtig, denn es ist doch schön, auch teilzuhaben an den Segnungen der Zivilisation.

c. **Kino Metropol.** Samstag und Sonntag schauspielerische Meisterleistungen und eine spannende Handlung in der deutschsprachigen Filmoperette »Das Lied aus dem goldenen Westen«. In den Hauptrollen Jeanette MacDonald und Nelson Eddy. Wir betonen noch einmal, daß der Film in deutscher Sprache läuft.

c. **Fußballspiel »Waage gegen Meter«.** Unter der Bezeichnung »Waage gegen Meter« geht morgen, Sonntag auf dem Glacis ein Fußballkampf der Spezeristen und Manufakturisten aus Celje vor sich. Beginn um 17 Uhr 30. Wie stehen die Aussichten? Das wäre eine Doktorfrage für angehende Sportjournalisten! Es ist bei jedem Fußballspiel, von dem man die Spieler beider Mannschaften Sonntag für Sonntag im Kampf sieht und glaubt, ihre Form genau zu kennen, schon sehr schwer, eine einigermaßen zuverlässige Voraussage zu machen, um wieviel schwerer noch ist es hier, wenn man kaum eine Ahnung hat von dem, was die einzelnen Leute bisher im Fußball geleistet haben. Ihr Berichterstatter hat daher den Spielführer der Meter-Elf um einige Begleitworte zu dem morgigen Fußballkampf gebeten. Der Meter-Spielführer kam dieser Bitte gerne nach und gab folgende Erklärung für die »Mariborer Zeitung« ab: »Unsere Spieltaktik denke ich mir so, daß wir die Bälle nehmen, wo wir sie finden. Wir werden nicht mehr laufen wie die anderen und bestrebt sein, den Kampf in voller Loyalität offen zu halten. Schließlich ist es ja wurscht ob wir 10 Tore treten oder acht. Auch der Gegner ist ein Mensch, der Anspruch auf Schonung hat und der nicht über Gebühr gehetzt werden darf. Summa summarum:

wir sind guten Mutes. Irgendwie wird der Kampf schon ausgehen!«

c. **Kino Dom.** Bis Sonntag, den 30. d. der romantische Liebesfilm »Madame hat Ausgang« mit Liane Haid, Hans Brausewetter und Hildebrandt. — Ab Montag »Man spricht über Jaqueline« mit Vera Engels, Albrecht Schönhals und Sabine Peters.

c. **Gehsteige vor dem Kehren besprengen!** Eine Zuschrift an uns beklagt es, daß die Gehsteige am Morgen vielfach nicht gespritzt werden. Die Hausbesorger begnügen sich oft damit, mit einem trockenen Besen aufzukehren und das Ergebnis sind Staubwolken, die in die Parterre-Wohnungen dringen. Abhilfe wäre dringend geboten.

Frankreichs jüngste Fliegerin.

Die französische Fliegerin Frau Adele Balincotte war bereits vor ihrer Heirat eine der kühnsten Sportfliegerinnen. Ihre besondere Spezialität waren Weekend-Blitzflüge, zu denen sie meist ein bis zwei Gäste in ihrer Maschine mitzunehmen pflegte. Man flog auf einen Husch nach Spanien, England oder Skandinavien und landete schon abends wieder wohlbehalten auf dem Flugplatz von Le Bourget. Als Adele Balincotte heiratete, wurde selbstverständlich auch die Hochzeitsreise im Flugzeug unternommen. Sie bekam bald nach ihrer Hochzeit ein kleines Mädchen. Als es nun vier Monate alt geworden war, erklärte Frau Adele, daß es jetzt wirklich an der Zeit sei, daß ihre Tochter einen Flug unternehme. Sie hat deshalb kurzerhand das Baby — allerdings in Begleitung einer Kinderpflegerin und ihres Gatten — in ihre Flugmaschine gesetzt und ist zu einem Rundflug über Paris nach Versailles gestartet. In den Pariser Fliegerkreisen erregte dieses kleine Intermezzo viel erheiterndes Aufsehen. Kein Wunder, daß der kleine Luftpassagier vor dem Start von allen Seiten geknipst wurde. Die junge Mutter beschrieb dann mit dem Apparat eine elegante Kurve über Paris, umkreiste den Eiffelturm, führte das Töchterchen bis nach Versailles und landete darauf wieder wohlbehalten auf dem Erdboden. Voll Stolz berichtete Frau Adele, daß das Kind nicht ein einziges Mal geweint habe. Man schloß daraus auf ungeahnte, in dem Kinde schlummernde fliegerische Fähigkeiten...

Neue Spitzenpapiere für die Tafel.

Tischwäsche aus hochwertigen Papieren setzt sich immer mehr durch. Die Industrie bringt deshalb auf der **Leipziger Herbstmesse 1939** (27. bis 31. August) wieder einige Neuheiten heraus. In Papierservietten, deren Produktion einen ungeahnten Aufschwung genommen hat, da heute in allen besseren Automatenrestaurants, in Eisdielen, Erfrischungsräumen usw. Papierservietten für die Gäste aufgelegt werden, woran man früher nie gedacht hat, bringt die Leipziger Herbstmesse neben sehr hübschen neuen Ausführungen — vielfach im Geschmack der Bauernleinen — vor allem sehr ansprechende Muster in Spitzenausführungen. Sehr häufig sieht man vollständige Musterzusammenstellungen aus Tischtüchern, Auflegeservietten, Tortenunterlagen, Untersätzen für die Kaffee- oder Teetasse. Sehr beliebt scheinen solche Spitzenpapiere mit Dekoren nach der Natur zu werden, so in Haselnußmustern und ähnlichen Motiven.

Kultur-Chronik

Konflikt um ein Denkmal

Ljubljana, Ende Juli.

Der bekannte modernistische Bildhauer France Kralj schuf eine Plastik, die nach seinem Gedanken die Typik der slowenischen Frau darzustellen hätte. Die Plastik wurde von der Stadtgemeinde Ljubljana käuflich erworben und im Museumpark aufgestellt, wo sie die slowenische Frau und Mutter dauernd darzustellen hätte. Kaum hatte das Denkmal seinen Posten bezogen, meldeten sich schon stürmische Proteste aus Männer- und Frauenreihen gegen dieses Bildwerk. Man war sich einig darin, daß durch derartige Kombination der Symbolik (die hält den Kopf einer Kuh umschlungen) die Erhabenheit des Berufes und der Arbeit der Frau profaniert werde, abgesehen davon, daß das ästhetische Empfinden des Beschauers verletzt werde. Im Juni begann auch die Tagespresse polemische Artikel und Proteste zu veröffentlichen. Gleichzeitig wurde ein energischer Schritt der Frauenorganisationen mit der Forderung nach Beseitigung dieses sonderbaren Denkmals erwartet. Bevor jedoch dieser offizielle Schritt erfolgt war, nahm sich irgend jemand aus dem Publikum das Urteilsrecht und zerschlug einfach die verpönte Plastik. Die Zeitungen hatten wieder ihren Stoff. Der Bildersturz im Museumpark wirkte lebhaftere Kommentare hervor und bewirkte gleichzeitig die Teilung in zwei Lager. Die einen verurteilten den Bildersturz als Vandalismus, während die anderen begeistertsten Beifall zollten und die Tat als solche billigten. Zu den letzteren gehört auch der Biologieforscher an der medizinischen Fakultät der Zarebr Universität Dr. Zarnik, der die Bilderstürmer öffentlich belobte, indem er

betonte, daß das Volk sich vor entarteter Kunst selbst zu schützen habe. Er betonte ferner, daß die Slowenen damit den Beweis einer gesunden Rasse geliefert hätten. Diese Auffassung Dr. Zarniks rief wiederum Proteste in slowenischen Kreisen hervor. Insbesondere war es der Dichter Igo Gruden, der im »Jutro« zwei sehr scharfe Epigramme an die Adresse der Bilderstürmer und ihrer Verteidiger richtete. Nun scheint es jedoch, daß der Konflikt um das genannte Denkmal bereits abzuebben beginnt und daß er sehr bald der Vergessenheit anheimfallen wird.

Jedenfalls dürfte dieser Konflikt zwischen Kunst und Öffentlichkeit künftighin interessante Folgen zeitigen, die die Beziehung zwischen einer Reihe von Kunstschöpfern und dem Publikum ungünstig beeinflussen könnten. Der Konflikt ist eine scharfe Mahnung an die Adresse derer, die sich an die slowenische nationale Problematik irgendwie heranmachen und die diese Problematik in der Kunst nicht als reines Kunstobjekt nehmen, in das man sich mit der ganzen Seele zu vertiefen und in seinen reinsten, feinsten und spirituellen Schichten zu erfassen hat. Wie immer man über das »Kunstwerk« als Gegenstand des erwähnten Konfliktes auch denken mag, eines ist sicher: Die Öffentlichkeit hat kein Recht, endgültige Urteile über Kunstwerke in dieser Form zu fällen. Es ist zu hoffen, daß der wahre Künstler selbst das Gesetz der Kunst verschoren und Werke schaffen wird, die weder mit dem Gesetz der Aesthetik noch mit dem Geschmack des Publikums in Konflikt geraten.

do.

+ »Puškin und Shakespeare« betitelt sich eine Dissertation, die dem slowenischen Dramatiker und Spielleiter Bratko Kreft das Doktordiplom eintrug.

+ Deutsche musikalische Novitäten. Der Tondichter Otmar Gerster, von dem die Oper »Enoch Arden« stammt, schrieb nach einem gleichnamigen Schau-

spiel von Richard Billinger eine neue Oper unter dem Titel »Die Hexe von Passau«. Werner Egks neues Ballett »Ioan und Zarissa« wird im Herbst in der Berliner Staatsober zur Uraufführung gelangen. Josef Haas schrieb ein neues Oratorium »Das Lied von der Mutter«, welches im Dezember unter der Stabführung

von Eugen Papst in Köln zur Uraufführung gelangen wird. Die Staatsoper in Dresden wird in der kommenden Spielzeit Monteverdis Oper »Orfeo« in einer musikalischen Bearbeitung des Tondichters Karl Orff herausbringen.

+ Raphael Kubelik, der tschechische Dirigent und Sohn des berühmten Geigers, wurde zum Oberchef am Landestheater in Brünn ernannt. Im Herbst übernimmt Kubelik die Stabführung der Tschechischen Philharmoniker, die sich auf eine Tournee nach Deutschland, Belgien, Holland, Frankreich und Skandinavien begeben.

+ Unbekannte Briefe Leo Tolstols wurden in Moskau aufgefunden. Die Briefe beziehen sich auf seine unglückliche Ehe und datieren aus der Zeit von 1897 bis 1910.

+ Neue deutsche politische Publikationen. Erschienen sind u. a.: Henning Thies: »Völkerringen um den Ostseeraum«; Otto Schemm: »Der neutrale Westen«; Christoph Schultz-Estere: »Syriens Freiheitskampf«; Rima Lascoiti: »In der Hölle von Madrid«.

+ Die Geschichte des spanischen Krieges betitelt sich ein neues Buch von Robert Brasillach und Maurice Bardeche.

+ D'Annunzio auf dem Index. Gabriele D'Annunzios letztes Werk »Solus ad solam« ist von der Kongregation des Hl. Officium auf den Index gestellt worden. In der Begründung heißt es, daß das Buch in moralischer Hinsicht negativ wirke. Das gleiche Schicksal erlebten vorher auch andere Werke D'Annunzios.

+ Eine internationale Orgelwoche findet in der Zeit vom 8. bis 15. Oktober in Aachen statt. Die Vortragsfolge enthält Orgelkonzerte der größten Orgelvirtuosen Deutschlands, Italiens, Frankreichs, Belgiens, Englands, Hollands u. der Schweiz.

+ Augustin Thierry schrieb ein Buch unter dem Titel »Frau Mutter«, in dem das Leben und Werk der Mutter Napoleon Bonapartes umrissen ist.

+ Der Sprachforscher Paul Fauché veröffentlichte eine umfangreiche Geschichte der phonetischen Struktur der französischen Sprache unter dem Titel »Histoire de la structure phonétique du Français«.

bleichte uns und setzte das Gerät wieder hin. »Er hat bei der Abreise vergessen, es zu füllen«, stammelte sie.

Zwei Stunden später kam ein Telegramm aus Bozen. Franz war im Nebel abgestürzt. Der zerschmetterte Körper lag auf einem unzugänglichen Felsvorsprung. Nun gehörte er ganz seiner wirklichen Liebe — den Bergen.

Blutsauger

Früher glaubte der Arzt, ohne Blutegel, Schröpikepi und Aderlaß nicht auskommen zu können. Im vergangenen Jahrhundert ging aber nicht die Anwendung der Blutegel immer mehr zurück, und was einst als A und O der Medizin galt, wurde später als Quacksalberei verdammt und belächelt. Heute aber scheint die Blutentziehung als Mittel der Behandlung wieder zu Ehren zu kommen, sei es, um die Blutfülle, namentlich bei Gefahr der Schlaganfälle zu beseitigen, sei es, um eine Umstimmung des Körpers durch Bildung frischen Blutes herbeizuführen. Namentlich auch der Blutegel feiert hierbei seine Auferstehung.

Niemand wird mehr die Frage beantworten können, wie lange die Menschen sich schon des Blutegels zu Heilzwecken bedienen. Fest steht nur, daß seit mehr als zwei Jahrtausenden seine Anwendung bekannt ist. Der Dichter Nikander von Kolophon in Jonien, der als Priester im Apollotempel zu Klaros amtierte und von 200 bis 130 v. Chr. lebte, schrieb ein Mahngedicht über Schutzmittel gegen Vergiftung und empfahl darin, Blutegel um die vergiftete Wunde zu setzen.

Nicht alle Blutegel eignen sich übrigens dazu, ihre blutsaugende Tätigkeit an Menschen auszuüben. Es ist allein der »medizinische« Blutegel (hirudo medicinalis), der dieser Ehre teilhaftig wird. In den Teichen, in denen sie gezüchtet werden, tummeln sie sich bei warmen Wetter lebhaft umher, vergraben sich im Herbst tief im Schlamm und rollen sich bei kaltem Wetter zusammen.

Unsere Blutegel sind langlebig und können bis zu zwanzig Jahre alt werden. Es ist ihnen möglich, ein bis zwei Jahre ohne ihre Nahrung, das Blut, auszukommen.

Die medizinischen Blutegel erfordern sorgsame Wartung. In kühlen Räumen werden sie in steinernen Gefäßen aufbewahrt; täglich müssen sie in frischem Wasser gewaschen werden. Wenn sie einmal gesaugt haben, sind sie nicht mehr zu verwenden vor Ablauf einiger Monate, bis sie das Blut verdaut haben.

Bis zu 15 Gramm Blut kann so ein Blutegel aufsaugen, das ist etwa siebenmal so viel wie sein Körper wiegt. Wichtig ist aber bei der Anwendung am Menschen die Nachblutung, da erst hierdurch die notwendige Menge Blutes entzogen wird. Es kann sein, daß die heilende Wirkung beim Blutegel aber nicht allein auf der Blutentziehung beruht, sondern daß diese Tiere ein bestimmtes Sekret besitzen, das in das menschliche Blut kommt und dort einen heilsamen Einfluß ausübt.

Mannigfaltig sind die Krankheitszustände, bei denen Blutegel mit Erfolg angesetzt werden. Entzündungen der Venen und sonstige akute und chronische Entzündungen, Kopfschmerzen, Basedowsche Krankheit und Rheumatismus sind — wie die Medizin sich ausdrückt — die »Indikationsgebiete« der Blutegelbehandlung. Aber selbstverständlich ist es, daß der Arzt entscheiden muß, von wem und woher die kleinen Blutsauger anzuwenden sind.

Hochwasser in Schlesien.

Ratibor, 28. Juli. (Avala.) Der Wasserspiegel der Oder ist in stetigem Steigen begriffen. Gestern um 18 Uhr wurde in Ratibor ein Pegelstand von 7,2 Meter verzeichnet. Das Odertal gleicht einem großen See, aus dem nur noch die Kronen der Bäume hervorragen. In Ratibor mußten 25 Häuser wegen Einsturzes evakuiert werden.

Unruhen in Indien.

London, 28. Juli. (Avala.) In Haiderabad in Britisch-Indien kam es gestern zu blutigen Zusammenstößen zwischen Moslims und Hindus. Im Verlaufe der Zusammenstöße wurden drei Personen getötet.

Musee Kuzneschische

Ein Feuerzeug erlischt

»Hat einer von Euch Feuer?« fragte Georg. Zehn Hände fuhren in die Anzugtaschen auf der Jagd nach einer Streichholzschachtel. Doch Georg hatte schon nach dem Feuerzeug gegriffen, das auf dem Rauchtischchen stand.

»Nein, nicht!« fuhr Fanny dazwischen. »Nicht dieses Feuerzeug«. Es war beinahe ein Angstschrei.

Georg setzte verdutzt und ein wenig schockiert das Feuerzeug wieder an seinen Platz.

»Sie müssen verstehen«, erklärte die Hausfrau, »dieses Feuerzeug darf nur von Franz und mir benutzt werden...«

»Erzählen!« schrie Egon ungeniert und formlos, wie das seine Art war. »Da muß doch eine Geschichte dahinter stecken.« Er war Journalist und witterte hinter dem unbedeutendsten Ereignis eine brauchbare Gesschichte.

Diesmal schien er es wirklich richtig getroffen zu haben. Fanny ließ sich nicht lange bitten. Während Georg aus der Küche Streichhölzer holte, begann sie:

»Ihr, als die Freunde meines Mannes, habt Euch damals bestimmt gewundert, als er von der Karwendeltour plötzlich — eine Frau mit ins Haus brachte. Er wollte ja nie heiraten.« »Ich ziehe das grandiose Schweigen der Bergwelt dem Geschwätz einer Ehegattin vor«, hatte er immer gesagt. »Ist seine Meinung nach drei Jahren Ehe anders geworden. Manchmal zweifle ich daran. Vielleicht ist seine Liebe zu den Bergen noch heute größer als zu mir. Jetzt ist er ja schon wieder seit vier Wochen am Ortler...«

»Wissen wir!« unterbrach Egon. Er wollte seine Geschichte hören. »Wie ich Franz kennenlernte?«, fuhr Fanny fort. »Wir waren damals eine Gruppe von 15 verwegenen Wintersportlern auf der Niederthaler Hütte. Morgens früh um fünf ging es weiter zum letzten Ansturm auf den Gipfel des Gamskogels. »Bleiben Sie lieber hier!« warnte uns ein anderer Bergsteiger, der mit uns übernachtet hatte, »es gibt Nebel.«

Das war Franz. Wir lachten den »Feigling« aus und wollten ihm zeigen, was mit Forscherheit und ein bißchen Wagenmut zu erreichen ist. Die Reue war furchtbar. Nach einer Stunde war die Luft dick wie Watte. Keine Hand war mehr vor den Augen zu sehen. Wir versuchten, uns durch Zurufe beieinander zu halten. Aber plötzlich bekam ich auf meine Schreie keine Antwort mehr. Ich war allein. Verloren im Nebelmeer. Wo war die Markierung? Ich tastete nach der Seite: nichts. Nur der Nebel, der meine verzweifelten Schreie wie eine schwere Woldecke ersticke.

Wie lange bin ich nun kreuz und quer über endlose Schneefelder gerirrt? Ich weiß es nicht mehr. Schon sank die Nacht herab. Die pechschwarze Dunkelheit ließ jede weitere Suche nach dem Wege unsinnig erscheinen. Todmatt sank ich in den Schnee und fühlte apathisch, wie langsam die Kälte an meinem Körper emporsang. Schon fielen mir die Augenlider zu, da...

Weit weg leuchtete ein kleines Licht auf. Wie eine Geistererscheinung sah es

aus. Der Hof des Nebels bildete eine flirrende Aureole. Das Licht kam näher. Es flackerte, drohte auszugehen, verschwand. Doch da war es wieder! Ich raffte mich zusammen. Mit sackenden Kniekehlen sauste ich auf meinen Skiern dem Schein zu, in dem sich gegen die Nebelwand der gigantische Schatten eines Menschen abzeichnete.

Plötzlich konnte ich nicht weiter. Ich brach zusammen. Aber der andere hatte mich schon gesehen. Er beugte sich über mich. In der Hand hielt er die kleine flackernde Flamme, die mir das Leben gerettet hatte. Es war ein Feuerzeug, dieses Feuerzeug.

»Da sind Sie ja...«, sagte der Mann seelenruhig und nahm seine Pfeife aus dem Mund. In seinen Augen aber leuchtete Freude. Und ich fiel in der überschäumenden Begeisterung des wiedergefundenen Lebens meinem Retter um den Hals und küßte den harten, energischen Mund.

Es war Franz. Er hatte sich als einziger auf die Suche nach mir gemacht. Meine Gefährten hatten Angst gehabt, sich noch einmal hinauszuwagen, weil es keine Fackeln in der Hütte gab. Franz aber hatte sein Feuerzeug genommen und mich gefunden. Für immer.

Das Feuerzeug ist für uns ein Heiligtum geworden. Wir gebrauchen es nur für uns beide. Es ist die heilige Lampe unseres Ehebundes. Alle paar Tage füllt mein Mann es neu auf...

Fanny hatte ihre Erzählung beendet. Noch zitterte in ihr die Erregung, welche sie bei der Erinnerung an das Abenteuer spürte. Nervös nahm sie eine Zigarette aus der Schachtel und griff nach dem Feuerzeug. Es schnappte mit einem leisen »Klick« auf. Wir starrten gebannt hin. — Keine Flamme leuchtete auf. Die Frau er-

Wirtschaftliche Rundschau

Steigender Fremdenverkehr in Jugoslawien

STARKES ANWACHSEN AUS DEN CLEARINGLÄNDERN. — RÜCKGANG AUS DEN DEWISENSTAATEN. — DIE ZAHL DER DEUTSCHEN TOURISTEN VERDOPPELT.

Die Fremdenverkehrsstatistik Jugoslawiens für die ersten fünf Monate des laufenden Jahres zeigt die gleiche Tendenz wie die Zahlen des vergangenen Jahres: Abnahme der Besucher aus den westeuropäischen Staaten, starke Steigerung des Besucherstroms aus Deutschland, namentlich aus dem Altreich. Die Zahl der Besucher aus Deutschland stieg in dieser Zeit auf 91.914 gegen 49.685 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Dabei zeigte sich nach zeitweisem Rückgang auch ein wieder zunehmender Besuch aus Österreich. Gleichzeitig verminderte sich die Zahl der englischen Touristen von 3.061 auf 1.640.

Im Gesamtjahr hatte sich die Zahl der ausländischen Besucher trotz der politischen Spannung und trotz der aufsteigenden Preissteigerung in Jugoslawien gegenüber dem Vorjahr um 13.494 erhöht. Die Zahl der Besucher aus den Clearingländern stieg um 19.162, während sich die Besucherzahlen aus den Devisenländern um 5.452 verminderten. Die Zahl der deutschen Reisenden (Altreich) stieg von 68.545 auf 135.92 an und hat sich somit verdoppelt. Die Zahl der Reisenden aus Österreich ging allerdings von 52.483 auf 11.298 zurück. Die Zahl der Besucher aus England verminderte sich von rund 17.000 auf 13.000 und aus Frankreich von 10.300 auf 8.800.

Europäische Eisenwirtschaft

England und Frankreich haben in den vergangenen Monaten (in Zusammenhang mit der Aufrüstung) neue Höchstziffern ihrer Eisenerzeugung gemeldet. Die Ergebnisse des Booms von 1937 wurden in beiden Ländern übertroffen. Im ersten Halbjahr 1939 bereits wurden in England 6,41 Mill. t. Rohstahl produziert gegenüber 10,56 Mill. im Jahre 1938. Frankreich brachte es in den gleichen Zeiträumen auf 3,95 (6,17) Mill. t. Rohstahl. Es ist sicherlich richtig, daß die Aufrüstung einer Armee und einer Flotte nicht allein aus Stahl besteht, aber als Fundament kann er gewissermaßen angesehen werden. Aus der Eigenerzeugung unter Hinzurechnung der vom Auslande eingeführten Mengen ist somit ein ungefähre Rückschluß darauf gezogen worden, welche Materialmengen für die Aufrüstung zur Verfügung standen. Das ist umso wichtiger, als nach der Beweisführung der englischen Propaganda im Laufe dieses Jahres die Vorbereitung Englands und Frankreichs entscheidende Fortschritte gemacht hat.

In den ersten fünf Monaten dieses Jahres haben die Engländer 493.000 t Eisen und Stahl vom Auslande bezogen. Unter Einschluß der eigenen Erzeugung standen somit der englischen Volkswirtschaft im ersten Halbjahr reichlich 5 1/4 Mill. t. Stahl zur Verfügung. Diese Menge wird allerdings um eine Ausfuhr von 800.000 t vermindert. In Frankreich waren es knapp 4 1/2 Mill. t, während Polen nach der Angliederung des Olsa-Gebietes auf eine monatliche Stahlerzeugung zwischen 160 und 180 Tausend Tonnen kommt.

Demgegenüber ist es bemerkenswert, die deutschen Produktionsziffern zum Vergleich heranzuziehen. In den ersten 6 Monaten des laufenden Jahres hat die deutsche Eisenwirtschaft 11,86 Mill. t. Stahl hergestellt, im ganzen Jahr 1938 rund 23,30 Mill. t. Für das Jahr 1938 berechnet, ergibt sich, daß das Reich allein etwa eine Million Tonnen Stahl mehr erzeugte als England, Frankreich, Polen und Belgien-Luxemburg zusammen. Unter Berücksichtigung einer monatlichen Erzeugung von 140.000 Tonnen des Protektorates Böhmen und Mähren hat sich an diesem Verhältnis — trotz des letzten Kräfteinsatzes in der englischen, französischen und polnischen Eisenindustrie — im ersten Halbjahr 1939 nichts geändert. Von entscheidender Bedeutung ist nach deutscher Ansicht, daß die Förderung von heimischen Erzen gerade im letzten Jahr so große Fortschritte gemacht hat, daß man für den Fall einer Sperre der Zufahrtswege ausländischer Erze — was im Weltkrieg allerdings nicht gelungen ist, da die deutschen Zufuhren in erster Linie aus Schweden erfolgen und die Ostsee von der deutschen Marine beherrscht wird

— die gegenwärtige Stahlproduktion halten kann. Das geht darauf zurück, daß im Herbst dieses Jahres die Reichswerke Hermann Göring in Betrieb genommen werden, die bei anderen deutschen Unternehmen eintretende Erzeugungsrückgänge ausgleichen können. Es ergibt sich, daß Deutschland notfalls auf französische Erze verzichten kann, während Frankreich seinerseits aber nicht in der Lage ist, von anderer Seite die benötigten Koksmengen, die heute ihm Deutschland für die Verhüttung liefert, zu ersetzen.

Rückwärtiger Handel in Jugoslawien

Nach einer Erhebung der Beograder Handelskammer hat sich die Lage des jugoslawischen Klein- und Großhandels im ersten Halbjahr laufenden Jahres im Vergleich zu 1938 bedeutend verschlechtert. Der Hauptgrund hierfür ist in den unsicheren zwischenstaatlichen Verhältnissen zu suchen. Außerdem hat eine erhebliche Anzahl von Waren teilweise bedeutende Verteuerungen erfahren, die allerdings im Kleinhandel kaum in Erscheinung treten, da die Kleinhändler infolge der geringen Kaufkraft der Bevölkerung ihre Preise nicht erhöhen können, so daß die Verteuerung auf Kosten ihrer Verdienstsparnisse geht. Die Lage des Handels wird außerdem noch durch das Überhandnehmen der Neugründungen erschwert.

Einem jährlichen Bevölkerungszuwachs von 1,5% steht eine Zunahme der Verkaufsgeschäfte um 5% gegenüber. Die Kreditgewährung des Handels an Landwirte hat zwar gänzlich aufgehört, doch muß sich auch der Handel ohne Kredite behelfen, da Banken und Sparkassen durch die Bauernschutzverordnung selbst vielfach in Schwierigkeiten geraten sind und außerdem ständig neue Moratorien befürchten. Eine weitere schwere Belastung des Handels bilden die hohen Steuern und auch die Art ihrer Einhebung, die dem Kaufmann die Möglichkeit nimmt, die Höhe seiner Zahlungen im voraus zu berechnen.

Englischer Kredit für Jugoslawien

Im Rahmen der englischen Bestrebungen, in Zentraleuropa besser Fuß zu fassen, spricht man in London von der Möglichkeit eines von politischen Bedingungen abhängigen Kredits an Jugoslawien. Es heißt, daß demnächst formelle Verhandlungen durch eine besondere jugoslawische Delegation in London geführt werden sollen. Die Gesamtsumme schwankt zwischen 3 und 4 Mill. Pfund, wobei bisher Stillschweigen über die Be-

dingungen bewahrt wird. Der Betrag würde jedenfalls aus der auf 60 Mill. Pfund zu erhöhenden Kreditvollmacht für Exportkredite mit politischem Anstrich bereitgestellt werden.

Da England mit Rücksicht auf die jugoslawischen Besprechungen die über den Fehlschlag ihrer Bestrebungen, von England und Frankreich einen Barkredit in Gold zur Stützung der Währung zu erhalten, enttäuschten Polen besänftigen will, wurden neue Kreditverhandlungen im Frühjahr in Aussicht gestellt, wobei England angeblich bereit sein würde, diese Kredite auch für polnische Bezüge aus anderen Ländern zur Verfügung zu stellen, vorausgesetzt, daß es sich um Aufträge handelt, die für die polnische Rüstung notwendig sind.

× **Marlborer Schweinemarkt vom 28. Juli.** Zufgeführt wurden 196 Schweine, von denen 58 Stück verkauft wurden. Es kosteten 5 bis 6 Wochen alte Jungschweine 80 bis 100, 7 bis 9 Wochen alte 110 bis 120, 3 bis 4 Monate alte 180 bis 240, 5 bis 7 Monate alte 310 bis 450, 8 bis 10 Monate alte 470 bis 510 und über 1 Jahr alte Schweine 710 bis 920 Dinar per Stück. Das Kilogramm Lebendgewicht notierte 6 bis 8 und Schlachtgewicht 8 bis 11 Dinar.

× **Zu wenig jugoslawischer Tabak.** Mit den italienischen Tabakhändlern kam ein Abkommen zustande, wonach diese jährlich eine halbe Million Kilogramm jugoslawischen Tabak aufkaufen werden. Auch Ungarn und die Slowakei interessieren sich für große Mengen jugoslawischer Tabake. Um dieser Nachfrage nachzukommen, würde das jugoslawische Staatsmonopol etwa 2 Millionen Kilogramm Tabak benötigen, die aber nicht zur Verfügung stehen.

× **Deutsch-jugoslawische Kartellgründung.** Beim Handels- und Industrieministerium wurde ein Emailwannenkartell angemeldet, dem eine Osijeker und eine Novisader Firma angehören. Die beiden Unternehmen haben mit dem Gußemailsyndikat in Berlin ein Abkommen geschlossen, laut dem sie sich verpflichten, Erzeugung, Preise und Lieferbedingungen denen des deutschen Syndikats anzugleichen. Vorgesehen sind Einheitspreise und Kontingentierung der Erzeugung.

× **Fünf offizielle Auslandsausstellungen auf der diesjährigen Wiener Herbstmesse.** Neben Italien und Ungarn, über deren offiziellen Sonderausstellungen bereits berichtet wurde, beteiligen sich an der diesjährigen Wiener Herbstmesse (17.—23., technische Messe bis 24. Sept.) weitere zwei Staaten, und zwar die Slowakei und Japan. Auch das Protektorat Böhmen-Mähren wird mit einer sehenswerten Wirtschaftsschau auf der Herbstmesse vertreten sein. Diese Beteiligungen beweisen erneut die Bedeutung, die man der Wiener Messe im Auslande beimißt.

× **Rüstungspolitik verursacht Schrumpfung des Welthandels.** In einer allgemeinen statistischen Übersicht, die die Genfer Liga über den Welthandel im Jahre 1938 veröffentlicht, wird festgestellt, daß die wachsende Kriegsspsychose in den letzten Jahren einen starken Einfluß auf die Entwicklung des Welthandels ausgeübt habe. Vor allem habe der Waffen- und Munitionshandel beträchtlich zugenommen. In den letzten fünf Jahren sei die Waffen- und Munitionsausfuhr in der Welt von 35 auf 61 Mill. Golddollar gestiegen. Die Rüstungspolitik habe wohl dazu beigetragen, den Welthandel anzuregen, aber auch gleichzeitig eine Einschränkung des Welthandels veranlaßt.

× **Rumäniens Erdöl-Ausbeute.** Im ersten Halbjahr 1939 ist die rumänische Erdöl-Förderung auf 311 Mill. t zurückgegangen gegen 333 Mill. t. in der gleichen Zeit des Vorjahres und sogar 365 Mill. im ersten Halbjahr 1937. Auch die Bohrungen weisen eine starke Abnahme auf. Diese betragen in der ersten Hälfte d. J. 124.000 m gegen 162.000 m im er-

sten Halbjahr 1938 und 208.000 m in der entsprechenden Zeit 1937. Die stark rückläufige rumänische Erdölförderung und die Abnahme der Bohrtätigkeit sind nach Ansicht der Ölinteressenten in erheblichem Masse auf Drosselungsmaßnahmen und auf die passive Haltung der internationalen Gesellschaften zurückzuführen, die im Einklang mit den Weltmarktregulierungsbestrebungen der internationalen Ölkonzerne seit einiger Zeit wenig Interesse an der Entwicklung der für die rumänische Volkswirtschaft so wichtigen Ölproduktion zeigen.

Börsenberichte

Ljubljana, 28. d. Devisen: London 205.90 bis 209.10 (im freien Verkehr 256.50 bis 259.60), Paris 116.25 bis 118.55 (144.82 bis 147.12), Newyork 4379.25 bis 4439.25 (5457.68 bis 5517.68), Zürich 995 bis 1005 (1238.37 bis 1248.37), Mailand 231.45 bis 234.55, Prag 150.50 bis 152, Amsterdam 2341 bis 2379 (2915.35 bis 2935.35), Berlin 1769.82 bis 1787.58, Brüssel 747 bis 759 (930.25 bis 942.25); deutsche Clearingschecks 14.30, engl. Pfund 258.

Zagreb, 28. d. Staatswerte: 2 1/2 % Kriegsschaden 466.50—469, 4 % Agrar 61.50—62.50, 4 % Nordagrar 59.50—60.50, 6 % Begluk 86.75—87.50, 6 % dalmatinische Agrar 83.50—84, 7 % Investitionsanleihe 99.50—100, 7 % Seligman 100—101, 7 % Blair 93—94, 8 % Blair 99.50—101; Agrarbank 210—0, Nationalbank 7350—0

× **Ein Unterstützungsfond für das Gastgewerbe.** Im Handelsministerium wurde der Entwurf einer Verordnung ausgearbeitet, mit der ein Fond zur Finanzierung von Neubauten im Gastgewerbe in Fremdenverkehrsorten ins Leben gerufen wird. Aus diesem Fond werden Kredite auf die Dauer von 25 Jahren bei einer 3-prozentigen Verzinsung erteilt. In Ausnahmefällen werden auch Kredite zur Sanierung von Gastbetrieben in Fremdenverkehrsorten, die sich in der Zeit bis Ende 1932 bis zu 40 Prozent verschuldet haben, bewilligt. Zur Einholung der Ansicht in jedem konkreten Fall wird beim Handelsministerium ein Fachausschuß eingesetzt, in den auch ein Vertreter des Gastgewerbes berufen werden soll. Der Fond, den die Hypothekbank verwalten wird, wird aus Dotationen der interessierten Ministerien, der Hypothekbank und des Reisebüros »Putnik« alimentiert werden.

× **Wieder Touristenlire.** Da Jugoslawien ein eues Lirekontingent für Ausflüge nach Italien bewilligt worden ist, wird die Devisendirektion der Nationalbank bis auf weiteres im Wege der bevollmächtigten Geldinstitute und des Reisebüros »Putnik« wieder Kreditbriefe auf italienische Geldinstitute ausstellen.

× **Baumwollebezug aus Böhmen-Mähren.** Das böhmisch-mährische Handelsministerium teilt mit, daß hinsichtlich der Baumwoll- und Garnausfuhr nach Jugoslawien keine Schwierigkeiten mehr bestehen und daß die entsprechenden Bewilligungen ohne weiteres erteilt werden.

× **Eine Postdirektion** wird in Banjaluka errichtet werden, wo auch eine automatische Telephonzentrale gebaut wird. Die Vorarbeiten sind bereits im Gange.

× **Rückgang der Weltautoproduktion im vergangenen Jahre.** Nach einem Bericht des USA-Handelsamtes ging die Automobilherzeugung in der Welt 1938 um 37% auf 4.000.800 Wagen zurück. Die Vereinigten Staaten haben bei einem Rückgang um 48% auf 2.489.000 Wagen den stärksten Produktionsausfall zu verzeichnen. Einschließlich Kanadas ist der Anteil Nordamerikas von 79% auf 66% gesunken. In Großbritannien, Belgien, in der Schweiz, Holland und der ehemaligen Tschecho-Slowakei hatte die Erzeugung ebenfalls abgenommen. Gestiegen ist sie dagegen in Deutschland, Frankreich, Japan, Italien, Dänemark, Finnland, Ungarn, Polen und in der Sowjetunion. Auch die Ausfuhr sämtlicher Produktionsländer war um 22% (549.000 Wagen) kleiner, doch ging sie weniger stark zurück als die Erzeugung. Der Exportanteil erhöhte sich daher von 11% auf fast 14% der Weltproduktion, wobei er in Nordamerika von 9 auf 13% gestiegen ist.

Frauenwelt

Für die schönen Sommertage



M 8097

K 8096



B 7612

S 7611



B 7495

K 7494



K 36125

K 7922

Beyer-Modell M 8097 (Oberw. 96 und 104 cm). Einen hübschen Schmuck weißem Leinen oder einem Wollstoff hergestellt werden. Er ist leicht tailliert, Kragen und Revers sind breit abgesteppt. Erforderlich: etwa 4,60 m Stoff, 80 cm breit.

Beyer-Modell K 8096 (Oberweite 96 und 104 cm). Einen hübschen Schmuck an diesem leichten Sommerkleid bildet die Handstrickerei auf den Taschen, die man nach dem Beyer-Abplättmust. Nr. 11911/0 ausführt. Das Kleid mit vorderem Knopfschluß hat vorn Falten. Erforderlich: etwa 3,85 m Stoff, 90 cm breit.

Beyer-Modell B 7612 (Oberweite 92 und 100 cm). Die Bluse aus Georgette hat vorn und hinten Faltengruppen, die oben quer durchstept sind. Sehr kleidsam ist das schmale vorn zur Schleife gebundene Kragenbündchen. Erforderlich: etwa 2,20 Meter Stoff, 98 cm breit.

Beyer-Modell S 7611 (Oberweite 92 u. 100 cm). Ein schwerer kunstseidener Diagonalstoff in zarter Pastellfarbe ist geeignetes Material für das Kostüm, an dem Kragen und Revers dicht durchstept sind. Dazu nebenstehende Bluse. Erforderlich: etwa 3,70 m Stoff, 90 cm breit.

Beyer-Modell B 7495 (Oberweite 88 u. 96 cm). Diese kragenlose Kompletjacke aus dunkler Seide läßt sich als Ergänzung zum nebenstehenden Kleid, aber auch zu vielen anderen Kleidern tragen. Erforderlich: etwa 1,90 m Stoff, 90 cm breit.

Beyer-Modell K 7494 (Oberweite 88 u. 96 cm). Eine leichte Seide mit modischem Blütenstreifenmuster ist zu diesem Kleid schräg verarbeitet. Der Rock hat vorn eine breite Faltengruppe. Kragenbündchen mit vorn gebundener Schleife. Kurze Keulenärmel. Erforderlich: etwa 3,60 m Stoff von 92 cm Breite.

Beyer-Modell K 36125 (Oberweite 88, 96 104 cm). Auch für etwas stärkere Figuren ist die Form dieses Sommerkleides aus gemusterter Seide günstig. Am Ausschnitt Bogenränder. Erforderlich: etwa 4,10 m Stoff, 80 cm breit.

Beyer-Modell K 7922 (Oberweite 92 u. 100 cm). Ein gestreifter Waschstoff wird zu diesem jugendlichen Kleid schräg verarbeitet. Der breite Miedergürtel ist dem Kleid aufgesteppt. Glockenrock aus 4 Bahnen. Erforderlich: etwa 4,50 m Stoff von 80 cm Breite.



Mit dem Wort »Schönheitspflege« verbindet sich leicht der Gedanke an ebenso langwierige wie kostspielige Gesichtsmassagen m. anschließendem »make up«, wie der Engländer das Zurechtmachen, das Bemalen der Wangen und Lippen nennt. Doch nur wenige Frauen wissen von der Pflege der »Schönheit« durch ganz einfache Mittel, die man fast immer im Haus halt vorfindet: Zitrone, Gurke, Tomate und Kamillen.

Wenn wir uns nach dem Tageswerk im Büro oder im Haushalt müde und abge-spannt fühlen, leistet ein heißer Aufguß auf Kamillen uns gute Dienste, um abends wieder frisch auszusehen. Wir beugen den Kopf über die Schüssel mit dem dampfendn Kamillenextrakt, decken ein Handtuch über den Kopf und lassen die heißen Dämpfe auf die Gesichtshaut einwirken, die Poren öffnen sich, ein angenehmes Prickeln ist besonders unter den Augen spürbar. Nach fünf bis zehn Minuten wird das Gesicht mit sehr kaltem Wasser abgewaschen, damit die Poren sich wieder schließen, und unter der Wechselwirkung von Heißem und Kaltem erfolgt eine Durchblutung der Haut, die ein frisches Aussehen hervorzaubert. Nun ist es ratsam, eine Weile mit Eincremen und Pudern zu warten; wir legen auf die geschlossenen Augen je einen in Borwasser getränkten Wattebausch, es erfrischt und macht die Augen glänzend. Vielleicht erhalten wir die Gedanken, die noch um

die Tagesarbeit kreisen, vollständig aus-entspannen die Glieder und denken möglichst gar nichts. Nach einer Viertelstunde fühlt man sich wie neugeboren und kann jetzt mit dem Zurechtmachen und Frisieren beginnen; wir merken, der Puder haftet gleichmäßiger und besser, die Augen glänzen, die Lippen sind durchblutet.

Noch kürzer währt eine Behandlung mit frischen Gurkenscheiben; Hals und Gesicht mit dem Saft eingerieben, man läßt ihn eintrocknen und wäscht mit kaltem Wasser nach. Gurkensaft und Zitronensaft dem täglichen Waschwasser zugefügt, wirkt wunderbar erquickend. Ein Schuß Essig oder der Saft einer halben Zitrone zum Spülwasser der Haarwäsche verleiht dem Haar schönen Glanz und es läßt sich williger in die gewünschte Form legen.

Für eine Dauerbehandlung der Gesichtshaut ist Tomatensaft zu empfehlen, der die Haut weich und geschmeidig macht. Abends vor dem Schlafengehen reiben wir den Saft in die Haut, lassen ihn über Nacht eintrocknen und waschen am anderen Morgen das Gesicht erst lauwarm und dann kalt ab. Augenbrauen und Wimpern werden dicht und glänzend durch Bürsten mit fetthaltigem Crem oder Rizinusöl, überhaupt ist Massage mit einer nicht zu harten und zu weichen, kleinen Bürste auch für die Pflege des Gesichts sehr zum Vorteil. Man soll die Bürste

nicht kratzen, sondern gleiten lassen, die empfindlichen Stellen unter den Augen dürfen nicht berührt werden. Die Zähne werden weiß und glänzend, wenn wir sie von Zeit zu Zeit mit einfachem Kochsalz bürsten, doch für den täglichen Gebrauch bleibt die Zahnpasta unentbehrlich.

Der wichtigste Schönheitsfaktor ist vor allem viel Schlaf. Einer durch Tagesarbeit ermüdeten Haut kann geholfen werden, durchwachte Nächte lassen auf die Dauer unerbittliche Spuren zurück.

Vera Sieveking.

Vati spielt Säuglingschwester

Drei Stunden ohne Mutters Obhut.

»Er wird sicherlich nicht schreien«, hatte seine Frau gesagt. »Und in drei Stunden bin ich ja schon wieder hier.«

Vati blieb also allein zu Hause. Drei Stunden hatte er das Geschick seines Kindes in eigener verantwortlicher Obhut. Er hatte also gewissermaßen Säuglingschwester zu spielen. Aber ihm kam es vor, als wäre er ein Pädagoge, der die Erziehung einer Klasse voll junger Menschen zu überwachen hat.

Wenn es nicht schrie, so ging alles gut. Er nahm sich einen spannenden Roman vor und versuchte sich zu vertiefen. Es mißlang. Er mußte daran denken, daß sein erstes Erziehungsexperiment vor 3 Wochen gescheitert war. Auch damals hatte er für drei Stunden das Erziehungsministerium seines Haushalts übernommen. Plötzlich schrie das Kind. Er sagte sich: du darfst nicht hinübergehen. Sonst wird es verwöhnt. Kinder müssen u. sollen schreien. Das ist gesund für ihre Lunge. Das ist sozusagen ihre einzige Beschäftigung und Unterhaltung. Also versuchte er stark zu bleiben. Das Kind schrie. Er ging im Zimmer auf und ab. Das Kind schrie lauter. Er schlich sich an die Tür des Babyzimmers und horchte dem Schreien genauer zu. Es klang erbärmlich. Er ging in sein Zimmer zurück, aber das Weinen des Kindes verfolgte

ihn. Schließlich warf er alle Erziehungsgrundsätze in die Ecke und stürmte ins Nachbarzimmer an das Bett des Babys. Sein Mund fand tröstliche Worte. Für einen Augenblick schien sich das Kind zu beruhigen. Dann brach die Weinstimmung mit einer Art Empörung gemischt aufs neue los und viel kräftiger als zuvor. Jeder Trostversuch schien die Stimmkraft seines Kindes noch zu besseren Leistungen anzustacheln. Als seine Frau heimkehrte, war er ein erschütterter und gebrochener Vater.

Das war vor drei Wochen. So durfte es sich auf keinen Fall wiederholen. Er las also seinen Roman und das Kind schwieg. Es schwieg länger als zwei Stunden. Und fast glaubte der Vater, alle Gefahr sei schon vorüber. Da meldete sich ein ganz leiser Ton. Es war eine Äußerung des Unbehagens. Möglich, daß er wieder verstummte. Gebannt lauschte er, das Buch auf den Knien, in das Nebenzimmer hinein. Nein, der Ton verstummte nicht. Er schwoll an. Er gewann immer größere Intensität und Stärke. Mit der Romanlektüre war es aus. Vati begann einen Gang durch das Zimmer. Zuweilen wurde das Weinen leiser. Dann schöpfte er Hoffnung. Aber es war für das Baby nur eine Erholungspause zu neuen Schreileistungen gewesen.

Vati bemerkte es kaum noch, daß er an der Tür des Babyzimmers stand, sie leise aufklopfte und hineinsah. Nein, dem Baby fehlte offenbar nichts. Es schrie nur. Aber er spürte, daß der Eisberg seiner Erziehungsgrundsätze mehr und mehr zusammenschmolz. Die Türspalte wurde größer und größer. Der Eisberg schwamm als kleiner Brocken im Wasser. Gerade hatte er wieder alle Erziehungsgrundsätze als wirklichkeitsfremde Theorien innerlich verdammt, gerade hatte er den ersten Schritt ins Zimmer getan, als er einen Schlüssel im Haustürschloß klirren hörte. Er lauschte nach rückwärts. Dann schob er seinen Fuß zurück, kloß die Tür und ging strahlend seiner Frau entgegen. — Er hatte sich als Erzieher seines Kindes diesmal glänzend bewährt.

Guter Kat ist nicht teuer

Wenn es in der Wohnung heiß und stickig ist,

versucht die Hausfrau Kühlung zu schaffen. Ein Mittel dafür ist Gegenzug, der aber stets nur am frühen Morgen oder spät am Abend hergestellt werden darf, am Tage würde nur neue Hitze in die Räume getragen. Bei Zugluft Fenster einhaken oder anders festlegen, das Zuschlagen der Türen verhindern, indem ein schwerer Stuhl gegen die offene Tür gestellt wird.

Das Zerstäuben von aromatischen Wässern, vor allem von Tannen- oder Harz-Aroma schafft Erfrischung. Das gleiche System kann man auch einfacher und billiger mit reinem Wasser anwenden: Ein Handtuch wird in kaltes Wasser getaucht und nicht zu fest ausgewrungen. Danach schlägt man es mehrfach in der Luft aus, sodaß Millionen feiner Wassertröpfchen in der Luft zerstäuben. Das Verfahren kann wiederholt angewendet werden — es ist besonders wichtig für Krankenzimmer, in denen dadurch rasch angenehme durchfeuchtete Luft geschaffen wird.

Nach einer langen Fußwanderung

Ziehen Sie sofort die Schuhe aus. Um das Gefühl der Müdigkeit und Erschöpfung zu überwinden ist es ratsam, sofort ein Fußbad folgen zu lassen. Die Füße werden warm gewaschen, später noch eine Weile in kühleres Wasser gehalten, dann abgetrocknet und mit Fettcreme leicht massiert. Wer sich danach noch eine Weile hinlegt, sodaß die Füße möglichst hochliegen, wird sich in kurzer Zeit schon wieder erholt und erfrischt fühlen.

Werden von der ganzen Familie in den Ferien oder am Wochenende längere Fußmärsche unternommen, so sollte die Hausfrau darauf achten, daß auch die Kinder möglichst sofort die Wanderschuhe ausziehen und die Füße waschen — es ist die beste Fußpflege, die wir treiben können, sie erhält die Füße immer kräftig und leistungsfähig.

Hängen Sie Ihren Wintermantel in die Sonne!

Nicht jeder weiß, daß glühende Hitze, insbesondere pralle Sommersonne das beste Mittel zur Mottenbekämpfung ist. Die Annahme, daß Mottenbrut durch Kälte vernichtet werden kann, ist irrig. Motteneier überdauern zehn und fünfzehn Grad Frost ohne Schaden zu nehmen. Sonne dagegen, besonders die Sonne der Hundstage, vernichtet sie.

Wer einen Balkon oder Garten hat, tut gut daran, die Wintersachen in dieser Zeit ein paar Stunden in die heiße Mittagssonne zu hängen. Pelzsachen wie Wohlkleidung wird dadurch wirksam vor etwa sich entwickelnden Mottenlarven geschützt!

Es geht auch ohne Eis!

Wo Roheis nicht zu haben und ein Kühl schrank nicht vorhanden ist, muß man die Chemie zu Hilfe nehmen. Man löst 375 g gepulverten Salmiak in 1 1/4 l Regenwasser auf. In diese Lösung kann man alle kühl zu haltenden Getränke stellen. Nach dem Gebrauch kann man die Flüssigkeit bis zur Trockenheit eindampfen und sie auf diese Weise bis 12 mal wieder auflösen und neu verwenden.

Heitere Ecke

Noch schlimmer

»Es kann nur etwas geben, was noch schlimmer ist, als mit dem Bleistift zu schreiben, den meine Frau mir angespitzt hat!«

»Das wäre?«

»Sich mit dem Rasiermesser rasieren zu müssen, mit dem sie den Bleistift gespitzt hat!«

Busse hat seine Tochter verheiratet. An einen Gärtner.

»Besuchen Sie sie oft, Busse?«

»Nur an Regentagen!«

»Warum nur an Regentagen?«

»Sonst muß ich Blumen gießen helfen!«

Wandschmuck neuzeitlich

Die Aufstellung der Möbel, die richtige Wahl der Vorhänge und Teppiche erzeugen noch nicht das Gefühl der Wohnlichkeit und Behaglichkeit. Das eigene Gesicht eines Raumes kommt erst von dem lebendigen und individuellen Ausdruck durch Bücher, Bilder und kleine Gegenstände. Durch die schlichte und sparsame Verwendung der Möbel in der heutigen Wohnung ist eine größere Empfindlichkeit jedem Einrichtungsgegenstand gegenüber vorhanden. Das Bild und der Wandschmuck überhaupt bestimmen das Aussehen eines jeden Zimmers in der Hauptsache. Ein Zimmer ohne Wandschmuck

ist kalt und ungemütlich, also unmöglich, ebenso unmöglich ist aber auch ein Zimmer, daß mit Bildern wahllos übersät ist.

Es gibt weder eine Regel noch eine Norm, wieviel und welche Bilder aufgehängt werden sollen. Bilder sind eine Sache des allerpersönlichsten Geschmacks. Es ist besser, ein Bild weniger aufzuhängen als eins zuviel. Vor allen Dingen soll man nur solche Bilder aufhängen, die den Bewohner der Wohnung wirklich freuen. Man sollte immer von dem Gefühl ausgehen, daß ein Bild ein Genuß und eine Freude ist und zur Augenfreude von der Wand herabwirken soll. Dabei ist auch zu

Ölbilder auf andere Weise an. Der äußere breite Rand wird im Farbton der Wand oder des Bildes gehalten und bekommt nur gegen das Bild einen schmalen Goldstab gesetzt.

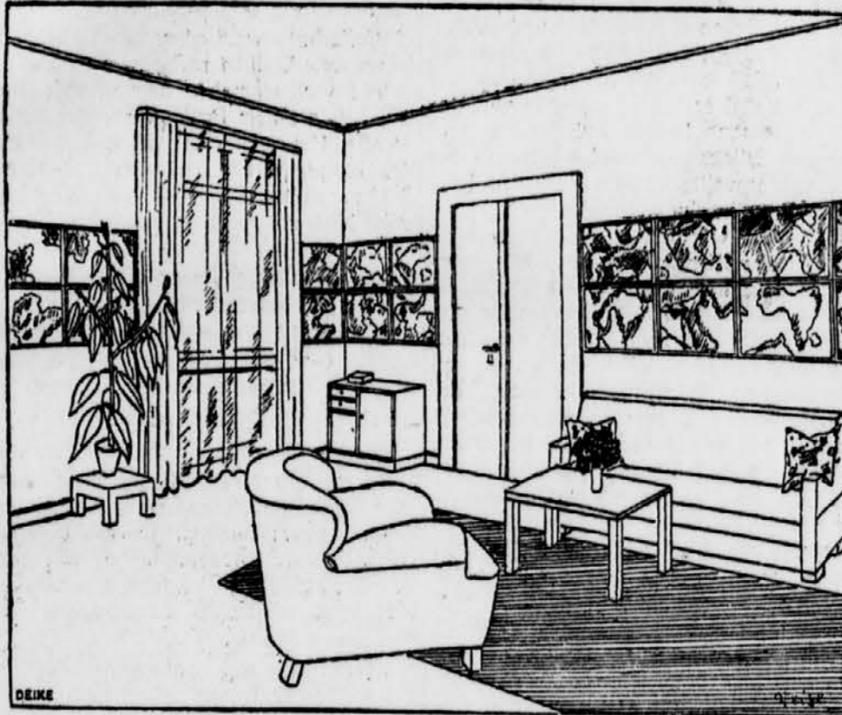
Zu überlegen ist weiterhin, in welcher Höhe man Bilder am besten aufhängt. Als allgemeine Regel kann man ja wohl sagen, daß als Normalhöhe für ein mittelgroßes Bild eine Höhe von ungefähr 20 Zentimeter über Augenhöhe berechnet werden kann. Kleine Bilder sehen auf einer großen Wandfläche verstreut, gewöhnlich etwas einsam und trostlos aus und es ist daher zu raten, sie lieber nahe über ein an der Wand stehendes Möbelstück zu hängen.

Eine gute und gediegene Art des Wandschmuckes ist die Verwendung von Wandbehängen, Stickereien, Kelfims, Brokaten, Teppichen und handgewebten Stoffen. Auf einfarbiger Tapete, in schmale Leisten gebrachte Stoffmalereien, lose hängend oder straff gespannt, betonen sie einen Ausschnitt der Wandfläche oder die Eigenart einer Zimmerecke großzügiger und wirkungsvoller als manches Gemälde. So können auch Wohnungen mit älteren Einrichtungen durch diese neue Raumstimmung eine moderne Wandlung ihres ganzen Aussehens bekommen. Wenn es unmöglich ist, einem Raum Wärme oder Gemütlichkeit zu geben, weil entweder zu wenig oder zu gradlinige Möbel darin stehen oder weil der Raum einen schlechten Grundriß, das heißt Lage der Türen und Fenster einen ungünstigen Eindruck durch das Aufhängen von Bildern macht, dann erreicht man oft durch das Anbringen von Stoffen an der Wand, Abhilfe. Es brauchen nicht immer teure oder echte Wandteppiche zu sein, mit einem besonders schön gemusterten Leinen oder Kretonne erzielt man hier ungeahnte Wirkungen.

Selbst der Spiegel ist für kleine Räume oft ein großer Helfer zur Unterstützung des Wandschmuckes. Man benutzt ihn gern als optische Vergrößerung kleiner Räume, Durchgänge etc. Ein Spiegel richtig aufgehängt, läßt einen Raum freier und größer erscheinen. Dabei ist zu bedenken, daß er nie blenden darf, vom Sitz oder Schreibplatz darf niemand gezwungen werden, unbedingt in den Spiegel zu sehen.

Und zum Schluß noch ein Wort über die rein technische Seite des Bilderaufhängens zu sagen, so soll nur darauf hingewiesen sein, daß die meisten Menschen viel zu große Nägel und Haken verwenden um ihre Bilder aufzuhängen. Nur wirklich ganz schwere Bilder brauchen einen starken eisernen Haken, sonst genügt fast immer ein mittelstarker Stift mit einem Messingknopf. Ebenso ist die Größe des benutzten Hammers oft viel zu groß. Jeder Nagel geht leichter in die Wand, wenn er vorher in Kernseife gesteckt wird. Und bevor der große Haken eingeschlagen werden soll, ist es anzuraten, mit einem dünnen kleinen Stift zu versuchen, ob die Wand auch faßt. Richtiges Handwerkzeug und Material ist hier, wie in allen häuslichen Sachen, eine große Erleichterung.

Werner Weise.



Antike Landkarten als Fries geben dem Wohnraum eine besondere Note

beachten, daß die Bilder, die aufgehängt werden sollen, im richtigen Verhältnis zur Wand und zu den Einrichtungsgegenständen stehen. Es ist genau so unschön, große Bilder auf eine kleine Wand zu hängen, wie es unschön ist, kleine Bilder auf einer großen Wand schwimmen zu lassen. Die kann man verhindern, wenn man diese kleinen Bilder durch enges Zusammenhängen zu Gruppen schließt. Bilder müssen immer so gehängt sein, daß sie sich in ihrer Wirkung gegenseitig nicht stören, sondern zusammen eine harmonische Wirkung geben. Meist sieht es nicht gut aus, wenn man die verschiedensten Arten von Bildern nebeneinander hängen hat, also Ölbilder, Zeichnungen, Stiche, Photographien und Drucke in planlosem Durcheinander. Nur dann wirkt ein Raum einheitlich, wenn man sich für eine dieser Arten von Bildern entschlossen hat. Größere Bilder sehen am schönsten aus, wenn sie auf einer Wandfläche allein hängen. Sehr gute Wirkungen kann man auch mit kleinen Bildern erzielen, am hübschesten ist es, wenn sie gleiche Formate haben oder, wenn das nicht der Fall ist, in gleichgroße Rahmen gebracht werden, sie dann in regelmäßigen Abständen zu einer ruhigen Linie geordnet oder vielleicht auch einmal in zwei Reihen übereinander zu einer klaren Gruppe zusammengefaßt werden. Soll man in einer modernen Wohnung auch Familienbilder aufhängen? Eine oft gehörte Frage. Es ist durchaus verständlich, daß man nicht ganz auf Photos lieber Angehöriger verzichten will. Das Anbringen von Sammelrahmen angefüllt mit Onkel, Tanten, Basen usw. ist natürlich unschön, das sind keine Bilder zum Aufhängen; derartige Erinnerungen gehören in das Familienalbum und sollen den Besitzer dort erfreuen. Doch eine schöne moderne Aufnahme eines Angehörigen auf Papier gezogen, unter Glas und Kalikorand gefaßt, ist schon wert, einen Platz im Wohnraum zu finden.

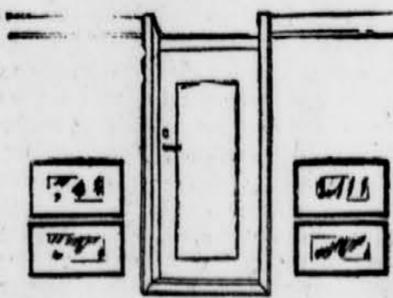
Oft erlebt man trotz dieser Beachtung der einzelnen Regeln eine Enttäuschung, wenn das Bild auf der Wand hängt. Das liegt meistens an der Art, wie das Bild gerahmt ist. Für die Rahmung ist das einfachste Material das Geeigneteste, weil es sich so am besten in die heutige Einfachheit eines Raumes und seiner Möbel einfügt. Die glatte Wand trägt nicht komplizierte Rahmen, hier wirken am besten einfache Naturholzleisten, einfache zum Ton des Zimmers gestrichene Stäbe. Ein-

fassung aus dem Material der Tapete, von einfarbigem Kaliko oder aus Rohseide und Band. Der Rahmen muß immer in seiner Schwere im richtigen Verhältnis, nicht nur zum Bild an und für sich, sondern auch zum darauf dargestellten Ge-



Ein Spiegel am richtigen Platz erhöht die Wohnlichkeit des Raumes

genstand stehen. Dieses ist nicht nur bei Ölbildern zu beachten, sondern bei jedem Bild. Ein maßstäblicher Zusammenklang zwischen Rahmen und Bild ist immer nötig. Bei Ölbildern ist am Rahmen Gold immer wichtig, da erfahrungsgemäß das Gold die Gediegenheit eines Ölbildes hebt. Und doch vertragen die heutigen Einrichtungen schwer ein Zuviel an Gold auf der Wand, da hierdurch das Bild leicht und aufdringlich erscheint. Darum fertigt man heute vielfach die Rahmen für



Eine schmale Türwand wird durch Wandschmuck belebt

Praktische Winke

h Schwarzer Johannisbeersaft (alkohol frei). Die reifen Beeren werden gewaschen und zermahlen; die Masse läßt man zwei bis drei Tage in einem überdeckten Bottich stehen. Dann kommt die Maische zwischen Tücher unter die Presse, und der abfließende Saft wird in ein mit einem Gärspund versehenes Faß gefüllt. Nach genügendem Vergären und Klärung wird der Saft abgezogen, in je 1 Liter Saft werden 500 bis 750 Gramm Zucker aufgelöst. Dann wird der Saft kurz aufgekocht und heiß in vorgewärmte Flaschen gefüllt. Die verkorkten und mit Spagat verbundenen Flaschen werden dann etwa eine halbe Stunde in einem 75 Grad Celsius heißen Wasserbad sterilisiert. Nach genügendem Abkühlen wird der Verband gelöst, der Kork glatt abgeschnitten und der Flaschenkopf in flüssig warmes Paraffin eingetaucht.

Abenteuer um einen Schirm

Von Kurt Buchholz.

Es regnete in Strömen, als Pfefferhut an das Fenster trat. Dick wie Schiffstrosen sozusagen schoß die Nässe nieder. Der Himmel mußte seine sämtlichen Schleusen auf einmal geöffnet haben. Das war ein richtiger, losgeketteter Wolkenbruch. Und weiß der Gottseibeius, worin der Grund zu suchen ist, daß ausgerechnet bei solchem Wetter immer irgendein Vorhaben nach pünktlicher Erledigung drängt.

Pfefferhut zerwühlte gramvoll seinen sauber gezogenen Scheitel. Es schien unmöglich, bei solchem Guß ohne Taucheranzug die Straße zu passieren. Der Zeiger seiner Taschenuhr rückte bedenklich auf vier, und um vier mußte er unbedingt und jeden Falles —

Himmel! Wozu hatte man einen Schirm, schrak er freudig zusammen. Er zog eilends den Scheitel gerade, bürstete noch einmal über den Rock, schlüpfte in die Gummigalosen, nicht ohne sich vorher zu vergewissern, daß die Schuhe makellos glänzten, und langte den Schirm aus dem Schrank. Prüfend spannte er ihn vor dem Fenster auf.

Zum Teufel! Fast bekam er Stielaugen. Der Bezug war ja völlig hin. Löcherig wie echter Schweizerkäse, ließ er das graue Bild des trübsinnigen Tages wahrheitsgetreu durch sich hindurchscheinen.

Nun, der Gang mußte erledigt werden, die Zeit drängt, und bei der Gelegenheit konnte er den Schirm gleich in Reparatur geben, denn die Sache mußte aus der Welt. Nach gründlicher Besorgung seines Vorhabens betrat Pfefferhut einen Schirmladen und wies, selbst fließend wie nach einem frischen Bad, auf die tiefende Ruine.

»Ich möchte den Schirm hier zur Ausbesserung geben, die Krücke muß neu poliert werden, einige Stäbe sind rostig, vielleicht setzen Sie andere ein, die Zwinge wackelt, — na, Sie werden ja sehen. Vor allem der Bezug, stopfen scheint keinen Zweck mehr zu haben, am besten, Sie nähen einen frischen darauf.«

Der Schirmmonteur wollte einen Einwurf machen, ob da nicht überhaupt ein neuer Schirm angebracht wäre, aber ein Blick auf Pfefferhut belehrte ihn sofort, daß er mit seiner Offerte auf Granit beißen würde. Er kannte diese Leute schon. Und dieser Schirm war zweifellos noch ein Familienerbe aus der Zeit des siebenjährigen Krieges.

»Noch etwas«, sagte Pfefferhut, »in Betrachtung des Wetters. Sie verstehen —«

»Gewiß«, erwiderte der Schirmarchitekt »unsere Kundschaft bekommt stets einen Ersatzschirm ausgehändigt.«

Pfefferhut tröte heim. Da hatte es doch wahrhaftig aufgehört zu regnen. Als ob es nicht stets so ist, daß immer dann, wenn man Vorsichtsmaßnahmen trifft, sich diese durch unvorhergesehene Änderungen als überflüssig erweisen. Nun, man hatte vorgebeugt. Er schwang den entliehenen Schirm hoch wie einen Wanderstock.

An der Ecke lockte ein großes Kaffee mit freundlichen Berschildern und schmelchelndem Geigenton. Pfefferhut biß der Teufel. Vielleicht daß... hätte er...? Aber nun saß er schon, schlürfte voll Behagen seinen halben Kulmbacher und ließ die Blicke zufrieden weiden. Der Schirm langweilte sich inzwischen mit vielen anderen in einem Ständer.

Pfefferhut wurde rot. Was hatte bloß die hübsche Blonde da mit ihm? Ausschauend und keck starrte sie ihn an. Er griff nervös nach der Krawatte, fuhr sich über den Scheitel. Nun lächelte sie sogar auffordernd. Süß sang die Geige. Er sah verlegen und ein wenig stolz weg. Verdammte Kröte, dachte er geschmeichelt. Er saß wie auf einem Zündloch, rückte unruhig hin und her und sprang schließlich auf. Nein, solcher Situation war er nicht gewachsen.

Zornig sah die Blonde hinter ihm her. Solche ollen Knaben waren doch sonst nicht so. Pfefferhut griff nach seinem Schirm. Da stand die Blonde plötzlich vor ihm, ärgerlich keifte sie ihn an, ein Ton, dem man ohne weiteres die Enttäuschung und auf dem Fuße folgende Genugtuung anmerkte.

»Verzeihung, mein Herr, aber der Schirm gehört mit mir!« sagte sie. Er stand da, rot wie ein Sextaner, murmelte etwas von »Versehen quasi«, und reichte den Schirm mit einer tiefen Verbeugung zurück. Dann angelte er den nächsten aus dem Ständer. Da wurde ein Herr aufmerksam und kam langsam und mit Gewicht auf ihn zu.

»Sie, lassen Sie meinen Schirm stehen!« sagte die Stimme erdrückend.

Pfefferhut stand verdattert. Der ganze Saal sah ihn an. »Entschuldigung« murmelte er. Hinten wurden m'ßbilligende Stimmen laut, er hörte etwas von Schirm-

marder. Das Büffetmädle guckte um die Ecke.

Verzweifelt sortierten seine Blicke in dem Ständer. Wenn er wenigstens wüßte, wie die verfluchte Biest ausgesehen hatte.

»Sie verfluchen doch Ihren Schirm kennen«, sagte der Herr.

»Eben nicht, jedenfalls nicht gut«, stößte Pfefferhut. Sollte er die Geschichte von dem Leihschirm erzählen? Es hätte ihm wohl kaum jemand geglaubt.

»Hat schließlich gar keinen mitgebracht«, lästerte die Blonde, »bei solchem Wetter findet er ja in jedem Lokal genug.«

Pfefferhut warf ihr einen flehenden Blick zu. Endlich raffte er sich auf und langte noch einmal in den Ständer. Diesmal erfolgte kein Protest. Er eilte auf die Straße. Hinter ihm her keifte die Stimme der Blondes: »Natürlich der schäbigste Schirm gehört ihm, der Kerl wollte ihn doch bloß umtauschen, das merkt ein Blinder —«

Ein paar Tage darauf betrat Pfefferhut wieder den Schirmladen.

»Zwölf Mark« sagte höflich der Schirmhändler und übergab ihm das reparierte Stück. Pfefferhut erschrock.

»Und was kostet ein neuer?«

»Nun, verschieden, zehn Mark circa.«

Er zahlte zerknirscht. Draußen schien wie zum Hohn die Sonne von einem makellos reinem Himmel. Da fühlte er sich plötzlich scharf beobachtet. Er sah hoch. Vor ihm stand die Blonde und schielte mit verächtlichem Spott nachdrücklich auf den neuen Schirm.

»Hats doch mal geklappt?« fragte sie mit beißender Ironie. »Daß müßte man direkt melden, auf sowas steht ja Gefängnis.«

Pfefferhut enteilte stumm. Die Gedanken überstürzten sich in ihm. Er dachte an Wohnungswechsel und dergleichen. Tief innen aber schwor er, sich nie mehr mit einem Schirm auf der Straße zu zeigen.

Der Himmel im August

Der lichte Tag schrumpft schon im August recht merkbar zusammen. Erfolgt am 1. der Sonnenaufgang um 4 Uhr 18 Min., so erscheint die Sonne am 31. August erst um 5 Uhr 7 Min. Die Sonnenuntergangs-

zeiten dagegen sind: Zu Anfang des Monats 19 Uhr 45 Min., zu Ende des Monats 18 Uhr 53 Min. Am 24. August tritt unser Tagesgestirn in das Zeichen der Jungfrau. — Der Monat hat vier Mondphasen: Am 8. des Monats zeigt sich das letzte Mondviertel; am 15. August ist Neumond. Am 21. des Monats zeigt sich das erste Mondviertel, und der 29. August bringt die Vollmondscheibe. — Die Planeten zeigen im August folgenden Morgen: Der Merkur ist am 31. ab am Morgenhimmel zu sehen. Am Ende des Monats geht er um 3 Uhr 25 Min. auf und ist etwa 40 Minuten lang sichtbar. — Die Venus ist am Anfang etwa 25 Minuten lang als Morgenstern zu sehen. Die Dauer ihrer Sichtbarkeit nimmt dann langsam ab, und vom 18. ab ist sie nicht mehr sichtbar. — Der Mars ist am Beginn des Monats vom Auftauchen in der Abenddämmerung bis 2 Uhr 40 Min., am Ende des Monats bis 0 Uhr 30 Min. zu erblicken. — Der Jupiter geht am 1. um 21 Uhr 45 Min. auf und kann bis zum Verschwinden in der Morgendämmerung gesehen werden. Vom 24. ab ist er die ganze Nacht über zu sehen. — Dagegen ist der Saturn am 1. von 22 Uhr 30 Minuten, am Ende des Monats von 20 Uhr 35 Minuten ab zu sehen und kann bis zum Verschwinden in der Morgendämmerung beobachtet werden.

Bauernregeln vom August

Je dicker der Regen im August, je dünner der Must. — Wenn recht viele Goldkäfer laufen, braucht der Wirt den Wein nicht zu taufen. — Was die Hundstage gießen, muß die Traube büßen. — Maria Himmelfahrt (15.) Sonnenschein bringt viel und guten Wein. — Wie Bartholomäus (24.) sich hält, so ist der ganze Herbst bestellt. — Hitze am St. Dominikus (4.), ein strenger Winter kommen muß. — Im August Wind aus Nord jagt Unbeständigkeit fort. — Wenn großblumig wir viele Disteln erblicken, will Gott gar viele Herbst uns schicken. — Wenn der Kuckuck lange nach Johanni schreit, so ruft er die teure Zeit. — Sind Laurentius (10.) und Bartholomäus schön, ist guter Herbst vorauszusehen. — Augustanfang heiß, Winter lang und weiß.

Eine neue Deutung.

Lehrer: »Nun, Johannes, wer schlug die Philister?«

Schüler: »Ich weiß nicht, Herr Lehrer — ich hab's aber nicht getan!«

ROSWITHA

UND DIE

GERNOT-BUBEN

ROMAN VON ELSE JUNG-LINDEMANN

41

Urheber-Rechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Sachsa (Süd Harz.)

Nach einer Nacht, schlaflos verwacht, kam der Morgen, ein blasser Morgen über bleigrauem Wasser. Bleischwer waren die Glieder, dummer der Kopf und müde die Augen.

Fröstelnd stand Roswitha an der Anlegestelle, fröstelnd saß sie, in ihren Mantel gehüllt, eine Decke über die Knie gebreitet, in einer windgeschützten Ecke auf Deck des Dampfers, der sie nach Hamburg brachte. Friederich und erschöpft stand sie im Büro des Hamburger Lloyd und erkundigte sich nach der nächsten und schnellsten Überfahrtsmöglichkeit.

In acht Tagen würde sie mit der »Windhuk« fahren, konnte ihr gesagt.

»Eher nicht?«

Leider nein, die »Windhuk« wäre die nächste und rascheste Verbindung.

Roswitha belegte einen Kabinenplatz auf der »Windhuk« und hatte mit einem Male das Gefühl, als ob alles, was sie tat und noch tun würde, ganz zwecklos wäre, als ob es gar nicht mehr wichtig wäre, daß die »Windhuk« das schnellste Schiff war.

Ich komme zu spät, dachte sie gehetzt, während sie durch die Straßen ging und mit scheuem Blick in die Sonne blinzelte, die gegen Mittag alle Wolken verjagt hatte und breit und warm über der kühlen Stadt lag, durch die der Atem des Meeres wehte.

Du kommst zu spät... klopfen die Räder unter ihrem Abteil, als sie im Zuge saß und heimfuhr.

Heim? Wo war noch Heimat, Zuhause?

Auf dem Bahnsteig wartete Friedrich Gernot, groß, stattlich, mit einem festen, ruhigen Antlitz. Er streckte seine Hand aus, und man konnte sich an ihr festhalten.

»Komme ich zu spät, Friedrich?«

»Ich weiß es nicht; bis jetzt kam keine weitere Nachricht.«

»Was stand in dem Telegramm? Du hast mir nicht alles gesagt.«

»Nein — hier ist es.«

Gernot reichte ihr das Papier, nahm ihren Arm und führte sie, während sie las. Er sah von der Seite in ihr Gesicht, sah, wie es zuckte, und leise preßte sein Arm den ihren.

»Du mußt tapfer sein, Roswitha, darfst die Hoffnung nicht aufgeben.«

»Zu spät, Friedrich; ich hätte ihn nicht allein lassen sollen.«

Roswitha war wieder in ihrem kleinen Haus in der Platanenallee, aber sie war darin nur noch ein kurzer Gast, war schon entfremdet und mit ihren Gedanken weit fort.

Die Kinder kamen, waren zart und sehr zärtlich. Sie wußten, daß Onkel Rühle schwer krank war, und daß Tante Roswitha traurig war und Sorgen hatte, verstanden sie.

»Wenn du zu ihm kommst, wird er wieder gesund, tröstete Klaus, »und dann bringst du ihn her, und dann sind wir wieder alle zusammen.«

Davon sprachen sie immer wieder. Sie konnten sich nicht an den Gedanken gewöhnen, daß Tante Roswitha in wenigen Tagen abreisen und nie mehr wiederkommen würde.

»Kommst du wirklich nie mehr wieder?« fragte Bernd.

Roswitha zog ihn an sich.

»Bub, ich weiß es nicht!«

Bernd drängte sich an ihre Brust, und plötzlich schluchzte er wild auf.

»Wir haben dich so lieb, du sollst nicht fortgehen.« Und da stand auch Ekkehart bei ihr, sein Gesicht glühte, und auch er kämpfte mit den Tränen.

»Mutti kommt bald zurück; sie hat geschrieben und nach dir gefragt. Sie braucht dich — wir alle brauchen dich!« Roswitha weinte.

Ihr Herz hing an den drei Buben, als wären ihre eigenen. Die Liebe der Kinder rührte sie und quälte sie zugleich.

Und dann war da noch Friedrich Gernot. Sie hatte ihm entfliehen wollen, und fand sich in der Not, die sie nun litt, stärker an ihn gebunden denn je. Er kam, und wenn er sie in seine Arme nahm, wurde sie ruhig; denn er war jetzt wie ein Bruder zu ihr, und seine Liebe enthielt sich aller Leidenschaft und Bedrängung. Ohne Schuld war, was sie in diesen Tagen verband. Gernot stand ihr zur Seite, tröstete sie und fand auch den Mut, sie auf den möglichen Tod ihres Mannes vorzubereiten.

Am Tage vor ihrer Arreise kam ein zweites Telegramm. Roswitha war allein, als Lina mit verstörtem Gesicht es ihr brachte. Sie wußte, ehe sie es öffnete, was es enthielt.

»Ernst schlief sanft entschlafen. Erbitte dringend Ihr Kommen. Nogert.«

Nun hatte sie Gewißheit. Sie war schwer, sie legte sich um das Herz wie ein Eisenband, daß es fror.

Ich werde ihn nie mehr wiedersehen, nie mehr. Ich werde nach Landunga kommen, und er wird nicht mehr da sein. Ein Mensch war und ist nicht mehr. Er arbeitete, feierte — er lebte, atmete — und schlief nun.

»Sanft entschlafen« stand in dem Telegramm. In zwei Worten drängte sich alles zusammen: Leiden und Tod. Und sie wußte nichts, wußte nicht, wie er gelitten, wie er starb.

Sanft entschlafen! Es konnte ein Trostwort sein, das Nogert — hieß er nicht Gernot? — auf das Papier setzte.

Harry Gernot, der Friedrich Gernots Bruder. Er war nun allein in Landunga, er würde in wenigen Wochen am Hafen in Lohito stehen und auf sie warten. Er würde ihr die Hand entgegenstrecken, wie Friedrich sie ihr vor entgegenstrecken, wie Friedrich sie ihm vor Zuge abholte, und es würde das gleiche Blut sein, das in dieser Hand pulste, das Blut des Bruders, das Blut der Gernots.

Seltsame Fügung. Welche Macht war es, die Schicksale lenkte, die Menschen auseinanderrückte und sie auf Umwegen, auf rätselhaften Umwegen wieder zusammenführte, bis auf die Toten, die allein ihren Weg weitergingen, ins Dunkel oder ins Licht?

Roswitha erschauerte. Nicht denken, nicht fragen; sie wollte an das Licht glauben, an ein Heimfinden in die Helle nach irdischem Weg.

Roswitha rief Friedrich Gernot im Werk an, und eine halbe Stunde später war er bei ihr.

Sport

Jugoslawien gegen Deutschland 1:1

Punčec' glatter Sieg über Göpfert. — Mitić unterliegt gegen Henkel.

Unter größter Spannung des Weltinteresses wurden gestern in Zagreb die beiden ersten Einzelspiele des Europafinales des Davis-Cup absolviert. Deutschland und Jugoslawien errangen je einen Sieg, sodaß der Kampf nach dem ersten Tag das erwartete 1:1-Unentschieden brachte. Das erste Spiel trugen Punčec und Göpfert aus. Punčec beherrschte souverän den Platz und gewann glattweg mit 6:3, 6:1, 6:0. Nachher trat Mitić gegen den deutschen Meister Henkel an. Henkels Ueberlegenheit trat in den beiden ersten Sätzen kraß zu Tage, doch ließ Henkel nicht mehr locker und gewann den Kampf mit 6:0, 6:1, 4:6, 6:4. Beide Kämpfe leitete Dr. Krnic zur vollsten Zufriedenheit der Spieler sowie des diesmal überaus objektiven Publikums.

Heute, Samstag, tragen Kukuljević-Punčec und Henkel-Menzel das Doppel aus, worauf der wichtigste Kampf am Sonntag mit den restlichen Einzelspielen abgeschlossen wird.

Tennismeisterschaften von Slowenien

Am 12. und 13. August im Rahmen der Mariborer Festwoche.

Die stets erfolgreich hervortretende Tennissektion des SSK Maribor bringt am 12. und 13. August die nationalen Tennismeisterschaften von Slowenien zur Durchführung. Das Turnier, das auch in diesem Jahre im Rahmen der Mariborer Festwoche in Szene geht, ist nur für Spieler aus dem Bereiche des Draubanats ausgeschrieben, wodurch die Möglichkeit gegeben ist, tatsächlich ein Bild über die Spielstärke der Vertreter des weißen Sports in Slowenien zu erhalten. Ausgeschrieben sind fünf Konkurrenzen und zwar Einzelspiele der Herren, Damen und Junioren (bis zum 18. Lebensjahr) sowie ein Herren- und ein gemischtes Doppelspiel. Die Anmeldungen sind bis zum 9. August 18 Uhr an den Turnierleiter Direktor Fr. Babič, Maribor, Postfach 55 zu richten. In allen Konkurrenzen sind für die drei Erstplatzierten schöne Ehrenpreise ausgeschrieben. Für die Teilnehmer wurde eine 50%ige Fahrpreismäßigung eingeräumt. An der Spitze der Turnierleitung stehen Obmann Dr. Stamol und Turnierleiter Direktor Babič, ferner Oberschiedsrichter Voglar, Schriftführer Tončič und Kassier Hinko Babič. Die schmucken Einladungen wurden bereits versandt und es ist zu hoffen, daß sie alsbald den lebhaftesten Widerhall auslösen werden.

Rekord zum Auftakt

Beginn der Leichtathletikmeisterschaften von Maribor

Im »Zelezničar«-Stadion wurden gestern die Leichtathletikmeisterschaften von Maribor im Einzelwettbewerb mit dem 800-m- und 5000-m-Lauf eröffnet. Schon der erste Start nahm einen sensationellen Verlauf, denn Muraus (Zelezničar) befand sich wieder in großer Form und legte die Strecke in der neuen Bestzeit von 2:02.6 zurück. Muraus, der nach wie vor zu unseren talentiertesten Mittelstrecklern zählt, verbesserte damit seinen eigenen Mariborer Rekord ganz bedeutend. Auch Kramer (Rapid) forcierte ein mitreißendes Tempo, so daß auch seine Zeit von 2:03 hervorragend ist. Die weiteren Plätze belegten Klampfer (Rapid) in 2:10.6, Karlin (Zelezničar) in 2:12.7 und Zupan (Zelezničar) in 2:17.1 Minuten. Als zweite Konkurrenz wurde der 5000-Meter-Lauf ausgetragen. Sieger blieb Zupan (Zelezničar) vor Jaunigg (Rapid) und Salamon

(Marathon). Die Kämpfe werden heute, Samstag nachmittags fortgesetzt und am Sonntag vormittags zu Ende geführt.

: Wooderson, der nach der von Harbig erzielten neuen 800-Meter-Weltbestleistung noch die Weltrekorde über 880 Yard und 1 Meile (1609 Meter) innehat, unternahm einen Angriff auf den britischen Rekord über 1000 Yard, wurde aber nur — Vierter.

: Ein Boxkampf Zagreb—München findet heute, Samstag abends in Zagreb statt. Die deutsche Mannschaft tritt am Mon-

tag im Tennisstadion auf der Salata zu einem Länderkampf gegen Jugoslawiens Boxerauswahl an.

: Kuba und Australien sind die Gegner der Endrunde d. Amerikazone des Davis-Cup. Man rechnet mit einem sicheren Sieg der australischen Mannschaft, die sich aus Quist, Bromwich und Crawford zusammensetzt.

: In Varaždin findet am morgigen Sonntag ein international aufgezoogenes Motorradrennen statt. Gleichzeitig gelangt am Sonntag ein Radrennen auf der Strecke Zagreb—Varaždin zur Austragung, bei

dem abermals Prošnek und Grgac als Favoriten aufeinandertreffen.

Der Grund.

»Weshalb hat denn Ihr Mädchen gekündigt? Hat ihr etwas nicht gepaßt?«
»Sehr richtig! Ihr paßten die Kleider meiner Frau nicht.«

»Sag', warum bist Du denn gestern immer mit Deinem Auto um das Krankenhaus gefahren?«

»Ja, weßt Du: für alle Fälle — meine Frau lenkte es zum erstenmal!«



...bis sie Karls radionweißes Sporthemd daneben sah!

Gibt es denn überhaupt zweierlei Weiss? Freilich, - denn Radionweiss ist etwas ganz besonderes. Es unterscheidet sich von jedem anderen Weiss, - weil es vollkommen rein ist. Radion entwickelt beim Kochen unzählige feine Sauerstoffbläschen, die unaufhaltsam gegen den Schmutz vorgehen. Sie treiben die waschkräftige Lösung durch das Gewebe und waschen durch und durch rein. Die Wäsche bleibt wunderbar geschont und erhält jenes schneeige Weiss, das für ihre Reinheit bürgt.

SCHICHT

RADION

Kein reineres Weiß als Radionweiß



Die bunte Welt

Enteignung der Tschechen in Polen

Berlin, 29. Juli. RF. Die Polen gehen gegen die Tschechen, die in dem im vergangenen Herbst abgetretenen Olsa-Gebiet Ländereien besitzen, rücksichtslos vor. Der Grund und Boden wird einfach eingezogen. Die bisherigen Besitzer haben schon in wenigen Tagen das Anwesen zu verlassen.

Neuer Rekord des Focke-Wulf-Flugzeuges

Buenos Aires, 28. Juli. RF. Das vom Condor-Syndikat erworbene Focke-Wulf-Flugzeug stellte einen neuen Weltrekord auf. Das genannte Flugzeug des berühmten deutschen Typs durchflog die Strecke Buenos Aires — Rio de Janeiro (1300 Kilometer) mit 19 Fahrgästen in der Rekordzeit von 3 Stunden und 55 Minuten.

Hitler in Berlin

Berlin, 29. Juli. (Avala.) Der Führer und Reichskanzler ist gestern aus Bayreuth in Berlin eingetroffen, um die Berichte über die laufende Regierungsgeschäfte entgegenzunehmen. Der Führer wird sich noch heute nach Bayreuth zu-

rückbegeben. Was den Besuch Lord Kimsleys in Bayreuth betrifft, wird in politischen Kreisen hervorgehoben, daß es sich um keinen politischen Besuch, sondern um einen reinen Höflichkeitsakt handelt. Lord Kimsley ist der Besitzer eines englischen Zeitungskonzerns.

Sowjetrussischer Warenkredit für China.

Schanghai, 29. Juli. Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, erhielt die Kuomintang-Regierung von Sowjetrußland einen Warenkredit in der Höhe von 750 Millionen Goldrubel, d. i. rund 150 Millionen Golddollar.

Die Mittelmeerfahrt des rumänischen Königs.

Ankara, 29. Juli. (Avala.) König Carol II. und Thronfolger Michael von Rumänien sind an Bord der Jacht »Lucifaru« in Smyrna eingetroffen.

Der deutsch-japanische Handelsvertrag.

Tokio, 29. Juli. (Avala.) Reuter meldet: In einer Mitteilung des japanischen Außenministeriums verlautet, daß der soeben unterzeichnete Handelsvertrag mit Deutschland Japan die Möglichkeit bietet,

sich im Frieden wie im Kriege zu versorgen. Der neue Handelsvertrag sei geeignet, die Freundschaftsbande der beiden Nationen zu vertiefen und Japans Wohlstand zu heben. Deutschland werde sich mit Fischkonserven und landwirtschaftlichen Artikeln aus Nordchina und Japan eindecken können.

Neue Europa-Politik Japans

Tokio, 29. Juli. Der Kabinettsrat wird in den nächsten Tagen zu einer Sitzung zusammentreten. Es handelt sich um die Befolgung einer neuen japanischen Politik gegenüber der Lage in Europa.

Amerikanische Einladung von Japanern abgelehnt.

London, 29. Juli. (Avala.) Reuter meldet aus Moskau: Die japanische Militärattachee und der Marineattachee erhielten eine Einladung des Moskauer amerikanischen Militärattachees zu einem Gartenfest. Die beiden japanischen Offiziere entschuldigten sich mit dem Hinweis, gesellschaftlich durch anderwärtige Verpflichtungen gebunden zu sein.

Der König der Bequemeren

Eine Gruppe junger wohlhabender Türken hatte eines Tages den launigen Einfall gehabt, einen »Klub zum Lobe der Trägheit« zu gründen. Einen Präsidenten wählte sich der neue Klub zunächst nicht,

man bestimmte aber, daß den Präsidentenstuhl dasjenige Klubmitglied oder derjenige Freund des Klubs besteigen sollte, der sich nach dem einmütigen Votum der Klubmitglieder als ein König und Fürst der Trägen und Bequemeren erweisen würde. Zahlreiche Kandidaten meldeten sich für den Präsidentenposten, aber keiner genügte den Ansprüchen.

Der junge Nuri wollte sehr gern Präsident des Klubs werden, aber er wohnte in Stambul, während der Klub in Galata sein Klubhaus hatte. Indessen wollte es der Zufall, daß er nach einiger Zeit umziehen mußte und in Galata die »Trägen« zu wohnen kam. Er benutzte die Gelegenheit, am Tag, da seine Geschwister die Möbel in die neue Wohnung trugen, an die Tür der »Trägen« zu klopfen.

»Wer ist da?« fragt es von drinnen.
»Nuri.«
»Was willst du?«
»Euer Präsident werden.«
»Komm herein!«
»Pah, tragt mich 'reil!«
Nuri wurde Präsident.

Unterstützet die
Antituberkulosenliga



Sicherste Geldanlage

da für Einlagen bei diesem Institut das Draubanat mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haftet, die Einlagen also pupillarsicher sind. Die Sparkasse führt alle in Goldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch.

Hranilnica dravske banovine Maribor

Zentrale Maribor im eigenen neuen Palast, Ecke Gosposka-Slovenska ul.
Filiale Celje via-a-vis Post, früher Südsteirische Sparkasse

Übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar. Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 750 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet. Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar. Für die Zusendung von Chiffre-Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen.

Verschiedenes

Farben

Lacke, Firnisse, Pinsel, feine Fußbodenparisa etc. kaufen Sie nur Qualitätsware, gut u. billig bei

MEDIC & ZANKL
Filiale
Maribor, Glavni trg 20
Solide Preise!
Sofortige Bedienung!
6818

Ständigen Verdienst monatlich daheim erhält, wer eine Handschneidemaschine kauft. Information: Geschäft »Mara«, Maribor, Koroška cesta 26. 1817

Sammelt Abfälle! Altpapier, Hadern, Schneiderabschnitte, Textilabfälle, Altschrott, Metalle, Glasscherben kauft u. zahlt bestens. Putzhadern, Putzwolle, gewaschen u. des infiziert, liefert jede Menge billigst Arbeiter, Dravska 15 Telephone 26-23.

VERNICKLUNG VERCHROMUNG

jeder Art Gegenstände gut und billig bei »Ruda«, Maribor, Trstenjakova ul. 5. 6140
Gebrauchte Schulbücher kauft Buchhandlung W. Heinz, Gosposka ul. 26. 6462

Maschinschreibarbeiten, Vertriebsbüchlein, Lichtpausen, Übersetzungen billigst bei Kovač, Maribor Tyrševa 14. 6414

Wir eröffnen Verkaufslager

in allen Bezirksstädten und Banaszentren. Unser Artikel zählt als Monopol und wird en masse placiert. Ein einzigartiges, epochales und konkurrenzloses und für jedermann absolut notwendiges Erzeugnis. Vom Ministerium und anderen staatlichen Behörden genehmigt. Die Käufer sind Privatpersonen, Gewerbetreibende, Kaufleute, Wirtschaftskreise, Industrie- sowie alle privaten und staatlichen Korporationen sowie Institutionen. Der Artikel ist billig und wird massenhaft angefordert. Wegen des großen Interesses täglich 500 bis 3000 je nach der Größe des Rayons. Eine Fachkenntnis ist nicht notwendig. Wir suchen Leiter für unsere Verkaufslager, die über ein Kapital von 5000 bis 20.000 Din an Bargeld verfügen. Ernste Personen, die ein anständiges und dauerndes schönes Einkommen, Existenz und Zukunft wünschen, mögen unverzüglich ihre Informationsangebote an EMASOR, Industrie von elektrooptischen Sicherungen, Zagreb, Palmotičeva ulica 29, a/l, richten. 6887

Buschenschank

Jan — Kalvarija, eröffnet. 6979

Luna-Mieder machen schlank hygienisch ohne Fischbein u. Gummi, binnen 6 Stunden verfertigt, auch neueste Modelle Büstenhalter billigst bei »Luna«, Maribor, nur Glavni trg 24. 6955

Buschenschank

Jan — Kalvarija, eröffnet. 6979

Guter Kaufmann mit eigenem Auto, der Staatsprachen mächtig, wird für ein gutes, ausbaufähiges Unternehmen mit ca. 80—100.000 Din gesucht. Zuschr. unter »Wenig Konkurrenz« an die Verw. 6985

Buschenschank

Jan — Kalvarija, eröffnet. 6979

Für Ausflüge schweißaugende Makrowäsche, angenehm, hygienisch, echtfarbig nach Maß verfertigt, auch in großer Auswahl billigst bei »Luna«, Maribor, nur Glavni trg 24. 6954

Sommerfrischler werden auf genommen samt guter Verpflegung, Schmiderer, Sitararica 5. 6968

Buschenschank

A. Tkalec, hinter dem Kalvarienberg, offen! 6901

Bei deutscher Familie in Maribor sucht Maturant aus der Bačka Sommeraufenthalt mit voller Verpflegung für 4 bis 6 Wochen und Gelegenheit zu deutscher Konversation. Angebote unter »Ferien 1939« an die Adm. der Mariborer Zeitung. 6868

Buschenschank

Gas haus »Pri Lovcu«, Frankopanova, Täglich gebackene Fische, Backhühner und marinierte Fische. 6958

Oset's »Grič« ladet ein! — Windrad, Autogaraže, Lichtzimmer, automarant, Lichtzentrale, Mosler Lit. 10 Din. 6957

Buschenschank

Näherin geht ins Haus nähen. Praprotnikova 27-1. 6972

Guter Kaufmann mit eigenem Auto, der Staatsprachen mächtig, wird für ein gutes, ausbaufähiges Unternehmen mit ca. 80—100.000 Din gesucht. Zuschr. unter »Wenig Konkurrenz« an die Verw. 6985

Buschenschank

Jan — Kalvarija, eröffnet. 6979

Luna-Mieder machen schlank hygienisch ohne Fischbein u. Gummi, binnen 6 Stunden verfertigt, auch neueste Modelle Büstenhalter billigst bei »Luna«, Maribor, nur Glavni trg 24. 6955

Für Ausflüge schweißaugende Makrowäsche, angenehm, hygienisch, echtfarbig nach Maß verfertigt, auch in großer Auswahl billigst bei »Luna«, Maribor, nur Glavni trg 24. 6954

Sommerfrischler werden aufgenommen samt guter Verpflegung, Schmiderer, Sitararica 5. 6968

Der Radfahrerverein Pobrežje

ladet zum Gründungsfest ein, das am 30. d. im Gasthaus Kren (Klemenšak) in Pobrežje mit einem reichen Programm stattfindet. Es spielt auch die Ehrlich-Kapelle. Zu einem vollzähligen Besuch empfiehlt sich der Ausschluß. 6931

Studenten werden in volle Verpflegung genommen, einige Minuten von allen Hauptschulen entfernt. Gute Aussicht garantiert, bei Ussar, Maribor, Trubarjeva ulica 9. 6945

Realitäten

Weingarten in Straina, Pfarre Hgl. Dreifaltigkeit in der Kollos, ertragreich, bestehend aus Herrenhaus, Winzerei, 70 a Weingärten I. Klasse mit jährlichem Durchschnittsertrag von 27 hl Wein, 1 ha 20 ar Wiese mit Obstbäumen um 35.000 Dinar verkäuflich. Es werden auch alte Sparkassaeinlagen in Zahlung genommen. Anfrage bei Marie Wessely, Ptuj, Ljutomerska cesta 13. 6457

Schöne Gartenparzelle 579 m² am Stadtpark zu verkaufen. Zuschr. unter »Seltene Gelegenheit« an die Verw. 6863

Schönes Feld zu verkaufen, geeignet für Gärtner. Sp. Radvanje 62. 6809

Bauplätze, schöne, sonnige, staubfreie Lage, zu verkaufen. Nova vas, Boljenkova 3. 6902

Weingartenbesitz, 8 Joch, da von 1 1/2 Weingärten, Felder, Wiesen und Wald, in nächster Nähe Maribors, Autostraße, herrliche Aussicht, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung. Vermittler ausgeschlossen. 6920

Haus mit 4 Wohnungen wird günstig verkauft. Krapanova ulica 1, Pobrežje. 6928

Touristengasthaus in schönen Gebirgsdorf, nahe Drautal, 5 Joch Grund, verkaufte 45.000 Din. Anträge unter »Sofort übernehmbar« an die Verw. des Battes. 6960

Besitz, in unmittelbarer Nähe Maribors, sehr schöne Lage, Hauptgebäude, (Gasthauskonzession), Nebengebäude, über 3 Joch Grund mit Wein- und Obstgarten, preiswert zu verkaufen. Vermittler ausgeschlossen, Adresse in der Verwalung. 6935

Neubau, Tezno, 4 Wohnung., Garten, 42.000. Neues modernes Geschäftshaus, stockhoch mit 3 Joch Wiese, 65.000. Moderne Neubauvilla, 4 Wohnung, großer Garten, 160.000. Weingartenbesitz, 32 Joch, Stadtnähe, 120.000. Große moderne Ziegellei, 300.000. »Rapldbüro«, Gosposka 28. 6977

Verkaufe

schönen Weingartenbesitz

in Podlehnik bei Ptui im Gesamtausmaße von 13 ha mit ganzem Inventar und gesamter diesjähriger Ernte. Der Besitz ist arondiert, besteht aus Herrschaftshaus, zwei Winzerhäuser, circa 3 ha Rebengrund, Obstgärten, Weiden, Wiesen und schönem Wald. Habith Rudolf, Sp. Breg-Ptuj. 6878

In der Konkursangelegenheit

Aloisie Beneš, Rolfuhrwerk-Unternehmerin in Maribor, Prešernova ulica 2, werden aus freier Hand verkauft die Liegenschaften Einlagennummer 59 und 67 k. a. Laznica mit Zubehör und Mobilien, Einlagennummer 182 k. o. Kamnagena und Einlagennummer 191 k. o. Celje. Die Schatzungsinformationen liegen in der Kanzlei des Verwalters der Konkursmasse Dr. A. Vebel, Rechtsanwalt in Maribor, Aleksandrova c. 12, I. Stock, auf Interessenten werden aufgefordert, ihre Angebote bis zum 15. August 1939 dem Verwalter der Konkursmasse vorzulegen. 6959

Villenanitzes Haus, Neubau, an der Stadtgrenze, 3 moderne Wohnungen und großer Garten, 7% Reinertrag, sofort zu verkaufen. Anträge unt. »Gelegenheit 200« an die Verw. des Battes. 6960

Bauparzelle, Tomšičev drevo red, verkaufe. Anzfragen: Kaič, Vrazova 9. 6846

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8.

Gold - Brillanten

dringend zu kaufen gesucht Gute Goldpreise! Auch Tausch!

A. Kittmann

Maribor Aleksandrova c. 11

Gold u. Silber

Brillanten, Versatsscheine dringend zu kaufen gesucht.

M. Ilgerjev sin

Maribor, Gosposka ulica 15. 3421

Atte, brauchbare Kugel- bzw. Fleischerwaage zu kaufen gesucht, 150 kg Tragfähigkeit, Anfrage Pobreška cesta 15-1, Maribor. 6830

Gebrauchter Tischsparkerd zu kaufen gesucht. Adr. in der Verw. hinterlegen. 6919

Obst einkochen!

Ia. komplette Einkochtöpfe per Stück Din 120.—
SIEMENS EINKOCHGLÄSER für Obst und Gemüse, allerbeste Qualität, sehr billig. Jedermann anschaffungsmöglich. 6999
Pinter & Lenard, Maribor.

Automatische Waage Berkel oder anderes Fabrikat wird sofort zu kaufen gesucht. Anträge unter »Günstiger Kauf« an die Verw. 6987

Gut erhaltener Handwagen mit 300 kg Tragfähigkeit wird gekauft. Angebote unter »Wagen« an die Verw. 6820

Kaufe Büfett oder nehme in Pacht, auf gutem Posten. Anträge an die Verwalt. unter »Rentabel«. 6823

Zu verkaufen

Wegen Uebersiedlung gut erhaltene Möbel zu verkaufen. Vošnjakova ul. 20. 6971

Lotterbett, neu, wegen Platzmangels zu verkaufen. Dinar 1350. Adr. Verw. 6798

Heu und Stroh in Ballen zu haben bei Murko, Meljska cesta 24. 6873

Stutzflügel, gut erhalten, verkaufe um 3500 Din. Anzufragen: Hausmeisterin Korošceva 2. 6845

Vier-Sitzer Limousine Type Fiat wird zu außerordentlich niedrigem Preis verkauft. Anzufragen Knez Kocljia ulica 24 6905

Jetzt

Touristenkakao, schon fix u. fertig, Zucker-Milch sowie feiner Touris'onkaffee für 2 Din. 3 Schalen 3 Din. Für Einkochen, Einlegen, prima Estragonessig u. Kristallzucker erhältlich im Spezerei u. Kaffeespezialgeschäft

„KAVALIR“
 Maribor, Gosposka ulica 28. 6976

Schlaf- und Speisezimmer, sowie verschiedene alte Sachen verkauft. Magaziner, Meljska 29. 6790

Kinderwagen fast neu, billig zu verkaufen. Frankopanova 23, erste Tür, links. 6914

Bilder (Originale), 2 Klubsessel, 1 Bureau-Schreibtisch (Eiche), alles gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Adr. in der Verwaltung. 6869

Foto-Atelier sofort zu verkaufen. Anzufragen Photo Central Ptui. 6859

Achtung! Kristallzucker Din. 13.50, Einlegeessig Din 3.— bei Josipina Kaučič, Tržaska cesta 2. 6980

Größere Partie guten Welnes abzugeben. Anfragen unter »Maribor« an die Verw. 6875

Guter Riesling um 8 Din erhältlich bei Halbärth, Kalvariska 2. 6874

Boxer, Pracht-Zuch'hündin, Stammbaum, 15 Mon., verkauft. Klobučar, Studenci, Obrežna I. 6926

Skyterrier, drei Monate alt, Rüden reinrassig, hat abzugeben Seyller, Ptui, Cankarjeva 5. 6889

Möbel, Kleider und Schuhe kauft zu bes'en Preisen Starinarna Julija Novak, Krčevina, Aleksandrova 6 6904

Furnierte Schlaf- und Speisezimmer sowie lackierte Sperrholzschlafzimmer günstig zu verkaufen. Johann Friedel, Tischlerei, St. Ilij bei Maribor 6917

Fesche Dirndlstoffe

in den neuesten Mustern!
 Grosse Auswahl bei

Textilana Büdefeldt
 Maribor, Gosposka ul. 14

Möbliertes Zimmer wird vergeben an zwei Herren mit oder ohne Kost. Dravska 8. 6971

Kellerzimmer mit Sparherd wird ab 1. August vermietet. Betnavska cesta 29. 6933

Ein nett möbliertes Zimmer zu vermieten. Anzufragen Vetrjnska ulica 7, im Geschäft. 6965

Leeres Zimmer, streng separ. Park- und Bahnhofnähe, zu vermieten. Cankarjeva 30/I. 6933

Zu vermieten

Zweizimmerwohnung zu vermieten ab 1. September. Aleksandrova 44-III. 6801

Zimmer und Küche mit 1. August zu vermieten. Ceh. Betnavska c. 4. 6882

Schönes Zimmer und Küche, trocken, samt Zubehör an kinderlose Partei zu vermieten. Pušnikova 10, Studenci, hint. Rapiasportplatz. 6828

Schönes Holzmagazin, großer Keller im Zentrum der Stadt zu vermieten. Anfr. Verw. 6837

Sonnige Dreizimmerwohnung mit Badezimmer und sämtlichen Nebenräumen im Stadtzentrum sofort zu vermieten. Anfr. Baukanzlei Vrtna 12. 6349

Sonniges schönes Zimmer sofort zu vermieten. Maistrova ul. 13, Part. rechts. 6838

Sparherdzimmer zu vermieten. Ruška cesta 29 6908
 Zimmer und Küche zu vermieten. Nova vas, Boljenkova 3. 6903

Sonige 2-Zimmerwohnung im 1. Stock, neues Haus, nur an kinderlose, ruhige Partei sofort zu vermieten. Boljenkova ulica 12, hint. Rapidplatz. 6906

Vermiete sonniges möbliertes Zimmer, Stiegeingang, Koseskega 13, nächst der Gemeindefeldkolonie. 6910

Sparherdzimmer wird ab 1. August in der Beograjska 24 vermietet. Anzufragen. Pristan 1. 6909

Schöne, sonnige Zweizimmerwohnung im Zentrum der Stadt wird ab 1. August an pünktlichen Zahler vermietet. 6930

Mit 1. September wird komfortable Wohnung mit 2 Zimmern, 1 Kabinett und Badezimmer, parkettiert, an ruhige, kinderlose Partei vermietet. Krčevina, Aleksandrova cesta. 6924

Mit 1. August wird an ruhige und kinderlose Partei eine komfortable Wohnung mit 1 Zimmer, 2 Kabinetten und Badezimmer, alles parkettiert vergeben. — Krčevina, Aleksandrova cesta 29. 6925

2-Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör wird ab 1. September vermietet. Preis 480 Dinar. Radvanska cesta 25. 6885

Schöne Wohnung, 2 Zimmer und Küche, Neubau, Stadtnähe, zu vermieten. Pobrežje, Nasipna ulica 55. 6907

Zimmer und Küche, Garten, uZbehör, ab 1. August zu vermieten. Anzufragen Počehova 3, Trafik, Košaki. 6918

Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Pohreška c. 34. 6915

Separiertes, möbliertes Zimmer am Park. Ciril-Metodova 22, Par'erre rechts, ab 1. August zu vermieten. Zu besichtigen zwischen 11—13 Uhr. 6850

Sep. möbliertes Zimmer zu vermieten. Koroška 48/I. 6870

Parkettierte Zweizimmerwohnung mit Badezimmer im Neubau ist ab 1. Sept. an ruhige Partei zu vermieten. Anzufragen Metelkova 41. 6812

Zimmer und Küche, sonnig und rein sofort zu vermieten. Adresse in der Verw. 6879

Zimmer an einen Herrn zu vermieten. Aškerčeva 23, Parterre. Anfragen von 2—7. 6826

Separ. schön möbliertes; reines, sonniges Zimmer abzugeben. Wildenrainerieva 6/I. 5. 6937

Schönes, sonniges, gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Korošceva ulica 7, Tür 12. 6898

Schöne Gartenwohnung in einer Villa mitten in der Stadt, 1. Stock, sonnseitig, 4-zimmrig, mit allem Komfort und Zugehör, Balkon, ab 1. Oktober zu vergeben. Gef. Anfragen an das Blatt unter »1. Oktober Maribor«. 6891

Günstig gelegene Wohnung Gosposka ulica, 2 Zimmer u. großes Kabinett, auch für Kanzlei, mit 1. Sept. zu vergeben. Gef. Anfragen an das Blatt unter »Wohnung II. St.« 6835

2 Herren werden auf Bett genommen. Smetanova 48, Tür 1 6836

Vermiete möbliertes Zimmer. Kneza Kocljia 24, Tür 8. 6898

2 Wohnungen, jede mit zwei Zimmern in neuem Hause ab 1. August zu vermieten. Jadranska Nr. 49, hinter Arbeiterbäckerei. Anfragen beim Hausmeister. 6932

Leeres und möbliertes Zimmer zu vermieten. Slovenska 24/I. 6922

Schönes Zimmer, möbliert m. separ. Eingang, an soliden Herrn zu vergeben. Anzufragen Aleksandrova 28/III., links. 6921

Neue Vorhandstoffe

verschönern Ihr Heim!
 Reiche Auswahl bringt

Textilana Büdefeldt
 Maribor, Gosposka ul. 14

Wohnung, 2 Zimmer und Kabinett zu vermieten mit 1. IX. 1939. Anzufr. Maribor, Korošceva 8. 6951

Zwei tagsüber beschäftigte Herren werden aufs Bett genommen. Liebisch, Glavni trg 1, Hof. 6982

Zwei möbl. Zimmer sind zu vergeben. Ruška c. 25. 6986

Abgeschlossene Wohnung, möbliert, Zimmer und Küche, an 2 bessere Personen sofort billig zu vermieten. Nasipna 58, Ceh. Josipina. 6961

Küche und Zimmer zu vermieten. Anfr. Pekarna Mulec, Studenci. 6967

Schöne Dreizimmerwohnung zu vermieten. Anfr. Betnavska c. 23, Büfett. 6962

Sep. möbl. Zimmer zu vermieten. Adr. Verw. 6969

Schönes, sonniges, streng separiertes möbl. Zimmer an bessere Person zu vergeben. Stritarjeva 5. 6970

2½-Zimmerwohnung mit Badezimmer, schöner lichter Küche, Vorzimmer ab 15. Aug. oder 1. Sept. an seriöse Partei zu vermieten. Unt. »Parkviertel« an die Verw. 6950

Sonnige Zweizimmerwohnung zu vergeben. Nova vas, Radvanska 9. 6952

Schöne Zweizimmerwohnung zu vermieten, 300 Din. Vodnikova 28, Studenci. 6948

Klein, möbl. Zimmer zu vermieten. Jurčičeva 9-1. 6941

Dreizimmerige Wohnung ohne Bad, Zentrum, wird mit 1. Sept. oder später vermietet. Adr. Verw. 6944

Schönes leeres Zimmer an Fräulein oder Frau zu vergeben. Prešernova 2-I. 6942

Besseres Fräulein wird auf Wohnung genommen. Korošceva 6, Tür 6. 6975

Zu mieten gesucht

Gesucht für 1. September v. älterem, sehr ruhigem Ehepaar 2 möblierte Zimmer und Küche, Gas, peinlich rein, zen tral oder Parknähe. — Unter »Pünktl. Zahler« an die Verwaltung. 6847

Buschenschank

über die Gasse von 5 Liter aufwärts
Kovačič
 Počehova 11
 6989

Suche einfach möbliertes Zimmer bei Maribor. Bacherggend, allenfalls mit Verpflegung, auf zwei Monate für Frau mit 10 Monate altem Kind Weichert, Wien VI., Molardgasse 89, Stiege 7. 6779

Junges Ehepaar sucht 1—2 Zimmerwohnung im Stadtzentrum per 1. oder 15. August. Zuschriften unter »Kinderlos« an die Verw. 6886

Dame (Ausländerin) sucht Zimmer mit Verpflegung wo Bad im Hause (Parknähe). Angebote unter »Rein« an die Verwaltung des Blattes. 6923

Größeres Sparherdzimmer o. Zimmer und Küche, linkes Draufher, gesucht. — Unter »Barzahler« an die Verw. 6940

Stellengesuche

Fräulein, im Geschäft bewandert, kautionskräftig, sucht s'ändigen Posten in Trafik, Bäckerei oder Zuckerbäckerei. Anträge unter »Verkauf« an die Verw. 6789

Köchin mit schönem, mehrjährigem Zeugnis sucht Posten als Wirtschafterin. Adr. in der Verw. 6883

Junges Mädchen sucht Posten bei Kind oder als Stütze der Hausfrau. Zuschriften an Gregorec, Krekova 2. 6897

Selbständige ältere Frau bietet eine Stelle als Wirtschafterin. Anträge unter »August« an die Verw. 6929

Offene Stellen

Färbermeister

und Appreteur für Woll- und Halbwollstoffe von Textilfabrik gesucht, Offerte an Publicitas, Zagreb, Illica 9, unter »Nr. 53889«. 6860

Kanzleipraktikant/in, Anfängerin, slowenisch, deutsch per sofort gesucht. Agentur Pichler, Ptui. 6857

Perfekte Köchin für ein herrschaftliches Haus wird gesucht für sofort oder per 1. September. Zuschr. an die Verw. unter »Gesund«. 6665

Beschließerin für ein herrschaftliches Haus wird gesucht. Zuschr. an die Verw. unter »Gesund«. 6666

Große Banater Dampfmaschine sucht gut eingeführte Vertreter. Anträge werden — unter genauer Angabe des Ravons und Referenzen — an die Verw. unter »Verlässlich« erbeten. 6864

Lehrling mit entsprechender Schulbildung wird aufgenommen. Prešern, Spezereigeschäft, Maribor. 6825

Suchen per sofort zur Mitnahme im Auto täglich gangbaren Artikel an meine alten eingeführten Kunden, welche ich alle drei Wochen besuche Adr. Verw. 6611

Suchen zur Bedienung unserer Benzinpumpen und Autoservice jungen, vernünftigen Mann Mechaniker und Handelsangestellte bevorzugt. Offerten unter »Nichtraucher, Nichttrinker« an die Verw. 6876

Braves, ehrliches Mädchen f. alles mit Kochkenntnissen od. Köchin für alles, welche Zimmer aufräumt, für 15. August oder 1. September gesucht. Anträge unter »Bescheiden« an die Verw. 6862

Suche per sofort zu meinem 8jährigen Sohn ein ernstes, braves und intelligentes Kinderfräulein, das kinderliebend und der deutschen Sprache mächtig ist. Zuschr. mit Angabe des Lebenslaufes und Lichtbild an: Kaufmann Paul Varga, Subotica, Pašičeva ulica 10 zu senden. 6814

Kinderfräulein zu zwei Kindern (4¼ und ½ Jahr) und kleinerer Hausarbeit, mit guten Zeugnissen, per 15. VIII. sucht Stefi Gros, Vinkovci. 6890

Lehrjunge (Lehrmädchen) m. vorgeschriebener Schulbildung für die Galanterie-Kurz- und Spielwarenbranche, wird aufgenommen bei Jos. Martinz, Maribor, Gosposka ul. 18. 6914

Nettes Mädchen für alles, ehrlich und fleißig, per 1. August gesucht. Major Lochert, Meljski hrib 19. 6918

Friseur-Lehrjunge wird aufgenommen bei Anton Flieger, Slovenska ulica. 6916

Tüchtige, selbständige Verkäuferin der Gemischtwarenbranche, der slow. und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird per 15. VIII. oder 1. IX. aufgenommen. Anträge unter »Drautal« an die Verw. 6881

Größeres Manufakturwarengeschäft sucht per 1. Sept. d. J. einen tüchtigen jüngeren, der slowenischen u. deutsch. Sprache mächtigen Handelsangestellten. Anträge unter »L. M. 1500« an die Verw. 6877

Mädchen für alles mit Kochkenntnissen für 1. August gesucht. Vorzustellep Aškerčeva 3, Parterre links. 6884

Nettes Mädchen für alles mit guten Kochkenntnissen und mit Jahreszeugnissen wird aufgenommen bei Büdefeldt, Gosposka ul. 14-I. 6892

Modisterlehrmädchen wird mit 1. August aufgenommen. Anzumelden Smetanova 38/II, Tür 6. 6891

Mehrere
Maschinstrickerinnen
 zum sofortigen Eintritt gesucht. Biete guten und dauernden Verdienst. Strojna plotarna F. Tajner, Crnomel. 6981

Kompagnon mit Bargeld bis 200.000 Dinar für ein im ganzen Staate gut eingeführte Konfektionsindustrie sofort gesucht. Anträge unter »Gute Verzinsung« an die Verw. 6988

Köchin, Hilfsköchin, sowie verwendbares Mädchen f. alles werd. aufgenommen. Anzufragen Restauration »Zamorca«, Gosposka 30, nachmittags von 2—3 Uhr. 6963

Kellnerin mit einigem Bargeld wird als Kompagnonin gesucht. Anträge unter »Sofort« an die Verw. 6956

Ehrliche Aushilfskellnerin wird aufgenommen. Mandl, Radvanje. 6949

SEIDENHEMDEN

sind kühl und angenehm!
 Reiche Auswahl!
Textilana Büdefeldt
 Maribor, Gosposka ul. 14

Kellnerin wird per 15. August in eine kleinere Stadt gesucht Adr. Verw. 6800

Korrespondenzen

Pens. Beamte (60er) erwünscht Bekanntschaft mit einsamer Dame, einfach, klein besetzt, fürs Edle und Gute. Zuschriften erbeten an die Verw. der Mariborer Zeitung unter »Seelengleichheit«. 6899

Witwer, Eisenbahnstationist, groß, gu'mütiger Charakter, ohne Anhang, besitze eingerichtete Zweizimmerwohnung, wünsche intelligentes, herzliches, gesundes Fräulein oder Witwe ohne Anhang mit Bargeld oder Besitz, 50—60 J. alt, zwecks Ehe kennen zu lernen, oder mit einer oben genannten besseren Pensionistin in gemeinschaftlichem Haushalt zu leben. Unter »Herzensgut« an die Verw. 6934

Müch'e Herrn, der sein liebste verloren oder sonst allein im Alltag steht durch Gedankenaustausch ein bißchen Sonne und Wärme bringen. Zuschriften unter »Herzensbildung 40« an die Verw. 6927

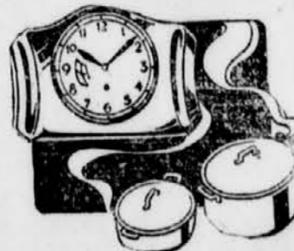
Intelligente Witwe, kinderlos, 40 Jahre alt, mit eingerichteter Wohnung und einigen Ersparnissen wünscht charaktervollen Ehepartner, Sicherangestellten oder Pensionisten. Unter »Treue Kameraden« an die Verw. 6964

Witwe in mittleren Jahren, mit etw. Barvermögen, sucht Staatsangestellten von 40 J. aufwärts zu ehelichen. Anträge unter »Glückliches Heim« an die Verw. 6978

Unterricht

Slowenisch, Italienisch, Französisch nach leichter, schneller, individuell angewandter Methode. Erfolg garantiert. Aleksandrova 14/I. Peric. 6939

Zu Wiederholungsprüfungen (Mathematik- und Sprachen) gründliche Vorbereitung. Professor, Korošceva 23. 6938



Weckeruhren

vom Uhrmacher und Juwelier
M. JIGER-lev SIN MARIBOR
 GOSPOSKA 15
 Verkauft auch auf Teilzahlung ohne Preisaufschlag

MÄNNER! Bei Geschlechtsschwäche (Geschlechtsimpotenz) HORMO-SEX

Erhältlich in allen Apotheken, 30 Pillen Din 84.— 100 Pillen Din 217, 300 Pillen Din 560. Diskrete Zusendung durch die Post durch HOFAPOTHEKE »PRI AREHU«, Maribor.
 Hauptlager: Pharm. chem. Laboratorium »VIS-VIT«, Zagreb, Langov trg 3. 6308
 Ogl. reg. S. br. 5846-39.

Die grösste Auswahl von tschechischen und englischen Stoffen für Damen- und Herrenkleider, Kostüme, Sommermäntel, Offiziers- und Eisenbahneruniformen zu den niedrigsten Preisen nur im Spezialmanufakturgeschäft „CESKI MAGAZIN“ bei der Stadtpolizei

Schneiderzugehör!

Grosser Restenabverkauf zum halben Preise

Rollenwickelpapier

Fernruf: 25-67
25-68
25-69

nur bei der

**MARIBORSKA
TISKARNA D. D.**
Maribor, Kopališka ulica 6

**Fahrräder
Wanderer**

Original, anerkannt beste Qualität, auf Monatsraten zu

Din 100 — bei

Franc Leposa d. z. o. z
Maribor, Aleksandrova c. 39, 6446

Steppdecken

die besten nur beim Erzeuger

**fertige Bettwäsche
Tuchente
Polster
Matratzen
Flaneldecken
Federn
Daunen
Inlette**

nur im Spezialgeschäft — Steppdeckenerzeugung 2506

A. STUHEC
Maribor, Stolna ulica 5

LINOLEUM

Kartoleum, Wachsleinen, Gummileinwand, Autoleinwand kaufen Sie billigst bei

„OBNOVA“
F. NOVAK
Jurčičeva ulica 6

Dalmatienreisende

finden vorzüglichen Aufenthalt, Wald- und Strandnähe. Erwachsene, auch Kinder ohne Begleitung werden aufgenommen und gewissenhaft beaufsichtigt. Pensionspreis Din 800.— pro Monat. Split, Marjanska cesta 9, Zavod Malke Divne, 6985

So spare ich!



Durch Einbehalten nahrhafter und vitaminreicher Konferven in den wertvollsten Konfervenabfüllern der Marke

REX

der Marke der tüchtigen Hausfrau!

Substanz preiswert!

Wer einmal REX gemilcht hat, der bleibt bei REX! — Aufhängungsführer unentgeltlich!

REX-Conservenglasfabrik, m. b. H., (Wien)

I. KOVACIC, Slovenska 10, MARIBOR, Koroška 10

Exporteure Achtung

Alle für den Export bestimmten Kisten müssen mit einem Warenzeichen oder Schutzmarke versehen sein.

Das „PIROFANIA“-System allein ist für diesen Zweck geeignet, da es das Übertragen von Ein- und Mehrfarbendruck in einem einzigen Arbeitsgange auf rohes und bearbeitetes Holz, Karton, Jute sowie jedes andere poröse Material ermöglicht. — Verlangen Sie noch heute Prospekte und unverbindliche Offerte

Mariborska tiskarna d. d.

Maribor, Kopališka ulica 6 • Telephon 25-67, 25-68, 25-69



EILDAMPFERDIENST

SUSAČ

ab Venedig u. Sušak nach Dalmatien. Ausfahrt von Sušak täglich außer Mittwoch u. Freitag um 16 Uhr. Touristenlinien ab Sušak (und Venedig) nach Dalmatien sowie ab Sušak (u. Triest) nach Griechenland zu mäßigen Pauschalpreisen. Täglich mehrmalige Verbindung mit allen Badeorten und Sommerfrachten an der jugosl. Adriaküste. — Prospekte u. Auskünfte von der Direktion in Sušak, allen »Putnik«-Bureaus u. Wagons-Lits Cook-Gesellschaften. 3127

Essig zum Einlegen

Erzeugung von Likören, Dessertweinen, Syrup EN DETAIL! und Schnapfabrikerei

JAKOB PERHAVEC

Gospodka ulica 9

Spiritus zum Einlegen

Immer lagernd: Rum, Kornak, »Liwawitz u. a. w. 8521 EN GROS!



Ferien

in den

deutschen Alpen

Höhenluft, Wald und Sonne, romantische Gebirgskurorte bieten Ihnen Erholung und Genesung

60% Ermässigung

auf den deutschen Bahnen unabhängig von der Dauer des Aufenthaltes. — Billige Reise- mark und Prospekte

Deutsches Verkehrs Büro

BEOGRAD, Knežev spomenik 5 / ZAGREB, Zrinjevac 18

Von in Bremen lebender Wiener Familie

wird eine Köchin für alles, die Wiener Küche kochen kann, und ein intelligentes, fleißiges Stubenmädchen, das auch servieren kann, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild werden erbeten unter A 58594 an Ala — Berlin W 35.

Gut eingerichtete

DAMPF-ZIEGELEI

an der Bahn Beograd—Zagreb gelegen, zu verkaufen. Große Kapazität auch für Dachziegel. Angebote an PUBLICITAS D. D., Zagreb, Ilica 9, unter Nr. 53830

FÜR NERVENSCHWACHE

Wissenschaftlich ist bestätigt, daß »Ka-le-fluide« den Organismus reinigt und das Nervensystem in Ordnung bringt, sodaß der Mensch wieder erstarbt und fähig wird, die Arbeit und den Kampf um sein Dasein fortzusetzen. Kostenlose Literatur ist anzufordern von: Beograd, Masarykova 9, Miloš Marković. — »Ka-le-fluide« ist in allen Apotheken erhältlich. 6164



Hauchdünn und trotzdem garantiert verlässlich! Minderwertigen Ersatz energisch zurückweisen, es geht um Ihre Gesundheit!